

CHRONIK DES KLOSTERS MARIEN-BORN

Heinrich Meibom



Hof-Ed

Herrn
Königl. \ddot{u}
rung

Herrn
Medicir
Hof- \ddot{u}

He
Medicir
und hoc

G

Bayernsche
Staatsbibliothek
München

Denen
Höf-Edelgebohrnen und Höf-gelahrten
Herren,

Herrn Philip Christoph Schwarzen,
Königl. Preuß. höfverordneten Hof-Mie-
rungs- und Cammer-Rath im Fürstenthum
Halberstadt.

Herrn Hermann Diedrich Henbaum,
Medicinæ hochberühmten Doctori, wie auch
Hoch-fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen hochver-
ordneten Hof- und Consistorial-Rathen in
Wolffenbüttel.

Herrn Brandano Henbaum,
Medicinæ ebenfalls hochberühmten Doctori
und hochverdienten Professori Publico Seniori auf der
löbl. Julius-Universität in Helmstedt.

Seinen Höchstzuehrenden Herren,

Dedicaret und übergiebet
dieses
von dero seel. Veltter-Herrn Vater versfertigtes
Marienbornische Schronicon
nebst denen beygefügten Noten.

Mit herzlichen Wunsche,
daß G O T T Sie allerseits
mit mancherley geist- und leiblichen Seegen
überschütten,
und zu fernerer nutzbarer Verwaltung
Ihrer hohen anvertrauten Aemter stärcken,
auch sonst
mit allem erwünschtem Wohlseyn
bekrönen wolle.

Und zwar
in schuldigstem Respect und gänglicher Ergebenheit
der
EDITOR

J. G. L.

Vorre-

mit gewesen ist
so damahls al
zu Helmstedt l
direnden Juge
kao und Histori
nur viel statlic
zum theil noch
in ihren editen
mit beygebrach
stet seine vielen
chen, die er in
versfertiget und



Vorrede an den geneigten Leser.



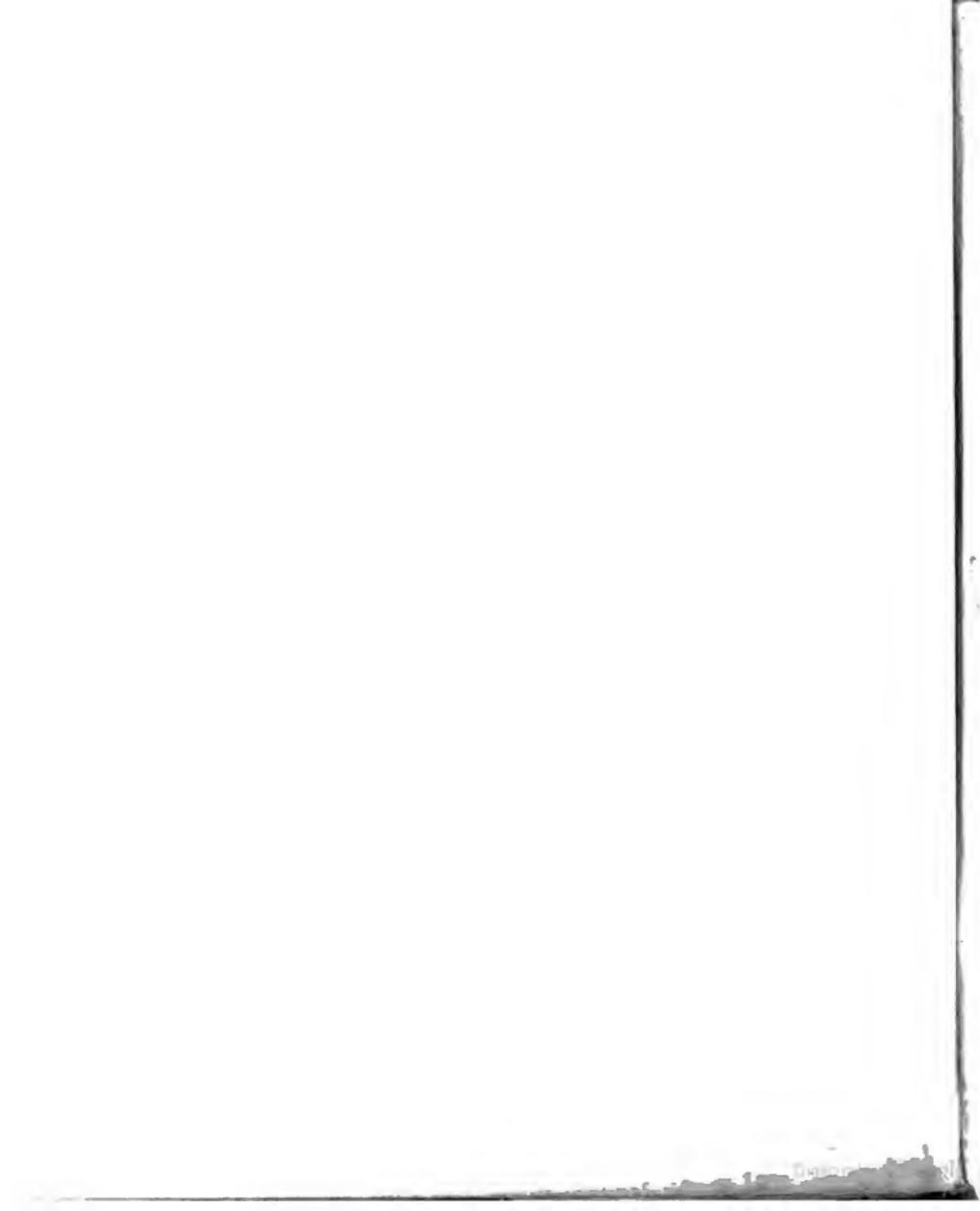
S ist ohnstreitig, daß unter denen netten Latineischen Poeten und bewehrten Historicis, so zu Ende des sechzehnten, und Anfangs des siebenzehnten Seculi, und also vor mehr denn hundert Jahren gelebet haben, einer von denen beliebtesten und geschicktesten mit gewesen ist der sel. ältere M. Heinrich Meybaum, so damahls auf der noch berühmten Julius-Universität zu Helmstedt lange Jahre mit sonderbaren Nutzen der studirenden Jugend und gelehrten Welt die Professionem Poetos und Historiarum verwaltet hat, und legen hieven nicht nur viel stattlich berühmte Männer, so theils verstorben, zum theil noch leben, ihre testimonia und schönen Zeugnisse in ihren editirten Schriften ab, davon hernach einige sollen mit beigebracht werden, sondern es beweisen es auch selbst seine vielen so gelehrt als gründlich geschriebene Sachen, die er in verschieden Art seiner gehabten Professionen verschriftigt und mitgetheilet hat, zu welchen erstern beson-

ders mit gehören seine zwey Bücher Parodiarum Horatianarum und Sylvarum, die An. 1588. zum Vorschein kommen sind, nebst vielen andern wohlfließenden Lateinischen Versen, die er sonst versiertiget, und zum theil Tom. 1. Rerum German. Meibom. p. 456. sq. Tom. 3. p. 82. sq. und mehrern Orten zu lesen. Und was das andere nemlich die Historie anbetrifft, so liegen auch von ihm so viele gegründete Schriften vor denen Augen der gelehrten Welt, daß kein Verständiger hierinnen ihm den Rang disputirlich machen oder leugnen wird, daß er ein vortrefflicher und bewährter Historicus seiner Zeit gewesen, der die gemeldte Universitet in grosses Aufnehmen mit bringen helfsen, und dahero bey solcher das Decanat zwölftmahl, auch in dem leztern Jahre seines, und seiner Ehefrauen erfolgten Absterbens, rühmlich verwaltet, und noch zuletzt in das dasige Decanat-Buch p. 193. mit eigener Hand diese Worte geschrieben hat: *Propter longinquum carissimæ conjugis morbum & subsecutam ex hac vita emigrationem Decanus neque Candidatos ad sumendos honores invitare, neque de promotione cogitare sustinuit; abiit magistratu pridie Kal. Sextil. an. 1625.* worauf er bald seelig verstorben ist, und soll hernach von seinem Leben und Schriften ein mehres erfolgen. Da aber dieses wehrten Mannes sämtliche gedruckte Schriften so beliebig als nutzbar bey denen Gelehrten seyn, so wäre zu wünschen, daß auch alle diejengen, so er in Manuscript noch hinterlassen, zum Vorschein kommen möchten, damit auch andere davon profitiren könnten, zumahlen da er noch von unterschiedenen Dertern aus guten Uhrkunden seine Historischen Beschreibungen aufgesetzet, von welchen bis dato niemand etwas besseres mittheilen können. Bey sothant Umstän-

Umständen wi-
gen, daß ich in
nen Closier-Doc-
getragenes, u-
von dem iho n-
Bonn in dem
vorgefügten Le-
mit einigen un-
idoch, meines
niger massen zu
andere von m-
so wolle der s-
als auf mein-
und mit sein-
und vermehre-
sen, daß, da di-
storische Schri-
chet, und mit si-
ret mitgetheilet
ne und wieder-
wünschten Man-
auch denen Gel-
und mit einigen
gleich jene an u-
haben, so gereic-
einem Vortheil,
besfüget und an-
u lesen ist, oder

Vorrede.

Umständen wird es mir nun hoffentlich niemand verar-
gen, daß ich mich dismahl's erfühne, sein ebenfalls, aus de-
nen Closter-Documenen in Deutscher Sprache zusammen-
getragenes, und bisher verborgen gelegenes Chronicon
von dem iho noch bekanten Fräulen-Stifte Marien-
Born in dem Herzogthum Magdeburg mit einer kurz-
vorgefügten Lebens-Beschreibung zu ediren, selbiges auch
mit einigen unter dem Text angehendten, obwohl kurzen
iedoch, meines wenigen Gedünkens, dienlichen Noten ei-
niger massen zu erläutern. Sollte vielleicht eines oder das
andere von mir nicht recht getroffen, oder angeführt seyn,
so wolle der geneigte Leser mehr auf meinen guten Willen,
als auf mein geringes Vermögen in diesem Stücke, schen,
und mit seiner habenden Wissenschaft solches verbessern
und vermehren, denn ich meyne, wie es billig und nöthig
sey, daß, da der sel. Herr Meybaum so viel ältere Hi-
storische Schriften anderer Männer rühmlichst aufgesu-
chet, und mit sehr dienlichen Noten erläutert und bewäh-
ret mitgetheilet hat, man ihm ebenfalls dieses Recht gön-
ne und wiederfahren lasse, und seine bisher so sehr ge-
wünschten Manuscritpa nicht nur wohl aufhebe, sondern
auch denen Gelehrten öffentlich zu ihrem Vortheil gönne
und mit einigen Anmerckungen willig darreiche. Und ob-
gleich jene an und vor sich selbsten schon ihre gute Lustre
haben, so gereicht es doch bisweilen einem Leser noch zu
einem Vortheil, wenn man dasjenige unter dem Text mit
besfüget und anmercket, wo entweder ein mehres davon
zu lesen ist, oder welches and're bisher eben so bekant
nicht



M. Heinrich Meybaums, Sen.

Der Julius-Universitet zu Helmstedt lange Jahre gewesenen
Profess. Publ. Ordin.

**Chronicon
des Jungfräulichen Klosters
Marien-Born**

in dem Magdeburgischen,
von dessen erstern Anfang bis auf 1580.

So aus

Allerhand alten Monumenten, Briefen und Urkunden
zusammen colligiret, und vor hundert Jahren von ihm
verfertiget worden,

Welches aber ieso zuerst

Aus dem hinterlassenen Mscript, nebst beygefügten
Leben des sel. AUTORIS,

und dienlichen Noten, zur Erleuterung der Special-Kirchen-Historie,
mittheilet

Johann Georg Leudfeld.

Magdeburg und Leipzig,

Verlegts Christoph Scidel, 1720.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Denen
Ho~~ß~~-Edelgebohrnen und Ho~~ß~~-gelahrten
Herren,

Herrn Philip Christoph Schwarzen,
Königl. Preuß. ho~~ß~~-verordneten Hof-Megie-
rungs- und Cammer-Rath im Fürstenthum
Halberstadt.

Herrn Hermann Diedrich Meybaum,
Medicinæ hochberühmten Doctori, wie auch
Hoch-fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen hochver-
ordneten Hof- und Consistorial-Rathe in
Wolffenbüttel.

Herrn Brandano Meybaum,
Medicinæ ebenfalls ho~~ß~~-berühmten Doctori
und hochverdienten Professori Publico Seniori auf der
löbl. Julius-Universitet in Helmstedt.

Seinen Höchstzuehrenden Herren,

Dediciret und übergiebet
dieses
von dero seel. Aelter-Herrn Vater versfertigtes
Marienbornische Chronicon
nebst denen beygesfügten Noten.

Mit herzlichen Wunsche,
daß GOTT Sie allerseits
mit mancherley geist- und leiblichen Seegen
überschütten,
und zu fernerer nutzbarer Verwaltung
Ihrer hohen anvertrauten Aemter stärcken,
auch sonst
mit allem erwünschtem Wohlseyn
bekrönen wolle.
Und zwar
in schuldigstem Respect und gänzlicher Ergebenheit
der
EDITOR

J. G. L.

Borre



Vorrede an den geneigten Leser.

Sist ohnstreitig, daß unter denen netten Latinischen Poeten und bewehrten Historicis, so zu Ende des sechzehnten, und Anfang des siebenzehnten Seculi, und also vor mehr denn hundert Jahren gelebet haben, einer von denen beliebtesten und geschicktesten mit gewesen ist der sel. ältere M. Heinrich Meybaum, so damahls auf der noch berühmten Julius-Universität zu Helmstedt lange Jahre mit sonderbaren Nutzen der studirenden Jugend und gelehrten Welt die Professionem Poetos und Historiarum verwaltet hat, und legen hieven nicht nur viel stattlich-berühmte Männer, so theils verstorben, zum theil noch leben, ihre testimonia und schönen Zeugnisse in ihren edirten Schriften ab, davon hernach einige sellen mit beygebracht werden, sondern es beweisen es auch selbst seine vielen so gelehrt als gründlich geschriebene Sachen, die er in beyderley Art seiner gehabten Professionen versiertiget und mitgetheilet hat, zu welchen ersten beson-

ders mit gehören seine zwey Bücher Parodiarum Horatianarum und Sylvarum, die An. 1588. zum Vorschein kommen sind, nebst vielen andern wohlfließenden Lateinischen Versen, die er sonst verfertiget, und zum theil Tom. 1. Rerum German. Meibom. p. 456. sq. Tom. 3. p. 82. sq. und mehrern Orten zu lesen. Und was das andere nemlich die Historie anbetrifft, so liegen auch von ihm so viele gegründete Schriften vor denen Augen der gelehrten Welt, daß kein Verständiger hierinnen ihm den Rang disputirlich machen oder leugnen wird, daß er ein vortrefflicher und bewährter Historicus seiner Zeit gewesen, der die gemeldte Universität in grosses Aufnehmen mit bringen helfen, und dahero bey solcher das Decanat zwölfmahl, auch in dem letzten Jahre seines, und seiner Ehefrauen erfolgten Absterbens, rühmlich verwaltet, und noch zuletzt in das dasige Decanat-Buch p. 193. mit eigener Hand diese Worte geschrieben hat: *Propter longinquum carissimæ conjugis morbum & subsecutam ex hac vita emigrationem Decanus neque Candidatos ad sumendos honores invitare, neque de promotione cogitare sustinuit; abiit magistratu pridie Kal. Sextil. an. 1625.* worauf er bald seelig verstorben ist, und soll hernach von seinem Leben und Schriften ein mehres erfolgen. Da aber dieses wehrten Mannes sämtliche gedruckte Schriften so beliebig als nutzbar bey denen Gelehrten seyn, so wäre zu wünschen, daß auch alle diejenigen, so er in Manuscript noch hinterlassen, zum Vorschein kommen möchten, damit auch andere davon profitiren könnten, zumahlen da er noch von unterschiedenen Dertern aus guten Urkunden seine Historischen Beschreibungen aufgesetzt, von welchen bis dato niemand etwas besseres mittheilen können. Bey sothant Umstän-

Vorrede.

Umständen wird es mir nun hoffentlich niemand verar-
gen, daß ich mich dismahl's erkühne, sein ebenfalls, aus de-
nen Closter-Documenten in Deutscher Sprache zusammen
getragenes, und bisher verborgen gelegenes Chronicum
von dem izo noch bekannten Fräulen-Stifte Marien-
Born in dem Herzogthum Magdeburg mit einer kurz-
vorgefügten Lebens-Beschreibung zu ediren, selbiges auch
mit einigen unter dem Text angehängten, obwohl kurzen
iedoch, meines wenigen Gedünkens, dienlichen Noten ei-
niger massen zu erläutern. Solte vielleicht eines oder das
andere von mir nicht recht getroffen, oder angeführt seyn,
so wolle der geneigte Leser mehr auf meinen guten Willen,
als auf mein geringes Vermögen in diesem Stücke, schen,
und mit seiner habenden Wissenschaft solches verbessern
und vermehren, denn ich meyne, wie es billig und nöthig
seyn, daß, da der sel. Herr Meybaum so viel ältere Hi-
storische Schriften anderer Männer rühmlichst aufgesu-
chet, und mit sehr dienlichen Noten erläutert und bewäh-
ret mitgetheilet hat, man ihm ebenfalls dieses Recht gön-
ne und wiederfahren lasse, und seine bisher so sehr ge-
wünschten Manuscripta nicht nur wohl aufhebe, sondern
auch denen Gelehrten öffentlich zu ihrem Vortheil gönne
und mit einigen Anmerkungen willig darreiche. Und ob-
gleich jene an und vor sich selbsten schon ihre gute Lustre
haben, so gereicht es doch bisweilen einem Leser noch zu
einem Vortheil, wenn man dasjenige unter dem Text mit
befüget und anmerket, wo entweder ein mehrs davon
zu lesen ist, oder welches andere bisher eben so bekant
nicht

Vorrede.

nicht gewesen, und nun mit mehrern Documenten und Gründen zu beweisen ist, welche nüßliche Schreib-Art bis anhero, wie in andern Studiis, also auch insonderheit in der Historie, sehr beliebet und geübet worden ist. Der ge-neigte Leser lebe wohl, ich aber schliesse voriezo mit denen schönen, iedoch wahren Worten, welche der vortreffliche Polyhistor HERMANNVS CONRINGIVS an den be-rühmten D. Heinrich Meybaum Jun. wegen seines seel. Gross- Herrn Vaters unsers Meibomii. herrlichen Schrifften, in seiner weitläufigen Epistel, so dem ersten Tomo Rer. Germ. vorgesfüget ist, folgender massen mit ab-gehen ließ: In vita nostræ usum præstat, quantum arbitror, patria illa & pene domestica haud ignorare. In his ergo erudi-erandis quum feliciter laboraverit AVVS TVVS, elegantissime MEIBOMI, præclare profecto de Republica totaque adeo Saxo-nia ille meritus est. Nec vero isto in studiorum genere cul- quam ille secundus fuit, plerosque superavit, & longo post sepe intervallo reliquit. Nec CRANTZIVM quidem, FABRICI-VM, REINECCIVM, ALBINVM, CHYTRÆVM, LETZNE- RVM, SPANGENBERGIVM, BVNTINGVM, principes hu-jus ordinis, excipio. Valuit enim non industria minus, quam limato judicio, quorum hoc vel ilius merito in omnibus aliis de-sideres. Hinc non pie tantum fecisti, edens in lucem præ-clara hæc Avi monumenta, sed simul Saxoniam omnem insigni beneficio.

Dac. in-Ördingen Mense Martii.

An. 1720.



JOH. GEORG Leudfelds Kurze Historische Nachricht von dem Leben und Schriften

M. HENRICI MEIBOMII

In die 42. Jahr treugewesenen Professoris Publ. Ord.
Poëtos und Historiarum auf der berühmten Julius-
Universität zu Helmstedt.



§. 1.

S hat der Ehrenvolle Meibomische Nahme
auf der lüblichen Julius-Universität zu Helmstedt/
nummehr beynahe hundert und vierzig Jahr
mit größten Ruhm floriret, und wird auch der-
selbige bey allen Gelehrten fernerhin in be-
ständigen und gesegneten Andenken mit diesem
herzlichen Wunsche verbleiben / daß aus diesem berühmten
Stamme ebensals inskünftige solche geschickte Männer hervor
kommen mögen / welche der gelehrten Welt und dem mensch-
lichen Leben sehr nützliche und heilsame Dienste / gleich ihrer
Vorfahren / erweisen können.

§. 2.

Der erstere aber / und gleichsam der Stamm-Vater von
denen gelehrten Meibomii zu Helmstedt / ist gewesen der ob-
bemeldte M. Heinrich Meybaum / (a) wie er sich sonst im
¶ Deut.

(a) Ob des Anno 1710. in Utrecht verstorbenen und wegen seiner Gelehrsam-
keit sehr berühmten Marci Meibomii Eltern und Vorfahren mit diesem

Deutschen geschrieben hat / welcher auch dahero / zum Unterschiede seiner Nachkommen dieses Namens / Senior, oder der **Alteere** benennt und geschrieben wird / und der Urheber und Verfertiger dieses bisher in Manuscripte verborgenen gelegenen deutschen Chronicons von dem Jungfern - Closter **Marienborn** in dem Magdeburgischen ist / so er kurz vor seinem Anno 1625. erfolgten seligen Absterben / aus denen Closter-Documen-ten verfertigt / und der damahlichen Evangelischen Dominae **Judithen Wichmans** / und Priorissen **Agnesen Steinkopfs** übergeben hat / so ich nunmehr dem Druck überlassen / und mit einigen beygefügten Noten erläutern wollen.

§. 3.

Er war gebohren in der Westphälischen Stadt Lemgau (b) und zwar Anno 1555. und hieß sein Vater **Martinus Meybaum** / welcher das Amt eines Lehrers oder Con-Rectoris in dässiger Stadt - Schulen mit aller Treue verwaltete / hernach- mahl's aber zum Pastorat in Averdessen berufen wurde / wo- selbsten er Anno 1557. verstorben ist. (c) Seine Mutter aber war **Anna Dreyers** / Herr **Johannis Dreyers** S. S. Theolo- giae Doctoris, und erstern Evangelischen Predigers in Herford/ wie

Helmstedtischen Meibomio und seinen Eltern Besfreundte gewesen syn / kan ich nicht versichern / so viel ist von jenem gewiß / daß er aus Könini- gen gebürtig war / man kan von ihm und seinen Schriften nachlesen Ioh. Molleri Hypomnem. ad Bartholinum de Scriptis Dan. p. m. 327. Dn. Dr. Io. Fabricii Hist. Biblioth. P. 3. p 445.

(b) Von einigen geliehrten Lemgauern hat **Herm. Hamelmanni** Lib. 6. de Viris in Westphalia illustribus in operibus Gen. Hist. p. 243 - 247. gute Nachricht gegeben / und wäre zu wünschen / daß solche von andern continuiret würde.

(c) v. **Hamelmanni** Hist. Eccl. Evangelii in Urbe Lemgov. in Op. Hist. p. 1079. 1080. 1171.

wie auch nachmähligen Superintendents in Minden/
eheleibliche Tochter. (d)

§. 4.

Ben vorhingemelten so frühzeitigen Absterben seines Vaters/ wurde nun dieser junge Heinrich Meybaum schon in dem andern Jahre seines Alters in den elenden Wäyzen-Stand gesetzet/ dahero es auch mit seiner Auffezierung anfänglich sehr mislich aussahe. Allein was Gott wil erquicken/ und zu einem gelehrten Manne machen/ das kan auch kein verlassener Wäyzen-Stand noch Menschen Hand unterdrücken. Gott erwecke durch seine heil. Providence nebst der Mutter/ noch einige angehördige und Liebes-volle Herzen die sich des jungen Meybaumes annahmen/ und weiln er gar bald eine Liebe zum studieren von sich spüren liess/ auch mit einem sehr fähigen Ingenio begnadiget war/ so wurde er beständig zur Schulen gehalten/ darinnen er in Sprachen und Wissenschaften der, massenu nahm/ daß er Anno 1573. im 18. Jahre seines Alters nach Braunschweig zog/ des guten Verhabens/ sich alda in Studiis noch mehr zu perfectioniren,

§. 5.

GOTT führte ihn alda zu den sehr berühmten und unvergleichlichen Theologen auch dazigen Superintendenzen D. Martinum Chemnitium, welcher eine sonderbare Liebe auf ihn warff/ und da dieser bey demselbigen eine Christliche Aufführung und schöne Fundamenta in humanioribus fand/ so nahm er ihn nicht nur mit Väterlichen Wehlmeynen in sein Haus/ sondern übergab ihm auch zur treuen Information seine

(d) v. Hamelmann in Oper. Hist. p. 243. 244. woselbst er von einigen gelehrt Dreyers handelt/ auch mit anführt/ daß Martinus Meybaum ein Schwieger-Sohn des D. Johann Dreyers gewesen sey.

beyden lieben Söhnen Martinum und Paulum/ davon der erstere damahls 12/ der andere aber 7. Jahr alt war/ jener auch hernachmahls J. U. D. und Professor zu Rostock/ wie auch zuletzt Holsteinscher geheimer Rath und Canhler/ dieser aber Canonicus bey der S. Blasii Stifts-Kirchen in Braunschweig wurde. (e) Und hierbei erlangete unser Meibomius die beste Gelegenheit/ so wohl aus dem gelehrten Umgange/ als der schönen Bibliothec dieses vortrefflichen Lehrers/ ein grosses zu profitiren und zu lernen/ daß er es auch durch seinen unermüdeten Fleiß dahin brachte Anno 1576. im 21. Jahre seines Alters mit dem grössten Nutzen auf die neu angelegte und bereits sehr berühmt gewordene Julius-Universität (f) nach Helmstedt zu ziehen.

§. 6.

Hier war er nun in steter Bemühung auf seinen in humanioribus gelegten guten Grund/ unter der treuen Anweisung und sorgfältigen Unterrichtung derer erstern gelehrten Professoren, ein nutzbares so wohl Philosophisches als Theologisches Gebäude aufzuführen/ und weiln er eine sonderbare Beliebung und Geschicklichkeit zu der Lateinische Poësie und Historie bei sich befand/ so übte er sich dariinnen am meisten/ und brachte es auch in beyden durch Gottes Gnade und seinen Fleiß dahin/ daß er Anno 1583. in dem 28. Jahr seines Alters auf beweiter

(e) Man kan von ihnen beyderseits nachsehen Herrn Phil. Jul. Rehmeye
rs Braunschweig Kirchen-Historie Belagen zum 8. Capitel p. 435. 436.

(f) Wie diese Universität Anno 1574. von dem Durchl. Herzoge Julio zu
Braunschweig und Lüneburg angelegt/ und Anno 1576. solenniter ein
geweiht worden kan man nachlesen bey gemelten Herrn Rehmeye
r. c. P. 3. Cap. 8. sect. 7. p. 416. sq. it. in Historica Naratione de In-
troduc. Univers. Julii. cf. Meibomii Oratio de Acad. Julii primor-
dii & incrementis T. 3. Rer. Germ. p. 216. Lues Europ. Helicon p. 439.

melter lüblichen Julius-Universität zum öffentlichen Professor Poëtices und Historiarum bestellte wurde.

§. 7.

Diese von hoher Landes-Obrigkeit ihm aufgetragene bewe-
de hohen Ehren, Stellen verdoppelten seinen bereits unermü-
deten Fleiß, daß er nicht nur täglich der studirenden Jugend
hierinnen seine treue Unterweisung wiederfahren ließ, sondern
er legte von Jahren zu Jahren auch der gelehrten Welt in bew-
den Professionen solche beliebte und wohl ausgearbeitete Speci-
mina unter die Augen, welche ein sattsames Zeugniß von ihm ab-
statteten, daß er so wohl ein geschickter Poët, als auch belehner
und wohl gegründeter Historicus war. Wie denn von seinen
angenehmen Poëtischen Sachen unterschiedene Carmina in dem
4. Tomo Deliciarum Germanicarum p. 310. zu lesen seyn. Die
vielen Historischen Schriften, so er verfertiget und hinterläß-
sen, geben auch allen geschickten Männern, die einen rechten
Gouß von der nöthigen Historia besonders Patriæ haben, die
größte Satisfaction und Ergehnlichkeit,

§. 8.

Welln er aber wohl wußte, daß die Historischen Geschich-
te in ihren Erzählungen auf sichere Gründe, Urkunden und
Testimonia müssen gebauet stehen, als ohne welche niemand
solche anzunehmen oder zu glauben verbunden ist, so war er
ohn Aufhören bis in sein spätes Alter, jedoch mit der größten
Fürsichtigkeit und accuratesten judicio, beschäftiget, nicht
allein die ältesten Griechischen und Lateinischen Scriptores zu
lesen, und das Beste daraus in seinen Nügen zu verwenden,
sondern er wandte allen Fleiß auch an, aus denen geheimen
Archiven, Klöstern und Stiftern viele rare Diplomata, Manu-
scripta, Copial-Bücher, Briefe und Documenta zu erlangen,

A 3

Abzus

abzuschreiben / und selbige theils zu publiciren, zum Theil aber
solche Extracts weise in gewisse Chronicen zu versassen.

§. 9.

Denn so schreibt er nach der Wahrheit selbsten von sich:
 „Als er Anno 1583. zum Professore Publ: in Helmstedt bestelltes/
 „habe er dahin getrachtet / wie er des geliebten Vaterlandes
 „Antiquitäten von Staube und Motten gefressen / herfür zu
 „thun möchte. Er habe dannenhero zu dero Behuf alle Scri-
 „ptores Rerum Germanicarum, deren dazumahl innerhalb
 „vierzig Jahren eine gute Anzahl ausgegangen / durchgelesen/
 „conferirer, und/ so viel möglich/ vereiniget. Er habe es auch
 „dabey nicht bleiben lassen / sondern bey hohen und niedrigen
 „Stiftern/ Eldstern/ Herren-Höfßen/ Adelichen Geschlechtern/ und
 „Privat-Persohnen/ um Libros Historicos manuscriptos, Co-
 „pial Bücher/ alte Briefe und Documenta, wie auch Inscri-
 „ptiones in Kirchen/ Kreuzgängen/ und auf Gottes-ACKERN/
 „und was dergleichen mehr seyn mag / mit allen Fleiß sich be-
 „worben/ bey welcher Arbeit denn der liebe Gott ihm sonder-
 „bahre Gnade gegeben/ daß er viele Antiquiräten gesehen/durch-
 „gelesen und abgeschrieben / die einem andern seines gleichen
 „vielleicht so bald für die Augen und in die Hände nicht kommen
 „mödchten. (g)

§. 10.

Und gewiß hierdurch ist er nicht nur hinter viele Arcana
und Geheimnisse damahls so lange Zeit verborgen gelegener
rarer Geschichte von alten Geschlechten/ Orten/ Stiftern/ und
Gegenden kommen/ sondern es hat ihm solches auch Gelegen-
heit

(g) Dieses erzählt der sel. Meidom selbsten in der Vorrede seiner so rar
gewordenen Walbeckischen Chronicle/ welche er gleich vor 100 Jahren
nämlich 1619. in Helmstedt ediret hat/ und welche ich wohl nechstens
nebst einigen beigefügten Noten wieder mittheilen dürfste.

heit gegeben / seine edirte so wohl frembde als eigene Historische schönen Schriften größten theils/ entweder mit begefügten alten Documenten, Noten, und Authoribus zu bewähren/ oder deren Auszug daben mitzuthellen/ worinnen er nebst dem gelehrt Reinero Reineccio, der zu seiner Zeit durch seine Historische Schriften die Helmstedtische Julius-Universität mit berühmt mache/ (h) einer der ersten mit war/ (i) so diese lobliche und noch beliebte Art der Historischen Beschreibung einzuführen suchte.

§. II.

Es wird nicht nöthig seyn die Specification dererselben nach einander hiermit zu bringen/ nachdem dessen so sehr in der Medicin als Historie und Poësie berühmt gewordener **Enckel** gleiches Nahmens Herr D. **Heinrich Meibom** (k) dieselbigen größten

(h) Von dem Leben und Schriften dieses statlichen Mannes kan man mehr nachlesen in *Clarmundi Vitis Clariss. Virorum P. 9. p. 56. sq.* *Dn. Reimannis Hist. Liter. P. 5. p. 386. Nevi Mantissa ad Wheari Relectiones p. 16. n. 9. cf. Eloges des Homm. Scav. de Mr de Thou avec des Additions de Teissier 1. 2. p. m. 227. sq. Calvör. loc. cit. p. 54.*

(i) Der berühmte *Leibniz* schreibt hieron in *Introductione in Scriptores Brunsvic.* Tom. I. lit. a. also. *Primum in Germania Reineccium reperio, Julie Brunsvicensium Academiz insigne decus, qui fidem dictis fecit autores suos minutatim ad testimonium citando. Ejus exemplum in eodem loco Heinrichus Meibomius successor non impar fecerit est. Idem ad Rhenum Freherus, ad Danubium Gewoldus & Herwartus factitarint. Cæteros non memoro, increbescente jam laudabili more.*

(k) Von dessen Leben kan man nachsehen Herrn **Reimanns** Hist. Liter. P. 5. p. 461 sq. D. *Fabri* Historia Bibl. Fabr. P. 3. p. 16. *Calvör* Nieders. Sachsen p. 544. b. und fehlet der sogenannte *Clarmund* in *Vitis Clar. Vir.* P. 3. p. 67. 69. 70. zu viermählen/ wenn er diesen berühmten Mann und Enkel des *Henrici Senioris* jederzeit Jo. *Hearicum* genannt.

größten Theils Anno 1688. in Folio zusammen wieder aufgelegen lassen / und zum Theil mit seiner eigenen beliebten als Väterlichen Arbeit und Noten vermehret und volliger gemacht hat ;
 (1) Nur ist zu berühren/dass er nechst diesen Lateinischen Scriptoribus und Chroniken/auch Anno 1619. in deutscher Sprache das vor berühmte Wabeckische Chronicon/ und Anno 1620. des Buntingii Brannschweigische Lüneburgische Chronicon (m) in Folio

- (1) Der Titul von diesem schönen und nützlichen Werke ist dieser: *Rerum Germanicarum Tomi 3. 1. Historicos Germanicos ab Henr. Meibomio Seniore primum editos & illustratos, nunc auctiores. 2. Historicos Germanicos ab Henrico Meibomio Juniore & Mts nunc primum editos & illustratos. 3. Dissertationes Historicas variis argumenti utriusque Meibomii continet cum indicibus copiosissimi omnia recensuit & edidit Henricus Meibomius.* Der Herr *Giovanni* schreibt in *Germania Princeps Lib. 6. c. 6. p. m. 123.* hier von also: *Continet scriptores, qvibus carere nemo potest juri-um ac consuetudinum Germanicarum studiosus.* und der Herr *Neu.* in *Mantissa ad Wheadum de Script. Rer. Germ. p. 17. n. 10.* recommendiret dieselbige allen Historischen Liebhabern. Die darin enthaltene Schriften und Chroniken werden nach einander recensiret in *D. Struvii Bibliotheca Historica C. 7. 5. 8. p. 134. sq. D. Mens-dens Verzeichniß der Geschicht, schreiber beym Langlet N. 39. p. 116. 117. Pfeffingeri Vitriario illustrato Tom. 1. Lib. 1. Tit. 2. p. m. 16. Reimmanni Historia Liter. P. 5. p. 470. sq. D. Jo: Fabricii Historia Bibl. Fabric. T. 3. p. 10. sq. Gladous Reichs Historie p. 16. 17. dessen Fehler dabei aber schon anderswo bemercket habe was etwa Jo. W. Cornard de la Crose in *Biblioth. Univers. Histor. Tom. XI.* an diesen Werken unzeitig tadeln wollen / hat der vorgerühmte Editor dieser *Rerum Germanicarum* Herr D. Heinrich Meibom in seinen schönen *Ad-ditamentis ad Valent: Vogleri Introduc. Univ. in Notit. Scriptor. p. 174. 175. 176. sq.* zur gnüge widerlegt/ und die Ehre seines Groß Herr Vaters damit glücklich gerettet.
 (m) Von diesem Werke habe schon in dem Leben des Buntingii, so ich seinem 1718. wieder aufgelegen und vermehrten *Itinerario Sacrae Scri-**

Folio vermehrter wieder heraus gegeben/ auch unterschiedene andere deutsche kleine Closter-Chromicken versfertiget hat/ so aber noch nie in den Druck kommen seyn (n) wie denn von ihm

B

auch

pturæ vorgesfüget/ einige Erinnerung gehan/ und werde/ so Gott will/ ich solches mit nächsten nebst vielen 100. Noten und alten Braunschweigischen Münzen vermehrter wieder mittheilen.

(n) Der hochwürdige Herr Abt Iohann Fabricius in Historia Bibl. Fabr. P. 3. p. 12. führet dieselbige aus des Herrn D. Thomatis Monatlichen Gesprächen T. 11 p 274. also nacheinander an 1. Chronicum Montis Sereni fortasse Hellberg. 2. Chronicum Walbeckense 3. Chronicum Laurentii apud Schöningen 4. Chronicum Lothariense 5. Ammenslebiense 6. Mon: Bergensis apud Helmstadium 7. Chronicum monasterii Marienbergensis. Was das leichter anbetrifft/ so soll es heißen Marienbornensis, und ist eben dieses gegenwärtig Meibomische Chronicum von Marienborn/ das erstere aber/ nemlich Chronicum Montis Sereni/ führet von dem ehemaligen Mönch Closter Lauterberg oder auch Petersberg/ weilin das Closter dem Apostel Peter geweiht gewesen/ und zwischen Halle und Eönnen auf einem Berge gelegen/ seinen Nahmen. Es hat aber der sel. ältere Meibom kein eigenes Chronicum von demselben versfertiget/ sondern er hatte ein altes Lateinisches Chronicum Manuscriptum/ so ein vormalhiger Mönch in diesem Closter aufgesetzet/ von dem berühmten Marquardo Frehero, dessen dierthalb an Meibomium geschriebener Brief in Meibomii T. 2. Rer. Germ. p. 371. 372. zu lesen/ bekommen/ wo dieser selbsten mit vorgesetzten Worten: Chronicum Montis Sereni, coenobii in Dic. eis Magdeb. Mscr. edendum damus Meibomio, in dem Directorio Historiorum ad Annum 10: 4. so er sinem 1. Tomo. Rer. Germ. Scriptor: vorgesetzet cf. Nevi Mantissa ad Wheari Relect. p. m. 35. bezeugt/ welches hernach Meibomius zu ediren willens war/ er ist aber darüber verstorben/ sein abgeschriebenes Exemplar ist jedoch nach vielen Jahren durch die Communication des Braunschweigischen Canp. Schwarzkopffs in die Hände des gelehrten Antiquarii und gewissen Schöningischen Reckoris losch: Jo. Maderi kommen v. Meibomii T. 2. R. G. p. 372. der es nebst einigen andern alten Sachen

auch des Ioh. Sleidani Werk de quatuor summis Imperiis wie-
berum ediret und mit beygefügten Noten derer Autorum / ver-
mehret worden ist. (o)

§. 12.

Wie aber dieser Mann so wohl in seinen jüngern als ältern
Jahren mit seinem Fleisse und nutzbarer Arbeit sich herfür
thate / also erlangete er auch in jenen noch vor der erhaltenen
Profession Anno 1580. von der Philosophischen Facultät mit
besondern Ruhme die Magister - Würde / und in seinem 35. Jah-
re nemlich Anno 1590. krönete ihn der sehr gelehrte Kaiser
Rudolphus II. mit eigener Hand zu Prague / wohin er von Herzog
Heinrich Julio / Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg
auch Bischöfe zu Halberstadt / war verschickt worden / mit
dem Poetischen Lorbeer - Eranthe / weshalb ihm auch der vor-
trefliche Theologus und Historicus D. David Chytræus zu
Rostock beygesetzte Gratulations - Epistel (p) zuschickte. Ja
es

uerst Anno 1665. zu Helmstedt in 4. ediret, und anigo hat solches in
Leipzig Herr D. Christ. Gotfr. Hoffmann zu Anfang des 4. Tomi sel-
ner in diesem 1719. Jahre edirten Scriptorum Rerum Lusatricarum
wieder mit einverlebt / wosür man ihm höchlich verbunden ist / zumah-
len da es sehr rar worden war / der Herr D. Mencke in Verzeichniß
der Geschicht - Schreiber N. 47. p. 176. urtheilet von denselben also:
Es ist zu der Historie derer Margrassen von Meissen treisch wohl zu
gebrauchen / derer Thaten es erzählt cf. M. Hechtii Germania Sacra &
literata P. 2. L. 12. C. 5. §. 6. p. 463. sq. das 2. obbemelte Chronicon Mel-
bomii von Walbeck ist bereits / wie vorhin gedacht / von ihm selbst
Anno 1619. ediret, das 3. 4. und 6 von Schöningen / Königslut-
ter und Franenberge vor Helmstedt ist noch in Manuscript vorhanden / so ich auch bey einigen gesehen. Das 5. aber vom Closter Am-
menseleben ist mir noch nicht zu Gesichte kommen.

(o) v. Dr. Reimannii Historia Liter. P. 5. p. 361.

(p) Clarissime Vir, vero Deo & Musis carissime. Ex amicorum

es wollen einige (q) gar vorgeben, daß er damahls vom besagten Kaiser Rudolpho II. wegen seiner Gelehrsamkeit in den Adelichen Stand erheben worden seyn soll / welches ich dahin gestellet seyn lasse / dis hat seine Richtigkeit / daß er zu unterschiedlichen mahlen der Julius-Academie zu Helmstedt als Rektor Magnificus mit grossen Ruhm vorgetragen / und dero Aufnehmnu jederzeit herrlich befordert habe.

§ 13.

Seine Ehegattin ist gewesen des damahligen Fürstlichen Braunschweigischen Leib-Medici Herrn **David Boekels** (r)

Bz

eheliche

literis magna cum volupate intellexi, te ab invictissimo Imperatore Rudolphe, Cæsare Augusto, *Latro Poetica* ornatum esse, ac ut integrum beneficium & munus absque omni impedio tuo haberes Illustrissimi Principis tui, *Henrici Iulii*, munificencia, agitatum à Decuria scribarum aula cæsareæ præmium esse periculum. Ergo vero cum multos jam annos præstantis ingenii, doctrinæ, virtutis ac scribendi facultatis tuae lumen, in illustrè illo Academie Iulie fastigio fulgens, omnibus bonis & doctis viris, totique literariz Republicæ in his gentibus notum & gratum & amabile esse sciam, non tam tibi, quam multo ante omnium honorum & sapientum calculis titulum hunc longe superasti; de novi ejusmodi honoris & ornamenti accessione, quam honori ipsi & laureæ poetice splendori, & Academiz in primis & patriæ tuae Westfaliae, gratulor, quæ omnium primos Germaniz Poetas & elegantiorum literarum & parioris latinæ orationis instauratores avorum memoria dedit, neque hoc tempore se cœfetam ostendit, &c.

(q) v. *Claramundi Vitæ Clar. Virorum.* P. 3. p. 66. *Buddei Lexicon Historicum* Tom. 3. p. 499. *Dn. Catherina Christi Niedersachsen in Vitis Histor.* p. 544.

(r) In dem Meibomischen Leichen-Programma steht diese Worte: *Hic David Boekellius filius erat Cornelii Boekelii Roterodamensis ex Anna Birkfia Swollana, qui Antwerpia ob sincere religionis studi.*

eheliche Tochter / **Sophia** / mit welcher er in grössten Vergnügen und Seegen gelebet / und mit ihr insonderheit erzeuget **Johann Heinrich Meibom** / nachmähligen Doctorem und Professorem Publicum Medicinæ in Helmstedt / wie auch Her-
soglichen Holsteinischen / Erzbischöflichen Bremischen / und Lü-
beckischen Leib-Medicum / auch berühmitesten Practicum in Lü-
beck ; (s) Als er aber 42. Jahr mit treuen Fleiße und besten Mu-
then der gelehrten Welt seine Profession verwaltet / und sein Le-
ben auf 70. Jahr gebracht / ist er Anno 1625. in Helmstedt seelig
verschieden / sein Gedächtnis aber mit seinen Nachkommen
bleibe nicht nur alda / sondern auch bey der ganzen gelehrten
Welt im Seegen.

Meibom

um profugus Hamburgum cum familia sua commigraverat, ex
vetusta Boeckeliorum gente ortus, quæ jam in Rogerio Florentio
iv. Hollandia Comitis æquali, nobilis & equestris apud Batavos
floruit, variis postmodum agitata fatis, sed clariori subinde luci
restituta, nobilissimaque hodienum floret, in primis inventa à
Guilielmo Boeckelio Harengos sale condiendi ratione, & materna
origine quoque illi orbis literati lumini Desiderio Erasmo data me-
morabilis.

(s) v. D. Io. Fabricii Historia Bibl. Fabr. P. 3. p. 16. Witte Diarium
biograph: G. g. g. 4. Moller de Homon: p. 700. it. in Cim-
bria literata P. 1. p. 287.

Meibomische GENEALOGIE.

43)

Martinus Meibomius Pastor zu Alverdissen †. 1557.
ux: Anna Dreyers. D. Joh. Dreyers Super. in Minden Tochter.

M. Henricus Meibomius Senior, gebohren in Lemigau 1555.
Professor, Poës. und Histor. in Helmstedt 1583. bis 1625.
ux: Sophia Böckels. D. David Böckels Fürstl. Wölffsenbüttel.
Leib-Medici Tochter.

D. Johann Heinrich Meibom, gebohren in Helmstedt Anno 1590.
und auf dasiger Julius-Universität Professor Med. 1620. her-
nach Holsteinischer Leib-Medicus und berühmtester Practi-
cus in Lübeck. Starb alda Anno 1655. 16. Mai.
ux: Elisabeth Oberbergs / Joh. Oberbergs Fürstl. Mecklenburg.
Schwerin. Geheimten Raths und Canthlers Tochter.

D. Heinrich Meibom gebohren in Lübeck 29. Jun. 1638. war An-
1665. und 1678. Prot. Ordin. Medicinæ, ingleichen Historia-
rum und Poëseos, wie auch Herzogl. Braunschw. Lüneb.
Leib-Medicus. Er starb den 26. Martii 1700. in Helmstedt /
und ist sein Epitaphium befindlich in D. Böhmeri Inscript. Se-
pulchr. p. 67. sein Leben aber ist zu lesen in Clarmundi Vitis Cla-
riss. Vitorum P. 5. p. 153. seq. Reimanns Hist. Lit. P. 5. p. 461. sq.
ux: Anna Sophia Dætr. Herr Brandani Dætr. Herzogl. Braunschweig. Ober-
Hoff. Predigers. Direct. Consistorii und Abts zu Kiddagshausen einzige
Tochter.

Daniel Henricus. D. Me- dicin. fam. fürg. v. sancta Catharina Maria Johanna nac. 1676. †. 1677. Böh. mer. I. c. p. 76.	Hermann Branda Diederich, nus. 160 Med. Doct. Doct. u. Prof. Histor. Profess.	Gloss. Elizabet. Tit. Dr. Schoenquens. R. Preu. Hofm. Berichtung. auf Gammert. Raths in Dal beschrift. Chetkoff. Henricus starb in jungen beyten Jahren in Helmstedt.	Clara Elisabeth. Tit. Dr. Schoenquens. R. Preu. Hofm. Berichtung. auf Gammert. Raths in Dal beschrift. Chetkoff. Henricus starb in jungen beyten Jahren in Helmstedt.	Judi.
Io. Heinrich. nac. 1668. †. 1669. v. D. Böhmer. I. c. p. 75.	Katharina Wolff na Veronica Consistorial. ux Ioan. Rathin Wolff na Veronica findbüttil. Parcneusin.			

Brandans Johann. † 1667.
Elißebth. † 1667. v. Dr. D.
Böhmer. I. c. p. 75.

Judicia & Testimonia de M. Henrico Meibomio, Sen.

*J. L. Maderus in Praefat. Chronicis Monis seren. p. m. i.
edit. D. Hoffmanni Tom. 4. scriptor, Lusat.*

Vir Clarissimus Henricus Meibomius in vicina Serenissimorum Dacum Brunsvicensium & Luneburg, Academia Germanicae Antiquitatis assertor & que strenuus.

*G. G. Leibnitius in Introduct. Scriptor, Brunsvic. Tom. 2. N. 26. p. 29.
Eximius Saxoniarum Antiquitatum ruspator & Poeta egregius.*

*F. Hortleder de causa belli Germ. Tom. I. L. 4. c. 23.
Historiorum ac Pottarum nostri aevi facile Princeps.*

*H. Conring de antiquiss. Statu Helmst. p. 68.
Curiosissimus quondam Antiquitatum indagator.*

*Idem ibidem p. 121.
Unus Henricus Meibomius ut omnium talium Antiquitatum curiosissimus & felix fuit indagator, ita & Historiam omnem, atque adeo & primordia Helmstadii nostri uberrime prosecutus est.*

Idem in Epist: ad nepotem H. Meibomium D. Med. Tom. I. Rerum German: Mesbom: prafixa, Lit: b.

Avus tuus magno diffusoque ingenio erat, & judicio acri & limato. Valebat enim cum pangendi carminis heroici præsertim, ubere quædam & promta facilitate, tum peritia antiquitatis Germanicæ insigni, Saxoniarum rerum & quidem cum primis viciniæ omnis planè incomparabili, simul in communi vita erat commodus, jucundus, nemini non acceptus, adhuc domus suæ curator diligens. cf. D. Fabricii Hisp. Bibl. Fabr. T. 3. p. 15.

*C. Fr. Paullini in Dissert: Histor: p. I.
Henr. Meibomius Senior Vir magni diffusisque ingenii & judicij acris limatique, immortale decus Academæ Juliae.*

*M. Hertzius in Biblioth. Germ. N. 548. 565. 567.
Maximi nominis Historicus, it. de Rebus Germanicis meritissimus. it. gnorissimus patriæ Vir. 16.*

Joach. Hildebrand in *Oratione de fund. Acad. Jul.*
Antiquitatum per Saxonicas regiones solerissimus indagator.

J. A. Crusius in Wicikindo C. I. in scriptoribus Rer. Germ. p. m. 72.
Historicus & Poëta sui temporis eximius, item Cap. 3. p. 77. clarissimus Poëta & Historicus celebrissimus.

*Io Caselius in Epist. adjo. Henr. Meibom. Tom I. Germ.
Rer. præfixa b. 4.*

Hanc laudem ego Henrico Meibomio patri tuo nemini invidens, optimis ex animo favens ultro tribuo. Fecit enim plus quam ego in me non fuscipiam, nedum persequar. Initio conquerere tam varia monumenta, magna curæ est; majoris legere, maxime divinare inter legendum.

H. Eckförmius in Chronicis Walckenredens p. 7.

Henr. Meibomius Poëta & Historicus in Academia Julia, quæ est Helmstadi, clarissimus, qvñ non minori studio & labore elaboravit etiam chronicon Mariævallense refertum multis feitu cognitique dignis antiquitatibus.

S. Fr. Hahn in Prafatione ad H. Meibomii Chronicon Bergense.

Qvod si qui præstiterunt, illustris certe Meibomius in numero illorum ac ordine collocandus est, ille enim, quod omnis posteritas summis laudum præconiis decorabit, inter tot opera divinitus conscripta, in eruditissima pro Ottone 4. Apologia, Conrado à Lichtenau, Cuspiniano & Münstero solidissimè respondit.

Idem in Prafatione ad Diploma Fundationis Bergensis 1. 2.

Henricus Meibomius Vir de omni Historia immortaliter meritus.

*C. Sagittarius in Diff. de Origine & incrementis Brunsvici 1684.
Henr. Meibom: in Brunsvicensi Historia testis magni ponderis.*

Io. Goss in Animaduers. ad R. Reineccii Comm. de. Angaria & Wittchindo.

Meibomius acris,
Historiæ patris scrutator, & abdita quæque.

Scrinia perlustrans veteresque novasque tabellas.

Ge.

Ge. Roth, Reft. Stad. in Privilegio Ottonis 4. 1209. p. 46.
Meibomius vir doctrina & meritis celebris. atque ob pietatem erga
optimum Principem jure suo laudandus.

Knichen de Sublimi Territor. Iure C. 6. n. 91.
Meibomius noster optime meritus improbo labore septentrionalis
Germaniæ pagos collegit & publicitus communicavit.

Conradus Rittershusius ad H. Meibomium T. I. R. G. pref.

Qualis apud Gallos florebat laude *Pithœns*
ille vetustatis vindex fidissimus omnis,
Qualis *Fabricius* fuit olim Misnide Terra
Conditor Historiæque novæ, Afferorque vetustæ:
Denique qualis erat nostro *Reneccius ævo*
India non parvum sibi quem decus additum habebat,
Nunc cœlo exceptus mortalia ridet ab alto:
Talis es in patriis hodie, Meibomius.

M. Ge. Nicol. Kriegk in Notis ad Vitam Dransfeldi. p. 349.
Henricus Meibomius rerum gestarum patriæ non modo expiator,
sed illustrator severus, gravis & copiosus.

Paulini in Pref. Chron. Min d. VVatenstedti p. 3. Synt. Rer. Germ.
Henricus Meibomius Senior, Academiæ Iulia Historicus diligentissimus.

Idem in Prefat. Geographia Cur. de Pagis. X. 2. b.
Henricus Meibomius Senior, Philosophus, Poëta, Historicus in illustri,
quæ Helmstadi est, Universitate.

Leibnitz in Pref. T. 2. Script. Rer. Germ. p. CCC. ad Alberici Chron.
Henricus Meibomius Senior, judex harum Germ. rerum
peritissimus.

CHRO-

CHRONICON
Des
Christlichen Gottes-Hauses und Jungfrau-
lichen Klosters

Sarien-horn

Im Erz-~~Stift~~ Magdeburg gelegen/
Vom ersten Anfang desselbigen bis auf unsre Zeit/
aus allerhand alten Monumenten, Briefen und Urkun-
den zusammen colligiret

Durch

Magist. HENRICUM MEYBAUM,
Professorem der Julius-Universität zu Helmstedt.

Anno 1625.

D. Jacobus Andreæ,
Probst und Professor zu Tübingen.

Mer die Güther / so einmahl zu der Ehre Gottes
gegeben sind / der Kirchen Gottes entzuecht / und
in seinen eigenen Nutz verwendet / der wird gewißlich
einen nagenden Wurm und böses Gewissen / darzu fet-
ten Seegen Gottes haben / und muß am jüngsten Tage
deshalben einen schweren Stand thun.

C

Denen

Denen
Ehrwürdigen / Audächtigen und Ehren
Tugendsähmen
ZUR EFFEKT
Judithen Richmanns,
Dominæ,
Agneten Steinlopffs,
Priorissin,
Und ganzen CONVENT
Des Christlichen Gottes-Hauses und Jungfraulichen
Klosters
Marienborn/
Meinen Günstigen / Behrten und
Ehren Freundinnen.

Be-

Bericht

Vom Kloster Marienborn

Reinweise.

Arienborn bin ich genant/
 In Nieder-Sachsen wohl bekant/
 Anfanglich hies ich das Mordthal
 Darum das oft und manichmahl/
 In diesem Wald und finstern Orth
 Geschahne Ueberfall und Mordt
 Mein Landes-Fürst zu jederstrik
 Der Erz-Bischoff zu Magdeburg ist.
 Von alters her den Sprengel hat
 Über mich das Stift Ha-berstade
 Mein Anfang war schlecht und gering
 Wie solches geschicht an manchen Ding
 Für Pilgrinnen ein Hospital
 Ging man hier an in weniger Zahl.
 Die dienten GOTT zu Tag und Nacht
 Auf arme Leuth auch gaben acht/
 Das ihnen Trost erzielget ward/
 Wenn sie verrichten ihre Wohlfahrt.
 Erz-Bischoff Wichman diesen Rath
 Gut hies / und schleunge Hulffe that:
 Eglche Päbste mildiglich
 Mit Freyheiten begabten mich
 Das niemand mich betruben soll
 Unter welchem Scheine er auch welt.
 Kaiser Otto der theure Held
 Gab mit Aecker im Twelvet-Feld.

Dem folgten nach viel fromme Herrn
 Vende in der Nah und fern.
 Erb- und Bischoffe hochgeacht/
 Furst- und Graffen in ihrer Pracht
 Der Adel mein auch nicht vergaß
 Verehrte mir so dis und das
 Dadurch ich Kirchen Lehn bekam
 An Holz und Zehnten auch zunahm.
 Krigt Acters Nothdurft um mich her
 Ingleichen Mühlen nach begehr/
 Nicht all' umsonst / mit baaren Geld
 Erkauft ich viel nach Lauf der Welt.
 Gott half dass ich ein Closter ward
 Nahm an Sanct *Augustini* Art/
 Und Regel die er hat gemacht
 Da er seinen Orden erdacht.
 Mein Convent wuchs und war sehr schön
 Darin manch Adeliche Persohn/
 Auch Fräulein zart sich gaben ein
 Ihr Leben führten ingemein.
 Den Gottesdienst trieb ich mit Fleiß
 Nach unsers Orden Art und Weiß.
 Die Armut hat von meiner Haab
 Zu rechter Zeit auch ihre Gab
 In Bau - Sachen nahm ich acht
 Mein Unvermögen trieb keine Pracht
 Daher die Kirch und Reventer
 Der Kreuzgang und noch andre mehr
 Gebäude sind geblieben schlecht
 Wie solches noch heute zu sehen recht.

Un-

Unglück hab ich gestanden aus
 Erlitten manchen harten Strauß
 In diesem öden finstern Thal
 Da mich betrübten ostermahl,
 Mithwachs / Viehsterben / Wassers / Noth
 Feindlicher Einfall / Feuers / Gluth
 Was sonst GOTT gab/ nahm ich verließ
 In Hoffnung stets beständig blieb.
 Fünfhundert Jahr hab ich gestanden
 Und steh noch in seinen Handen
 Sein Wort wird mir gepredigt kein
 Der Fried ist in der Hütten mein.
 Hab täglich Brodt fromm Obrigkeit
 Dafür ich GOTT in Ewigkeit
 Sag billig Dank / undbit zugleich/
 Dass er uns helf ins Himmelreich/
 Zu schauen seine Herrlichkeit
 Die er von Anfang hat bereit/
 Allen so rechte Busse gethan
 Und gänlich ihm vertraut han.

Heinrich Meybaum.

Das Jungfräuliche Closter Marienborn (a) ist gelegen in

(a) Weiln die meisten Elster in der Römischen Kirchen in die Ehre der heil. Mutter Gottes / der Jungfrau Marien / erbauet und eingeweiht worden / welches insonderheit der Cistercienser Orden / so sich unter den Schutz und Schirm Mariä begeben / und solche zu seiner ewigen Patronin und Vorsprecherin erwehlet hat / wie Pater *Sartorius* im verdeutschen *Cistercio bisterio Tit. 9. p. m. 121.* bezeuget / von seinem ersten Ursprung beobachtet / so ist auch dis die Ursache / warum so viele Stifter und Kirchen mit ihren Elstern die Benennung von der Jungfrau Maria bis heho führen. Und zwar von ihrem Nahmen entweder allein / oder mit einem Zusage von einem Orthe und Sache / so die heil. Maria / dem Vorgeben nach / zu ihrem Eigenthum erwehlet / oder ihr derjenige Stifter übergeben hätte / so daby ein Closter angelegt. Ibro Hochwürden der Herr Abt *Schmidt* zu Marienthal / und höchst verscindeter Professor Theologiae Senior auf der Julius-Universität zu Helmstedt / welche bisanhero die gelehrten und beliebten Prolusiones Marianas nacheinander ediret / und in dero leichten dieses Zahrs mitgetheilten Zehnten Prolusion von denen Marianischen Nonnen-Ordnen gehandelt haben / werden denen Liebhabern derer Elster und Kirchen-Antiquitäten einen besondern Gefallen erweisen / wenn sie inskünftige einige Marianische Prolusiones auch von denen Marianischen Clostern beiderley Geschlechtes durch dero curieuse und angenahme Feder zum Vorschein werden kommen lassen / zumahlen da sie selbsten als hochverordneter Prälat einem Marianischen Evangelischen Closter bisher rühm würdigst vorgestanden haben. Damit ich aber mein obiges Vorgeben nur einiger massen erweitschlich machen möge / so will ich einige wenige Elster / mit besetztheit so vieler Marien-Stiftes / und Parochial Kirchen oder auch Capellen / dem Nahmen nach hier anführen. Nämlich das Marien-Closter Prämonstratenser-Ordens in Magdeburg / davon anderer Orten mit mehrern gehandelt habe. Marien Nonnen-Closter Benedicti Ordens in Ganderheim von welchem das 19. Capitel in meinen Ganderheimischen Antiquitäten nachzulesen ist. Das Marien-Closter in Worms v. Brunsckins

in der alten lüblichen Graffschaft Sommerschenburg (b) so
ver

in Chronologîa Monasteriorum p. m. 292. das Marien Closter in
Bredst. v. Beckmanns Anhaltische Historie P. 3. L. 2. C. 1. p. 225. iq. und
unzählige andere mehr. Dertjenigen/ so bey dem Marien-Nahmen
noch einen Zusatz haben/ sind auch nicht wenig/ als Marien-Zell im
Weissen v. Schlegelius de Cella veteri. Marien · Feld in West-
phalen. Marien · Au bei Brisch. Marienberg bei Helmstedt.
Marien · Garten in Cöln. Marienhäuser in Rüingau. Ma-
rienvrode im Hildesheimischen. Marien · Saal in Mähren. Ma-
riens · Stade im Cölnischen Sauerlande. v. Sartorii Cistercium Bis-
terium. p. m. 792. Marien · Seern und Marien · Thal in Obers-
lauffnig v. D. Carp. o. v. Oder · Lauffnigischer Ehren · Tempel. P. 1. C. 20.
p. 329. iq. noch ein Marien · Thal im Braunschweigischen ohnweit
Helmstedt v. Melibomii Chron. Marienthal. Tom. 3. Rer. Germ.
p. 246. wie auch eines im Lütticher Bischofthum. v. Bucelinus in Gers-
man. Sacra. P. 1. L. 87. Marien · Stuhl bey Egeln. Und gegen-
wärtiges Marien · Born. Welches besvogen seinen Nahmen führet
dass vormahls an diesem Orte/ nach der gemeinen Legende, sich ein
Marien · Bild in dem dässigen Born oder Bache · Brunnen herab
gelassen haben solle/ wie aus folgenden mir mehreren erhalten wird.

(b) Das alte Gräfl. Schloss dieses Nahmens/ welches so wohl seinen
gehabten Herren/ als auch der ganzen vormahls berühmten Graffschaft
die Benennung ertheilet/ ist noch vorhanden/ und lieget ohngefähr eine
halbe Stunde von dem Closter Marienborn gegen Mittag zu auf ei-
ner Höhe an einem Walde und hat zu nächsten Nachbarinnen die Uni-
versität · Stadt Helmstedt Mitternacht werts/ und gegen Abend zu die
Stadt Schöningen/ so beydseits eine Meil · Wege von seinem ent-
fernet seyn; Es befindet sich aber solches anigo nicht in dem Herzog-
thum Braunschweig Wolfenbüttel wie Herr Luca im Graffen Saal
p. 11. 6. wie auch in dessen Fürsten · Saal p. 52. vorgiebet. sondern
in dem füigen Herzogthum Magdeburg/ und ist noch in guten Stans-
de als ein Königl · Preußisches Amt/ wozu die net stiegelegten Dörffel
auch Marienborn selbstien gehören/ daherio das Vorgeben des bekann-
ten Sachsischen Historici, Georg Fabricii in origin Saxon. Lib. 2.
p. m. 89. ungegründet ist/ da er schribet: Castellum Sommerschenburgs

vor etlichen hundert Jahren eine von denen fürnehmsten Herrschaften und grosses Ansehen gewesen / (c) sitemahl die Graffen (d) /
so

gium quatuor à Magdebungo milliaribus distans, nunc cum ruinis nomen intercidit, & sola extat loci memoria. Denn ob gleich das selbige von Henrico Leone, weilen solches der Erz-Bischoff Wich- man von Magdebburg in Besitz genommen / ziemlich zerstöret wos den / so wurde doch solches wieder repariret v. Meibom T. 3. Rer. Germ. p. 229. 252. 257. dergleichen Fatalitäten es mehrmals aussiehen müs- sen. cf. Paullini Annales Isenacens. p. 26.

(c) Wie gross eigentlich die Grafschaft Sommerschenburg gewesen und was vor sämtliche Dörfer und Dörfer zu solcher gehöret / ist also so genau wohl nicht zu specificiren, indem man davon keine sichere Urkunden findet / jedoch ist glaubwürdig, weilen die Sommerschen- Burger - Graffen - wegen ihrer Macht und Ansehens endlich die Sächsische Pfalz - Grafschaft erlanget / das sie einen grossen Theil Land und Leute in däfiger und benachbarter Gegend müssen gehabt haben / wie man denn findet / das sie an dem Harge auch die alten Schlösser Lewenburg und Seveckenberg in Besitz / und die Edels Leute von Hornhausen, Bodendorff, Schausen, Schönigen, Sommersdorff, Ummendorff, Kappe, Spiegel, Wackers leben / die nun grösten Theils ausgestorben / und andere mehr zu Lebzeiten Männern gehabt haben. v. Meibomii Chron. Marienthal. T. 3. R. G. p. 252. Es meldet zwar das Chronicon Hildesheim ap. Leibnitz Tom. 2. Script. Brunsv. p. 798. das Bischoff Henrich von Hildesheim die Schlösser Woldenstein / Gladen und Wydela von denen Graffen zu Sommerschenburg erkauffet / und an sein Stift bracht habe. Allein damahls waren die Sommerschenburger Graffen schon längst ausgestorben / und haben diese Schlösser an die Graffen von Woldenberg und Gladben vormahls gehöret. v. Paullini Historia Collegii Visbeccensis p. 128. 129.

(d) Wie die ersten Graffen zu Sommerschenburg mit Nahmen gehei- sen ist nicht bekannt; Man will zwar fast insgemein den 14. Bischoff in Hildesheim Bernward vor einen alten Graffen von Sommerschen-

so alda Haub gehalten / endlich die Pfalg. Graffschafft
D iii

burg ausgeben v. *Rentelli Chronicon Hillesheim*, in *Paullini Synt.* p. 79. item *Chronicon Cenobii Michaelis in Leibnitzii Tom. 2. Script. Br. p. 399. Buntius Hillesheim. Chronicon. p. m. 601. Meibomii Chronicon Marienthal. l. c. p. 247. Pyrgali Epigrammata in Leibnit. Praefat. T. 2. Script. Br. p. 18. Kranzins in Metropoli. L. 3. p. 87. C. 49. gleichwohl auch von dessen Bruder Tammo ausdrücklich in dem Vita dieses Berwardi, so Tangmarus aufgesetzt hat / und so wohl von Brouwers als *Leibnitius* Tom. 1. Scr. Br. ediret worden / und zwar Cap. 32 p. 456. gesaget wird / daß er habe das Väterlich wohl befestigte Schloß Sommerschenburg in Besitz gehabt. Weiln aber in dem Wolsfendbüttschen Manuscripte des Lebens Berwardi der Nahme Sommerschenburg an angezogenen Orte nicht befindlich / so will der Herr Leibnitzius in Praefat. Tom. 1. S. Br. N. 31. lit. f 1. daran zweifeln / ob Berwardus ein Graff von Sommerschenburg gewesen / und bis ditz Wort nicht von neuen Sribenten hinzugesetzt worden sey. Alltin ich weiß nicht ob aus dem einzigen Manuscript ein zulänglicher Beweis gegen dieses gemeine Vorgeben wird herunthemen seyn. Zum mahlen da man noch heute zu Tage auf dem Schloße Sommerschenburg zur linken Hand bey dem obersten Thorwege und hohen Thureme noch eine kleine Celle weiset / auf welcher sich dieser Berwardus bis zu seinen aufgehalten haben soll / so man noch Berwards Celle zu nennen pfleget / und unter diesem Schloße in dem Thale / wenn man gegen Abend zu nach Sommersdorff gehen wil / steht noch eine Capelle / so nun zu einem Wohn-Hause aptiret ist / welche man S. Bernwardi Capelle benichmet. Ob aber solche Bernwardus selbsten gesiftet / oder ob ihm solche von seinen Freunden nach der Zeit / als er in die Zahl der Heiligen gesetzt worden / zu seinen Ehren gesiftet sey / kan man nicht wissen. Von seinem Leben aber ist vieles in besagten Tangmaro, so sein Lebt. Meister gewesen / nachzulesen vid *Leibnitz*. l. c. T. 1. p. 441. - 482. et Tom. 2. p. 786 787. *Rentelius* in *Hillesheimia*. p. 79. &c. Wer aber von denen übrig bekant gewordenen Sommerschenburgischen Graffen noch etwas wissen wil / der beliebe nur unsres sel. *Meibomii Chronicon Marienthal*. Tom. 3. R. G. p. 247. sq. und des Herten Luca Uhrastm. Fürsten Saal p. 612. und alten Graffen.*

in Sachsen (e) an sich gebracht / auch ehlicher vornehmer
Clöster/

Saal p. 1105. - 1112. nachzulesen / aus dem erstern aber wil ich einen kurzen Abriss bis auf den Ausgang dererselben mit beybringen.

Albert: Graff zu Sommerschenburg / Sevecke sonst genant.
ux. 1114. Pfalz. Graff Friederich i. zu Sachsen. Wethin Tochter.

Friederich i. Graff von Sommerschenburg und Pfalz. Graff zu Sachsen. Dessen Siegel ist in Herren D. Heineccii Synt. de Sigillis Vet. T. 10. N. 7. zu sehen.

ux. Mechtild / so Closster Hammersleben gestiftet / worinnen sie auch 1115. begraben worden.

Friederich 2. oder jüngere Graff von Adelheidis. Judich. Agnese Sommerschenb. und Pfalz. Graffe. ux. Graff ux. Gr. ux. Marggr. stiftet 1138. das Closster Marien Thal Goswins Ludwigs Conrads von †. 1162. Gem. Lucardis Marggräf. von Henneberg. von Ol. Brandenburg. fin von Stade. berg. denhausen.

Albert 2. Gr. von Sommerschenburg und Pfalzgr. v. Sachsen ux. Ludgard Gräfin von Henneberg. er starb ohne Erben Ao. 1178.

Adelheidis Abtissin zu Quedlinburg und legte Gräfin von Sommerschenburg †. 1190. verkaufte aber vorher ihr Väterliches Erbe an den Erz. Bischoff Wichman in Magdeburg.

(e) Von dieser Sächsischen Pfalz. Graffschafft / welche anfänglich die Graffen zu Gozeke oder Wethin / hernach die Graffen von Sommerschenburg / ferner die Land. Graffen von Thüringen / und endlich die Margraffen von Meissen verwaltet / kan man ausführlich nachsehen D. Sagittarii Antiquitates Alsterianae. 5. 22. sq. Pfeffingeri Veterarium illustratum Tom. 1. Lib. 1. Tit. 11. p. m. 937. sq. Paulini Annales Isenacenses p. 24. sq. Junckeri mittlere Geographie P. 2. C. 11. p. 435. sq. Luca Fürsten. Saal p. 652. sq. Meibomii. Chron. Marienthal 1. c. p. 246. sq. D. Hornii. Differat. de Comitibus Palatinis Saxon. 26. 6. sq. Fabricii Origines Saxon. L. 1. p. m. 80. sq. D. Gundlings Gundlingiana Part. 21. et. Neue Bibliothek P. 72. p. 156. D. Scruvit Syntag-

Eldster/ nemlich Samersleben (f) Huyßburg (g) Schöninghen (h) und S. Lüdger vor Helmstedt (i) Advocatus

D 2

ma Juris Publici C. 24. 5. 14. 15. p. 596. sq. welcher letztere auch wohl loc. cit. p. m. 908. anmercket/ daß deswegen/ weilen die Graffen von Commerischenburg Sachsl. Psaltz. Graffen worden/ ihre alte Vatersche Graffschafft Commerischenburg leinus wegen eine Psaltz. Graffschaft gewesen seyn.

(f) Dieses Closter ist noch vorhanden/ und zwischen Halberstadt und Helmstedt von jenen Orten 2. Meilweges gelegen/ auch mit regulier Augustiner. Canonici besetzt/ sein Fundation hat es von obtemelbster Graffin Mechtild/ Graf Friederich I. von Sommerschenburg Gemahlin. Von seiner Stiftung habe ich bereits gehandelt in dem ersten Theile dener Halberstädterischen Antiquitäten p. 587. sq. und sollen mehrere diplomata davon im andern Theile erfolgen.

(g) Auch dieses berühmte Benedictiner Mönchs-Closter ist noch der Romischen Religion zugethan/ und das vornehmste in dem Halberstädtschen Fürstenthum/ von folchem ist ein Chronicum zu lesen in Melbomni Tom. 2. R. G. p. 533. sq. und von selbigem habe auch einige Nachricht und diplomata mir beigebracht in Antiquv. Bursfeld C. 3 p. 96. sq. und Part. 1. Antiquv. Halberst. p. 524. sq. mehrere aber/ so bisher verborghen gelegen/ sollen im andern Theile communicirer werden/ der erster Advocatus von Huyßburg war Graf Friederich von Sommerschenburg und Psaltz. Graf von Sachsen/ welchen der andern Abt darzu erwehlete/ worauf Wilhelm von Eilenstedt und die Graffen von Blankenburg folgeten v. Paulini Dissert. Hist. p. 118. it. ejus Syntagma R. G. p. 560.

(h) Die ist vormahls bey der alten Braunschw. Stadt Schöninghen in die Ehre des H. Laurentii an dem Berge vor Augustiner-Chorherren aus Samersleben fundiret, aber mehr denn vor anderthalb hundert Jahren auf die Evangel. Ehre reformiret, und in eine noch florirende gute Schule verändert worden. Von seiner Stiftung und Chorherren habe ebenfalls gehandelt im ersten Theile Antiquv. Halb. p. 604. sq. und werde andernwo mehrere Diplomata davon mittheilen.

(i) Ist noch ein berühmtes Benedictiner Mönchs-Closter/ so vor das

ti (k) das ist: **Edle Vögte und Schutz-Herrn** gewesen. So ist auch das Kloster Marien Thal (l) Cistercienser Ordens (m) von ihnen gestiftet/ und mit nothdürftigen Güthern begabet. Es ist aber das Geschlechte der Pfalz-Gräffen in Sachsen ohngefähr vor 446. Jahren/ als der lehre Pfalz-Gräffe Albrecht genannt/ Herrn Friedrichs Sohn mit Ende verblichen/ gänzlich abgegangen. (n) Das Haus aber und Amt

bleste in diesen Landen mitgehalten wird. Ein schönes Chronicon hat davon verfertigt der dasige Probst Herr Gregorius Oberham so noch in Manuscripte verborgen lieget. v. Dn. D. I. A. Schmid Suppl. ad Sagittarii Introd. in Hist. Eccles. p. 560.

(k) Was dieses vor Personnen gewesen/ habe ich bereits ausgeführt in Antiqu. Walchenrid. P. 2. p. 10. C. 2. Gandersheim. C. 25. p. 276.

Poeldens. C. 13. p. 47. in der gelehrten Sprache kan man davon nachlesen. Paullini Dissertat. Histor. Diss. 12. p. m. 109. sq. it. ejusdem Syntagma Rer. Germ. p. 333 sq. Fresne Glossarium Latinum. Tom. 1. p. m. 87. sq. Spelmann in Glossario Archæolog. t. 39. Reckenberg in Hugo Lexico Real. P. 1. p. 35. D. I. A. Schmid Lexicon Eccles. P. 1. p. 19.

(l) Davon hat unser seil. Meibom ein schönes Chronicon verfertigt hinterlassen/ so dessen berühmter Nepos seinem dritten Tomo Rer. Germ. p. 245. sq. einverleibt/ und des isigen Herrn Abts Hochwürden von dieser Prälatur gibt uns gute Hoffnung/ daß er ein volliger Chronicon davon aus denen alten Documenten mithalten wolle/ dazu wie ihm Leben/ Gesundheit/ und Ruhe anerwünschen. v. ej. Tom. 2. Introduct. Sagittar. in Hist. Eccles. p. 446.

(m) Von diesem Orden hat ist gemeler Herr Abt Schmid eine kurze Notitiam ordinis cisterciensis Anno 1711. mitgetheilet/ darinnen alle diejenigen Autores angeführt werden/ so von diesem beliebten Orden geschrieben. Und aniso findet man in denen Jungfer-Clöstern dieses Ordens am meisten das verdeutschte Cistercium Bistertium P. Sartori, so er Anno 1701. in Prag ediret in 4.

(n) v. Liber de Fundatione Coenobii Bigav. in Hoffmanni Script. Lusat. Tom. 4. p. 127. idem ibidem p. 30. it. Ateibomius i. c. p. 250. 254. Pfeffinger in Vitriario illust. P. 1. p. 938 Luca Gräfen-saal. p. 111. Fürsten-saal p. 662.

Amt Sommereschenburg mit aller seiner Zubehörung ist bei
Zeiten Wichmans (o) Erb-Bischoffs in Magdeburg durch
einen rechtmaßigen Kauf (p) an das Erb-Bischöfthum Mag-
deburg gebracht/ dabei es noch heutiges tages verhanden.

D 3

§. 2.

(o) Dieser Wichman ist gegen das Mittel des größten Seculi erst Bis-
choff zu Zeig oder Naumburg gewesen/ und obgleich iço dessen Leben
in des *Pauli Langii Chronicus* Citemensi nicht befindlich ist/ so sicher
man doch wohl/ das dieser solches vormahls mit beschrieben hat/ so
aber aus seinem Chronicus verlorenen gangen/ denn er meldet p. 786.
Tom. 1. Script Rer. Germ. *Pistaria*, das er dessen/ als eines glorieusen
Bischoffs hohes Psalms-Öffentliche Verkommen hernach anführen wolle.
Von dem jedoch in dem folgenden nichts vorbrumet/ daher so wohl
D. *Sagittarius*, in Historia, Numburgent. §. 15. als auch D. *Paulini*
in notis ad acta Praesulum Numburg, in Synt. Rer. Germ. p. 135.
lit. d. den Verlust dieser Nachricht bekennet. Es wird aber dieses erst
lich Naumburgischen Bischoffs und nachmaligen Magdeburgischen
Erb-Bischoffs gebaht in Actis Praesulum Num. 6. in *Paulini Synt.*
l. c. p. 135. *Krantzii Metropoli Lib.* 6. C. 35. p. m. 161. in *Chron. Mag-*
deburg, in *Meibomii T. 2. R. G. p. 329. Vulpi Magdeburg. Chronicke*
C. 8. p. 165. 166. Sein ganzes Leben aber hat so gelehrt als ausführ-
lich in anno 1710. in Wittenberg gehaltenen Dissertation bes-
chrieben mein geheimer Freund und iço berühmter Rector zu Luckau
Herr M. Goetfried Heche/ so man nachlesen kan. Man findet auch
noch einige Bracteaten oder Blech-Wünzen/ so dieser Erb-Bischoff
vormahls schlagen lassen/ davon eine in Abriß in Herrn D. Ludwigs
Münz-Wesen mittler Zeiten C. 11. p. 124. nachzusehen ist. Dergleu-
chen auch vorher in Zeig mit seinem Nahmen und Bildnis geprägt
worden. v. Un. D. *Schmidts Numi Bracteati Numburgo. Cicerales*
p. 21. davon ich anderswo auch mehrere mittheilen werde.

(p) *Publius Lib. 1. Origin. Saxon. p. m. 89.* schreibt: als die Graff-
„schaft Sommereschenburg durch Erb-Richt an die Schwestern Al-
„berti/ Adelheidis/ Adeltris zu Quedlinburg kommen/ und selbige
„nicht hätten herabten wollen/ so habe Ryder Lotharius diese Graff-
„schaft Graff Diedrichen von Hochz/ des Dedonis Sohne überge-

§. 2.

Der Ort / da das Closter steht / hat etschlich geheissen **Mordthal** wegen des vielen Mordens und Todschlagens / so daselbst in denen dicken Waldern zum ostermahlen geschehen. Das Dorff **Mordschleben** iho **Morsleben** zum Hause **Bartensleben** gehörig / hat auch dahero seinen Nahmen bekommen / ist ohne Zweifel des Orts erbaut / solch Unglück in etwas zu verhüten und abzuwenden. An gemelten Ort ist bey Zeiten Herrn **Wichmanni** des sechszehnten Erz-Bischoffes zu Magdeburg ein Hospital angefangen / daben sich etliche andächtige Männer

„,ben / und ihn mit dem Nahmen eines Pfalz-Graffen beehret / er hatte „,aber solche nicht lange behalten / indem der Erz-Bischoff **Wichmann** „,zu Magdeburg solche Graffshaft ihm weggenommen / und solche seiner Kirchen einverlebet habe. Allein er schlet darinnen / sintemahlen zur Zeit Käyser Lotharli, so Anno 1137. v. Dn. D. Struvii Syntagma. Hist. German. Diss. 16. p. 503. Dn. Pfessingeri Vitriarius illustratus. Tom. 1. p. m. 567. nicht aber Anno 1138. wie Gladou in der Reichs-Historie P. 1. p. 348. meinet / verstorben / so wohl der demelten **Adelheidis** Vater **Friedrich** 2. als ihr Bruder **Albertus** 2. als Graffen von Sommerschenburg / und Pfalz-Graffen von Sachsen / und zwar dieser bis auf das 1178. Jahr lebeten / um welche Zeit erst diese Graffshaft auf die gedachte **Adelheidis** erblich fiel / da **Lotharius** schon 40. Jahr tot war / hat solcher also diese Graffshaft damals an Graf **Diedrichen** von Kochlis nicht geben können. **Adelheidis** aber verkaufte solche wider **Willen Heinrici Leonis** von Sachsen an den Erz-Bischoff **Wichmannen** zu Magdeburg / darüber viel Vermis entstand. v. **Meibomii** Tom. 3. Rer. Germ. p. 229. 252. 259. **Kraus** 1733 Saxon. L. 6. C. 27. p. m. 154. So viel ist wohl richtig / daß dieser Graf **Diedrich** von Groisch aus der **Wethinischen Linie** ein Graffe von Sommerschenburg in dem **Chronico Montis Serrai** Tom 4. Script. **Lusat. Hoffmanni** p. 86. a. genennet wird / cf. **ibid.** p. 27. ir. **Hubneri** Tab. Gen. Tab. 154. er hat aber mehr nicht als den Nahmen gehabt und ist Anno 1207. verstorben.

nes-Persohnen niedergelassen / GOTT dem Almächtigen mit
Beten und Fasten zu dienen / und denen fürüber wohenden
armen Pilgriinen nach Berndgen Dienst und Forberung zu
erweisen. Dies ist geschehen im Jahr unsers Herrn und Hey-
landes Jesu Christi 1191. ungefehr in neun und dreyzigsten
Jahre Bischoff Wichmans / bey Regierung Kaiser Heinrichs
des Sechsten. In dem alten Closier Verzeichniss findet man/
dass dieses Hospitals erster Anfang / durch unterschiedliche Hin-
lische Offenbahrung verursachet worden / welche an seinen
Ort zu stellen seyn. Der Bericht aber lautet wie folget: (q)

§. 3.

(q) Ich will abhier die Lateinisch Legende, wotaus der sel. Meibom
diesen seinen Bericht genommen / aus des Herrn Leibnicens Tom. 2.
Scriptorum Brunsvic. p. 431. 432. mit bringen; so also lautet: An-
no Domini MCXC. primo tempore Wichmanni Archiepiscopi
Magdeburgensis, cum Dominus, quod ab aeterno semper decre-
vit, voluisse matris sue gloriam latius spargere, & locum, quem
ad hoc elegerat, sic disposuit revelare. Isdem namque tempo-
ribus sive quidam vir magna devotionis, nomine Conradus in
partibus Alemanniæ. Hic, cum esset pastorali curæ deditus,
quadam vice cum contigie minari gregem ad quendam locum,
cui nomen erat Morthal, à vocabulo sui officii; propter latroci-
nia, quæ ibi quotidie siebant, nominatum, ubi manifeste vidi-
visionem, quæ postea probavit rei eventum. Denique & ecce
quendam processio virginum gerentes candelas ardentes ut faci-
le i procedentes contra arborem quendam, & profunde incli-
nantes recedebant. Qui cum miraretur quænam esset hæc visio,
& illam frequenter videret, nec intelligenter, decretiv preces sun-
dere ad Deum, qui est revelator secretorum, quatenus dignare-
tur illi revelare visionem. Unde factum est, ipsum quadam vis-
ce raptum in extasi vidiisse in Spiritu, in loco arboris altare de-
bere construi perpetuo duraturum. Et ut lucidius cognosceret,
etiam Deus studuit ei perfectius patescere mox futura alia, quæ
seqvuntur. Vedit denique & alia vice in Spiritu beatam Virgi-

§.3.

„Im oberwehnten 1191. Jahre nach Christi Gebuhrt hat in
diesem Orte Landes gewohuet ein gar andächtiger frommer
Mann/

nem gloriosam provolutis genibus, filium suum exorantem, ut
ei dignaretur locum præsumum, scilicet *Mordhal* concedere ad
honorem & laudem nominis sui, cui benignissimus Dominus &
Salvator noster Jesus Christus respondit. Non solum, ò vene-
randa mater, tibi locum istum ad gloriam & laudem nominis tui
concedo, sed & meipsum usque in finem perseveraturum tecum
esse promitto; Evolutis autem aliquantis diebus, cum jam me-
moratus pastor præstolaretur diem mortis suæ, vocans Presbyterum,
dixit ei, nequaquam se posse de hoc mundo exire, donec patefaceret
miraculum tam grande sibi demonstratum. Et subjungens ait: Vi-
di, ecce in nubibus coeli, *imago beatæ Mariae virginis* tanquam à thro-
no missa usque in profundum *Fantis* descendit, duosque angelos san-
ctam crucem super fontem tenentes, tanquam dicerent: Ita inter-
pretatio, & visionis demonstratio, quia Deus cum sancta cruce,
quam sustinuit pro redēmptione generis humani, & cum bea-
ta virgine Maria in loco prædicto decrevit habitare. Alia quos
que vice contigit, ut in ore duorum vel trium testium consi-
stet omne verbum, & ut sine aliqua ambiguitate crederetur, aliis
pastoribus simile revelatum est; quadam namque vice contigit,
eosdem depascendi gratia ad locum sœpe dictum cum pecoribus
devenire, igitur cum aliquam ibi moram sacerent, evenit peco-
ra ad aquare, qua cum ad fontem accederent terrii retro convers-
i sunt, tanquam dicerent: Nos non præsumimus talia, ut inde
bibamus, ubi tam mirifica videmus coruscare miracula. Unde
mirati sunt pastores, dicentes alterutruim: Quid hoc sibi vult esse
miraculi? Denique videmus pecora sitibunda, & ad fontem us-
que properare, & tamen gustare de fonte non præsumunt. Cer-
tum est, hoc sine ratione non esse, & adeuntes lenem sciscita-
bantur ab eo, rationem rei processumque exponentes, quibus
ille ait; Et stella matutina declarante, fundimque illius illumi-
nante, & divina gratia prohibente, video ne de hoc pecora bi-

„Mann mit Nahmen Conrad, seiner Handthierung ein Hirte/
„derselbige als er auf einen Tag seiner Gewohnheit nach aufm
E Mordi

bunt, quamdui hcc, quod in fonte later, creditur subsistere, sed
solum hominibus concessum esse, ut quicunque dolorosus de eo
gustaverit in suā infirmitate, citius liberetur. Posthac autem
cum crebrescerebant miracula, & memoratus pastor ea, quæ subje-
cta sunt, sacerdotibus revelasset, virti religiosi & timorati cum
populis provincialibus & ornamentiis ecclesiasticis induiti ad fon-
sem sepe dictum perrexerunt, extractamque sanctam imaginem
cum hymnidicis chorus & frequentia populorum & lætitia Spiritu-
tuali in loco arboris honorificè collocarunt. Altare autem de
ostio pastoris facientes, & oblationibus pecorum cumulantes
& donariis aliis conferentes ipsum altare impleverunt. Unde
cum opinio multorum de loco memorato cresceret, fama divul-
gente, factum est, ut cum devotione ab universis frequentare-
tur, ipsum locum beneficis firmaverunt. Insuper etiam quaz-
dam religiosæ virgines prædictum locum adeuntes & voto regu-
lari se subdentes cum omni patrimonio suo ibidem se collocave-
runt, ipsum cœnobium ædificantes fundatrices extiterunt non
solum in temporalibus, sed etiam in spiritualibus & ecclesiasti-
cis disciplinis, quod usque in hodiernum perficitur. Unde sit
laus Regi gloriae in perpetuum in fonte misericordiaæ ac Virginis
Marie. Eo in tempore Magdeburgensis Archiepiscopos quidam,
Wichmann nomine, cum prædictus locus construeretur, trans-
iens & videns & intelligens rem gestam, remque gerendam con-
spiciens, devotione motus dedit mantellum suum ad ædificatio-
nem operis inchoati. Ipsum vero locum Fontis Sancte Marie &
novem manus libere tribuit & quietè in perpetuum possiden-
dum. Post aliquantos etiam dies, cum manifestaretur non solum
vicinis incolis, verum etiam Principibus valde remotis, religio
jam sepe dicti loci accrebit, non solum devotio interior, sed
etiam devotionis demonstratio cum effectu. Unde factum est,
quod duo Comites quorum unus Milo alter Woldemarus diceba-
tur, plus quam centum marcas nomine eleemosynæ ipsi clauistro

Mordthal das Vieche hütete / wird er gewahr / daß etliche
 Jungfrauen in einer Procession ordentlich einher treten / wel-
 „che allesamt brennende Fackeln in ihren Händen getragen /
 „und gegen einen Baum nacheinander sich inniglich geneiget.
 „Wie nun der Hirte sich über diesem Gesichte sehr wunderte /
 „und herzlich gerne gewußt hätte / was hierdurch bedeutet wür-
 „de / hat er bei sich beschlossen / Gott den Allmächtigen
 „um Offenbahrung dieses Gesichtes anzurufen / worauf erfol-
 „get / daß er unterin andachtigen Gebehe gleich entzückt vor-
 „den / und im Geiste gesehen niedersfahren / daß an der Stätte /
 „da iho der Baum stünde / ein Altar sollte erbauet werden /
 „welcher bis an der Welt Ende verbleiben würde. Überdis
 „ist ihm auch eine andere Offenbahrung wiedersfahren / damit
 „er wüste / was Gott künftig mit diesem Orte zu schicken /
 „und zu schaffen Nothabens wäre. Denn er im Traum gesehen /
 „wie die heil. Jungfrau Maria für ihrem geliebten Sohne Christo
 „Iesu auf den Knen gelegen und gebeten / er möchte ihr
 „zum Preiss und Ehre ihres Nahmens den Ort Mordthal
 „übergeben und verehren / worauf der Herr Christus ihr gar
 „freundlich geantwortet: Er wolle nicht allein hierinnen gnädig
 „willfahren / und den begehrten Ort ihr zum Eigenthum
 „schenken / sondern er wolle auch daselbst neben ihr bis an der
 „Welt Ende seine Wohnung haben. Nach etlichen Tagen ist
 „dieser Hirte krank worden / und wie er vermercket / daß ihn
 „Gott abfordern wolle / hat er einen Priester zu sich erbethen /
 „und demselbigen angezeigt / er könne von dieser Welt mit
 „friedlichen Herzen nicht abscheiden / er hätte denn zuvor das

Bun-

contulerunt, ut participes fierent omnium bonorum, quæ sunt
 in eo pro vivis & defunctis, & ad laudem Mariæ Virginis glorio-
 se, cuius laus & gloria in fonte sancta Maria magnificetur in se-
 cula seculorum. Amen.

„Wunder Werck / so ihm von Gott offenbaret wäre / von sich
 „gesaget / hat ferner diese Worte hinzu gethan : Ich habe in den
 „Wolken des Himmels geschen ein Bild der heiligen Jungfrau-
 „en Marien / welches sich in den Brunnen aufim Nordthal
 „bis auf den Grund niedergelassen / und haben zweene Engel
 „des Herrn das wehrte heilige Kreuz über den Brunnen ge-
 „halten / gleichsam als wolten sie zu verstehen geben / und sagen :
 „dis ist die Bedeutung dieses Gesichtes / dass der Herr Christus
 „mit seinem heiligen Kreuze / daran er den bittern Todt ge-
 „sitten / neben seiner lieben Mutter Marien an diesem Orte woh-
 „nen wolte. Damit aber dis alles von manniglichen geglaub-
 „bet / und mit zwey oder dreyer Zeugen Aussage bestätigt
 „und bekräftiger würde / ist andern frömmen Hirten ein gleich-
 „mässiges Gesichte wiedersfahren. Denn als sie auf eine Zeit
 „des Ortes ihr Vieh hüteten / und bey ernannten Brunnen trän-
 „cken wolten / ist das Vieh zurück getreten / gleichsam ob sich
 „wegerte / und unwürdig achtete / von solchem heiligen Wasser
 „zu trincken / deswegen die Hirten mit grosser Verwunderung
 „gesaget / was ist das vor ein Wunder Werck ? wir sehen / das
 „das Vieh Durstes halber nach dem Brunnen sich schnet / wenn
 „es aber dabei kommt / darf es des Wassers nicht geniessen / das
 „wird ohne sonderbare Ursache nicht geschehen. Nach vieler
 „Unterredung giengen sie zu einem alten verständigen Manne /
 „erzehleten ihm ümständlich / was sie geschen hatten / mit fleiß
 „siger Bitte / er wolte ihnen erklären und offenbahren / was
 „diese Gesichte bedeuten möchten. Der Alte gab ihnen zur Ant-
 „wort : Der Morgenstern / welcher diesen Brunnen bis auf
 „den Grund erleuchtet / und die Gnade Gottes / so es verhütet /
 „macht / dass von diesem Wasser kein Vieh trincken darf so
 „lange dasselbige / das in dem Brunnen ist / darinnen verblei-
 „ben wird. Die Menschen aber / so mit Krankheit beladen

„wenn sie dieses Wasser geniessen / werden sie wiederum zu ih-
 „rer Gesundheit und Kräften kommen. Demnach aber bey
 „dem Brunnen täglich viel Wunder geschah / und gemelter
 „Hirte etlichen Priestern / was er geschen / und gehöret / offen-
 „bahret / sind beyde von Geistlichen und Layen etliche andächtige
 „Personen zusammen kommen aus der Nachbarschafft / und
 „haben das Marien - Bilde mit grossen Frolocken und Gesan-
 „ge aus dem Brunnen herausser genommen / und bey dem vor-
 „erwehnten Baum / welchem die Jungfrauen Ehre erzeigeten /
 „niedergeschet / auch an Bieh / Geld und andern Sachen so viel
 „geopffert und verehret / dass es auf dem Altare kaum liegen
 „nidgen / wie dieses Lautmehrig und Landkündig worden / haben
 „viel Leute auf diesen Ort ein Auge geworffen / ihn hochgehal-
 „ten / und besuchet / sich auch mit ihren Gaben und Verehrun-
 „gen ganz mild und freygebig erzeiget. Überdis haben etliche
 „andächtige Gottselige Jungfrauen an den Ort sich verfüget /
 „ihre Haabe und Erbguth / mit sich gebracht / und ein Closter-
 „Leben angefangen / ein Kirchlein algemäßlig gebauet / und die-
 „selbe nach Vermögen bestellet. Sind also die ersten Stifte-
 „rinnen dieses Gottes - Hauses geworden. Um diese Zeit ist
 „hochmelter Erz - Bischoff Wickman dieses Ortes gereiset /
 „und demnach er den Anfang dieses Gebäudes gesehen / darne-
 „ben erfahren alles was ergangen und fürgelauffen / hat er
 „aus sonderbahrer Affection und Andacht seinen Bischoflichen
 „Mantel oder Rock dem neuen Gotteshouse zum Gebäude zu-
 „gleich zu der Personnen Unterhalt Neum Husen Landes ewig-
 „lich zu besitzen verehret. Wie aber nach etlichen Wochen de-
 „nen nechst gesessenen hohen und niedrigen Standes - Persoh-
 „nen dieses Ortes Zustand und Gelegenheit kund und offen-
 „bahr worden / haben zweene vornehme Graffen / einer Milo,
 „der andere Woldemar geheissen / diesem Gotteshouse mehr
 „denn

„denn hundert Mark Silber verehret/ damit sie aller guten
 „Werke/ so an diesem Orte mit Fasten und Beten zu Tag und
 „Nacht verrichtet würden/ theilhaftig werden möchten. (r)

§. 4.

„Ferner wird in denen alten Verzeichnissen vermeldet/ die
 „wehrte Jungfrau Maria sey im Jahr Christi 1208. erschienen
 „einem hennischen Könige/ so damahls mit einer schweren
 „Krankheit beladen und Lagerhaft gewesen/ habe mit folgen-
 „den Worten ihn auch angeredet: Schläffstu? Worauf er ge-
 „antwortet; Wer ist der mir eine solche Unruhe macht? Ma-
 „ria habe weiter gesaget: Ich bin die Mutter des ewigen Rö-
 „miges/ bin kommen dich gesund zu machen/ berde an Leib und
 „Seele/ wilstu nur nach meinem Rath und Willen thun. Dar-
 „um bin ich zu dir kommen/ dass du wissest/ dass ich von mei-
 „nem Sohn erberhen habe eine Stätte mit Rahmen Mor-
 „dehal/ dass daselbst geistliche Jungfrauen mir und meinem
 „Sohne zu Dienste sich auff halten. Begehrte derowegen von dir/
 „dass du zum Altar selbiges Gottes-Haus es vollkommenes Kir-
 „chen Geräthe verehrest/ wenn solches von dir geschehen/ und
 „du darauff die Heil. Taufe empfängest/ wirstu seelig wer-
 „den. Wie der König die Heilige Jungfrau Marien dergestalt
 „gesehen/ und ihren Befehl verstanden/ soll er alsbald und von
 „Stund an/ das abgesorderte Kirchen-Geräthe in des HErrn
 „Christi Kirche auf Mordehal durch seine Botschaft gesandt/
 „und verehret haben/ sey auch zugleich getauft/ am Leibe ge-
 „sund und an der Seelen seelig worden.

§. 5.

So weit geht der angezogene Bericht/ so von denen Ab-
 E 3 ten

(r) So weit geht beim Leibnicio die Nachricht von dem angegebenen Ursprunge des Klosters Marienborn. Von der folgenden Entschei-
 dung in §. 4. wird daselbst nichts gedacht.

ten aufgezeichnet / und im Closter Marienborn verwahret worden. Wir lassen aber diese Legenden (s) in ihren Werth ver-

(s) Das Wort Legenda hieß eigentlich ein Buch / worinnen die Geschichten derer angegebenen Heiligen und Märtyrer durchs ganze Jahr enthalten waren / und welche zu gewissen Zeiten vormahls in denen Kirchen auch bey Haltung des Abendmahls / wie anigo mit den neuen Legenden bey denen Mahlzeiten derer Mönche und Nonnen in dem Reventer geschicht / mussten gelesen werden, v. *Freine Glossarium med. Lat. Part. 2. p. m. 273.* und aus ihm D. Ad. *Rechenberg* in *Hiero Lex.* *Reali P. 1. p. 914.* diesen zu folge trug in der Mitten des 13. Seculi ein Prediger / Mönch und nachmälicher Erz. Bischoff zu *Genua Iacobus de Poragine* ein Werk zusammen / so von ihm *Legenda aurea Sanctorum*, iho *Historia Lombardica*, benennet wurde v. *Tritheimus de Script. Eccles.* p. m. 123. n. 500, edit. *Fabricii.* Es sind aber in demselben unzehlig viel Fabeln und Handgreifliche Lügen / daß auch die Römischen Scribenten zum Theil solches selbst bekennen müssen / v. *Lusdovic. Vives L. 2. de causis corrupt. art. L. 2. p. 91.* *Melchior Canus L. 11. Loc. comm. C. 6. p. 658.* und der gelehrte Engländer *Gv. Cave in Hist. Litter.* p. m. 654. bestreogen von solchen schreibt / es sey opus nugis nugacissimis fictis, ineptissimisque narrationibus refutissimum, que non sine immenso Christianæ religionis scandalo legi, multo magis defendi possunt. Welln nun die mittlen Secula und besonders *damahl* / als die vielen Closter in hiesigen Landen gegründet wurden / zu grosser Superstition und Abergläuben geneiget waren / so wurden auch so viele Marianische Erscheinungen und Offenbahrungen derer Heiligen zu Stiftung derer Closter / errichtet und aufgeschrieben / worunter auch nicht einmahl bey vernünftigen was wahrscheinliches vordomt / deswegen sie auch iho solche Sachen mit dem nunmehr verhafteten Nahmen derer Legenden / oder Fabeln und Lügen belegen. Was aber solcher Legendismus der wahren Kirchen-Historie vor Schaden gethan / solches hat zur gnüge erwiesen *H. Weismann* in seiner *Dissertat. Preliminari.* über seine *Introduction in Histor. Eccles. Part. 1. §. 4. p. 7. sq.* Dass aber zu denen meisten Stiften und Closter / Erbauungen eine angegebene Erscheinung derer Heil-

verbleiben; Wollen aber so viel aus wahrhaftigen Historien/
Siegel und Briefen (r) kund und erweihlich von diesem
Gottes-Hause nach Ordnung der Jahre treulich berichten.

§. 6.

Das Hospital oder Gottes-Haus aufm Nordthal
hat wie oben angeudeitet seinen Anfang genommen bey Re-
gierung hochgedachtes Herrn Wicmanns Erz-Bischoffs zu
Magdeburg / im Jahr Christi 1191. der Anfang wird ohne
Zweifel schlecht und gering gewesen seyn / inmassen solches
andern Stifts- und Eldstern ebenmaßig wiederfahren. Von
Bischoff Wicmann wird berichtet / er habe zu Unterhaltung
der Armut und Pilgrims diesem Hospital verehret Neun Hu-
sen Landes samt einem Holz-Bleck zu Stocksdorff belegen/
wenn aber und in welchem Jahre solches geschehen / ist nicht
auffgezeichnet / er ist sonst im Jahre 1194. mit Tode verbli-
chen. (u) Gemeldte Neun Husen Landes hat Erz-Bischoff
Wich-

ligen / oder ein erdachter Traum / oder gemachte Stimme und dergle-
ichen Gelegenheit hat geben müssen / so hernach die Clerisy als wahr-
haftig geschehene Dinge zu ihrem Interesse aufgezeichnet und gerühmet/
habe ich bereits in denen Sandersheimischen *Antiquitäten* C. 5. p.
30. iq. erwiesen. Wer mehrere angegebene Marianische und anderer
Heiligen Erscheinungen zu Closter-Stiftungen hsen wil / kan nur
nachsehen *Chronicum Stederburg*, ap. Leibnit. T. 1. p. 850. P. Sarro-
rli *Cistercium bistorium* C. 26. p. m. 793. 794. 831. 864. 882. an wel-
chen lehren Orte auch eines gestiften Closters in Mähren / Mariens
Brunn genannt / gedacht ist / welches seine Fundation und Nähmen
eben wie unser Marienborn / dahero haben soll / weiln die Mutter
Gottes dem Fundatori über einen dosigen Brunnen erschien wäre.
Welche sämtliche Legenden dessen Beweis erfordern.

(r) Dergleichen Dinge sind die besten Urkunden / daraus man die sichers-
ten Stifts- und Closter-Chroniken schreiben kan.

(u) Hiermit stimmet überin *Panthus Langus in Chron. Cit. ap. Pistorium*

Wichmann von einem Albrecht Holzworden genannt/
welcher sie zu Lehn hatte von Graff Otten von Valcken-
stein (x) / der auch für sich und seine Erben diesen Kauf be-
stätigt.

§. 7.

T. 1. p. 795. *Vulpins* in Chron. Magdeb. p. 166. hergegen das Chroni-
con Montis Sereni in Hoffmanni Script. Lusat. Tom. 4. p. m. 52.
segel dafür das 1192. Jahr cf. Dn. Hechti Dissert. de Wicmanno. § 29.

(x) Es ist bisanhero nichts ausführliches von diesem alten Graffen. Gu-
schlechte dieser Lande befant worden / außer was ich davon in meinen
Kaltenbornischen Antiquitäten p. 102. mit berühret / dahero nicht
undienlich fallen wird / aus guten Documenten einige Nachricht von
ezlichen Graffen hier mit bezubringen / zuvorher aber ist zu be-
halten / daß die gewesenen Graffen in diesem Lande wohl zu unterschei-
den seyn / von denen Graffen von Falckenstein in der Schweiz / auf dem
Schwarz-Walbe in Bayern / auf dem Hundesrück und in der Wei-
terau / davon Herr Luca im Graffen-Saal Erwehnung thut p. 959.
Ihre benannte haben sich insgemein mit einem F. geschrieben. Die hiesi-
gen aber haben durchgehends in ihren Siegeln und Diplomatibus ein V.
gebrauchet / gleichwie die ersten nachzuschen seyn in *Galilim. Badai*
Vita Alberti 2. Ep. Halberst. p. 88. und in *Herren D. Heinecii Synt.*
de Sigillis Veter. P. 1. p. 124. ic. Tab. XI. n. 4. Ihr Residenz und
Stamm-Haus Valckenstein ist an dem Unter-Harze ohnweit Etma-
leben auf einer Höhe in hiesigem Fürstenthum noch befindlich / und ges-
horet anigo einem Herrn von Aseburg. Auf solchem hat thmahlis
residiret Durchard von Valckenstein / der Anno 1159. und 1167.
als Zeuge in zweyen Ballenstedtischen Diplomatibus angeführt wird
v. Beckmann Hist. Anhalt. P. 3. L. 1. C. 5. p. 154. Seiner wird auch
schon gedacht Anno 1152. in einem Germobrischen Diplomate v. Beck-
mann. l. c. p. 176. item in *Peppenrodi Ann. Gerentrod.* ap. Meibom. T.
2. p. 43. Hechti Dissert. de Wicmanno. §. 1. *** er lebte auch noch
Anno 1179. da er nebst seinem Sohne gleiches Mahmens als Zeuge
gebrauchet wird / in dem Diplomate, so der Halberstädtsche Bischoff
Udalricus dem Closter Kaltenborn gegeben v. Antiquit. m. Kalten-
born. p. 103. dieser jüngere Durchard von Valckenstein kommt vor

Im Jahr Christi 1204. hat Kaiser Otto der Vierte / ein
F gebohrte

als Zeuge Anno 1197. in einem Schreiben Bischofs Garbolssi von Halberstadt wegen der Huyenburgischen Advocatur. v. Antiquit. Blankenburg. p. 45. Paulini Synt. Rer. Ger. p. 544. dessen Bruder ist vielleicht gewesen Otto von Valckenstein / welcher Anno 1183. bei einer Donation ans Michelsteinsche Kloster in Quedlinburg gewesen v. Antiquit. Michaelstein. p. 94. Anno 1201. aber gab Papst Innocentius 3. eine Bann. Bulle wider ihn heraus/ weil er einiges Vieh dem Plebanio zu Marsleben / so nun verwüstet ist / weggenommen. v. D. Keetneri Diplom. Quedlinb. p. 221. und dieses ist eben derjenige Graff Otto von Valckenstein / dessen oben von Meibomie gedacht wird. Graff Hoyer von Valckenstein mag wohl des vorhergehenden Sachen gewesen seyn. Er hat nicht nur 1224. das Schloss Hedsleb erbauen/ sondern noch zuvor Anno 1215. und 1216. verursacht / dass in Roswick eine Canonicat. Kirche gestiftet worden v. Sagittarii Antiqu. Anhalt. p. 15. wozu er 28. Pflege geschenkt / davon die Diplomata nachzulesen seyn in Beckmanni Histor. Anhalt. P. 3. p. 312. b. 313. a. 317. a. b. Er hat auch Ocen von Reptau dahin vermocht / dass solcher den Sachsen-Spiegel ins Deutsche übersetzt / wie dieser in der Vorrede selbst bekennet v. Reimannii Hist. Lit. P. 2. p. 449. Seiner wird in diplomatisbus gedacht Anno 1223. v. Poppenrodii Annal. Gerenrod. ap. Meibom. p. 434. Beckmann in Hist. Anh. P. 3. L. 1. p. 177. wie auch An. 1231. 1233. 1234. 1236. 1238. 1241. 1143. v. D. Keetneri Diplom. Quedlinb. p. 154. 255. 256. 259. 261. 264. 266. 267. 268. 269. 273. 279. 332. dessen Söhne und Töchter mögen gewesen seyn Graff Friedrich von Valckenstein / so Anno 1238. als Zeuge vorkomt / als sein Vater Graff Hoyer seinen Consens wegen einiger Güther ertheilte v. Keetneri Diplom. Quedl. p. 269. Seiner wird auch gedacht Anno 1256. v. Beckmanni Hist. Anhalt. P. 3 p. 316. b. 317. a. Anno 1272. in Chron. Marienth. T. 3. Meibom. R. G. p. 264. cl. Hamelmann Op. Hist. p. 680. wie auch Otto von Valckenstein der jüngere / weiter also genannt wird in Graff Sigfried von Blankenburg Schreiben Anno 1251. v. Antiqu. m. Blankenburg. p. 54. Paulini in Synt. R. G. p. 559. so auch noch Anno 1284.

gebohrner Herzog zu Sachsen (y) diesem Hospital geschenket
wo

vorkomt v. Kettner l. c. p. 347. Anno 1240. wird gedacht Helemburgis Gräfin von Valckenstein/ so dem Stift Quedlinburg was vermachet. Kettner l. c. p. 271. Von dem Ottone stammen ab zwey Brüder Otto und Volrad/ so beyde Anno 1303. als Graffen von Valckenstein eine Huſe Landes an das Quedlinburg. Stift cediren v. Kettner Diplom. Qv. p. 432. des leichter wird gedacht/ daß er Anno 1319. zwey Fräulein Mechtilde und Lutteradam hinterlassen. v. Gv. Budæi Hist. Alb. 2. p. 89. der erstere aber lebte noch Anno 1319. da er mit Genehmigung dieser seiner Mühmen/ und seiner beyden Söhne Othen und Bussen auch Tochter Odem/ eine Huſe Landes zu Zallersleben ans Stift Quedlinburg schenkt. v. Kettner. Dipl. Qv. p. 447. und dieser soll das Sachſ. Land Recht erklähret haben. v. Glossator Sachsen-Spiegels L. 3. art. 65. es wird ihm auch noch ein Sohn Nahmens Friederich sonsten zugeteignet. v. Gv. Budæi Hist. Alb. 2. p. 89. Dr. Reimann in Hist. Lit. P. 2. p. 459. Allein dessen wird nicht gedacht in dem citirten Briefe beym Herrn D. Kettner p. 447. dahero solcher zu übergehen ist. Der jüngere Otto aber war Probst in Stift Hildesheim v. D. Bektens Catal. Präp. Hild. p. 31. ad a. 1328. Graff Burchard von Valckenstein aber der leichtere von diesem Geschlechte schenkte Anno 1332. den 18. Jan. in Quedlinburg die ganze Graffschaft Valckenstein/ außer den Lintberch und Honberch an das Dohm-Stift in Halberstadt/ davon der Brief bey Budæo. l. c. p. 91. 92. zu lesen.

Genealogie derer Herz. Graffen von Valckenstein.

Burchard von Valckenstein, 1152. 1167. 1179.

Burchard jun. 1179. 1197. Otto 1183. 1201. so Marienborn beschenkt.

Hoyer St. v. Valckenstein 1215. 1216. 1224. 1231. 1233. 1236. 1241. 1243.

Friedrich 1248. 1256. 1272. Otto. jun. 1251. 1284. Helmburgis. 1240.

Otto 1303. 1319 Volrad 1303. †. 1318.

Otto Dom-Probst 1328. Burchard 1319. 1320. Odar 1319. Mechtilde. 1319. Lutterad 1319.

(y) Es war dieser Herr des unvergleichlichen Helden Heinrici des Lö-

zwo Husen Landes / gelegen im nächsten Dorffe dabey / **Twelfsen** genannt / so Anno 1525. von den Bauren verbrannt worden / und nunmehr desolat ist; Dieser Acker war zuvor denen Canonicis im Stift s. Cyriaci für Braunschweig (z) zuständig gewesen / von denen der Käyser ihn erlauffte. (aa) Et

F 2

Jahr

- (wen / Herzogs in Sachsen und Bepern dritter Sohn / so er mit der Machildis, Königs Heinrichs in Engeland Tochter / erzeuget; Und kam er Anno 1197. zum Käyserthum / westwegen er mit seinen Feinden dies len Streit hatte. Und starb er Anno 1218. den 19. Mäy. auf der bes nachbarten alten nunmehr verwüsteten Hargburg unter Goslar. Von seinem Leben und Thaten kan man / alles aus bewehrten Scris berten zusammen getragen / nachlesen Dn. D. Struvii Syntagma Hist. Germ. Diff. 19. p. 615. §. 13. sq. Dn. Pfefferkornii Ius Publ. seu Vitriar. illutr. Tom. 1. L. 5. T. 5. p. m. 596. Gladovii Reichs-Historie Lib. 5. C. 5. p. 399. cf. Matthia Theatrum Hist. p. m. 947. Ube Röm. Rdyer Thaten. p. 566. sq. Büntings Braunschweigische Chronicle. p. m. 176. sq. was Conradus Urspergenfis, Cuspianus und Münsterus un- billiges von diesem Herrn geschrieben / solches hat unser sel. Meibomius in seiner Apologia pro Otcone 4. gründlich widerleget / so in desen Encels Tom. 3. Rer. G. p. m. sq. befindlich.
- (z) Von diesem ehmaligen Canonicat - Stifte / so vor Braunschweig auf einem Berge ohnweit dem dasigen Michaelis - Thore gelegen gewesen / und Anno 1545. von denen Bürgern dasiger Stadt niederge- rissen und verbrand worden / hat zulänglich gehandelt mein geliebter Freund und Amts- Bruder Herr Philip Julius Rehmeye in sei ner Braunschweig. Kirchen - Historie Part. 1. C. 3. p. 31. sq.
- (aa) Der Käyserliche Donations - Brief lautet also: In nomine sancte & individuæ Trinitatis. Otto divina favente clementiæ Romanorum Rex & semper Augustus. Regie Majestatis decet celis studiis in omnium ecclesiistarum utilitatibus invigilare, & earum paupertatem in meliorem statum reformatre. Qvapropter notum facimus, tam præsentibus, quam futuri temporis Christi delibus, quod nos de consensu fratrum s. Cyriaci in Brunswick, duos mansos in villa, quæ dicitur Tvelven, attinentes jam dicto Cy-

Jahr hernach / hat Herr Ludolff (bb) Erz-Bischoff zu Magdeburg / dem Hospital in Marienborn verehret / vierthalb Hufen Landes zu Baddenstedt belegen / welche er von Herrn Gottsieden Edlen Herren zu Harbke (cc) erkauffet.

§.8.

riaco & fratribus, ecclesiaz ad Fontem S. Mariae, quaz antiquitus dicebatur Mortdal, auctoritate Regali liberaliter & liberè donavimus. Ut igitur hac nostra donatio rata stabilisque omniz e permaneat, & ne per nos aut successores nostros infringatur, praesentis scripti firmamento & sigilli nostri impressione fecimus communiri. Testes hujus rei sunt: Albertus Abbas S. Aegidii, Volbertus Praepositus S. Cyriaci; Rodolfus Decanus & fratresui Henricus Sacerdos. Conradus Sacerdos. Wernerus Diaconus. Volmarus, Ludolphus, Herwicus, Bertramus, Bertoldus, Anno S. Blasii Canonicus, & alii quam plures. Actum A. Dominicæ incarnationis MCCIII, regni nostri septimo Datum per manum Stephani Notarii nostri, majoris ecclesiaz Mindensis canonici, & in Insula S. Siberti feliciter,

(bb) Dicxit Ludolph ist in der Ordnung der siebzehnte Erz-Bischof und Successor des vorigen Wichmanns; auch aus dem benachbarten Weichbilde Croppenstedt gebürtig; aber ein gelehrter Herr gewesen, welches legerte ihn auch empot gebracht. Was er seiner Vater, Stadt vor Privilegia ertheilet, habe ich in meinen Gröningischen Ansichten C. 23. p. 211. bemercket; er ist Anno 1209. verstorben v. Chronicon Magdeburg. ap. Meibom T. 2. p. 329. Vulpis Magdeburg. Chronik, p. 166. Werneris Chron. Magdeb. p. 48.

(cc) Von denen ehemahls gewesenen / aber schon längst ausgestorbenen Edlen Herren von Harbke hat unser sel. Meibomius in Chron. Marienthal. T. 3, Rer. Germ. p. 261. eine kleine Genealogie aus dem 12. Seculo mitgebracht. Ihr gewesener Stamm- und Residenz-Ort ist noch verhanden / und ein seines Schloß nebst beyliegenden Dorfes Harbke genannt, so ohnweit Helmstedt an den Braunschweigischen Gründen liegt, gehöret aber in das Magdeburgische Herzogthum / und steht solches von langer Zeit denen Herrn von Veltheim p.

§. 8.

Im Jahr 1207. hat Graff **Otto von Grieben** der Jüngere/ Graff **Ottens** des ältern / welcher das herrliche Kloster **Ammensleben** im Stift Magdeburg (dd) gestiftet/ Sohn/ diesem Hospital geschencket die Kirche im Dorfe **Twelfsen** samt dreyen Husen Landes / und der Achtwoht in denen Marlebischen Höldungen. Ferner hat dieser Graff **Otto** diesem Gotteshause verehret fünf Husen Landes in selbigen Dorfse belegen. Die Begiftigung haben bewilliget und ratificirret / gemeldten Graff Ottens Schwestern/ nemlich Frau **Bertrada** oder **Berta** / Graff **Ernstens** zu **Velset** / und Frau **Lucardis** / Johann **Burggraffens** zum **Giebichenstein** eheliche Gemahlin. Gemeldte Herren haben ihres Schwagers Graff Ottens Donation gleichermaßen bestettiget / und ist daben gewesen **Erb-Bischoff Albrecht zu Magdeburg** / gebohrner Graff zu **Hallembünd**. (ee)

§ 3

§. 9.

(dd) Von diesem noch berühmten Benedictiners-Closter und dessen Stifter habe mit mehrern gehandelt in meinen **Burkfeldischen Antiquitäten** Cap. 3. p. 13. sq. die Genealogie Ottonis ist diese:

Diedrich Graff von Ammenslav, Chronograph. Sax. p. 280.
ux. **Ameltrada** 1180.

Hermanus Otto. 1135. Gr.
1129. † 1234. v. Grieben.

Diedrich 1135. 1140. Bia 1135.

Otto, lun. 1207. liegt
in Ammensleben bei
graben

Berta, ux. Gr.
Ernstes von
Velset. Lucardis
ux. Iohannis
v. Giebichenst.

(ee) Einige halten ihn vor einen Grossen von **Kirchberg** aus Thüringen
v. **Vulpili** Magdeburg. Chronicle. C. 8. p. 166. ic. Wernerii Magdeb.
Chron. p. 50. Kranzli Metropol. L. 7. C. 35. p. 187. andere aber vor
einen Graffen von **Kisenburg**. v. **Spangenbergs** Chroa, Saxon. C.
24, l. 288. b. Es erwieset aber der Herr **Lucas** im Graffen-Saal

§. 9.

Dieser Albrecht hat folgendes Jahrs selbigen Hospital in seinen sonderbahren Schuh und Schirm genommen / die vorangezeigte Guther nacheinander specificiret / und dem Gottes- hause zu ewigen Zeiten bestettiget. Auch die Anordnung gethan / das die Vogten oder weltliche Gerichte über dis Stift keinem Layen oder weltlichen Personnen anvertrauet und befohlen werden / sondern hinfort bey denen Erz-Bischöffen zu Magdeburg verbleiben solte. Zu Vermeydung auch grosser Unkosten und Beschwerden / sollte des Orths noch zur Zeit kein Probst verordnet werden / sondern allein zweene Priester/ ein Diaconus und vier alte unverdächtige Weibes-Personnen sich daselbst auffenthalten / bis so lange / das die Intraden und Auffkünnste des Gottes-Hauses und dieses Hospitals sich allgemeinlich verbessern / und also die Zahl derer Personnen erhöhet werden möchte. Es sollte auch ohne Vorbewust des jederzeit regierenden Erz-Bischöfes zu Magdeburg keine Person in das Gottes-Haus eingenommen werden. Sonst sollte es seyn und bleiben ein Hospital oder Gottes-Haus für arme und frische fürüber reisende Leuthe / welche daselbst Erquickung und Ergehnlichkeit haben könnten. Dieser Brieff ist datirt im Jahr Christi 1208. in Beyseyn vieler geistlichen und weltlichen Personnen. (ee)

§. 10.

p. 978. woselbst er von diesem Alberto und sämtlichen Graffen von Hallermund handelt / und zwar aus unserm Meibomio T. 1. R. G. p. 41. doß er mit seinem Bruder und Successore ein Grafe von Hallermund gewesen

(ee) Wenn es mit dieser Jahrzahl seine Richtigkeit hat / so können diejenigen / als Chronicon. Magdeburg. ap. Meibom T. 2. p. 329. Vulpins in Magdeb. Chron. p. 166. Werner in Magdeb. Chron. p. 49. welcher letztere sich aber p. 50. damit widerspricht / das er setet / Räpfer Philip

§. 10.

Im Jahre 1210. hat ermordter Erz-Bischoff Albrecht der geistlichen Bruderschaft zu Marienborn gegeben / vierte halben Hufen Landes fürm Dorfe Baddeleben gelegen/ und obwohl einer / Hermann von Helmstedt genannt / fürgeben wollen / er hätte Ansprache an selbigen Acker / hat er doch endlich für Herrn *Heriberto Abten zu Werden und Helmstedt* (11) aller Ansprache sich begeben / in Beyseyn Hermanns Edlen Herrns zu Harbeck/ und *Johannis Probstens zu S. Lüdger vor Helmstedt*. Dazumahl war Pabst zu Rom *Innocentius der Dritte* (gg) / und Otto der Vierte Römischer Kayser.

§. 11.

sey Anno 1208. unter Erz-Bischof Albert umgebracht worden) daraus verbessert werden / so an bezeichneten Dertern vorgeben / vorgemelter Erz-Bischof Ludolff sey erst Anno 1209. verstorben / worauf in solchem Jahre erst ihm Erz-Bischoff Albrecht in der Regierung gefolget sey. sole denn auch die beiden lebten meynen / dieser Albrecht sey von dem das mahligen Pabst zum Cardinale gemacht worden / davon man aber in denen alten Schriften nichts findet. Dis aber ist von ihm gewiss/ daß er die Dohm. Kirche zu Magdeburg / wie sie igo ist / nach dem erlittenen Brande wieder aufgebauet / auch juerst die noch bekannte Heer-Messe angeordnet / auch viel Clöster in und außerhalb der Stadt Magdeburg zu stiftsen angesangen hat. v. Chron. Magdeb. ap. Meibom. T. 3. p. 329. 330.

(11) Der 35. Abt zu Werden und Helmstedt hat Heribertus de Monte gehießen / und ist Anno 1183. zur Prelatur gelanget / wenn er verstorben ist / wird nicht gemeldet. Sein Successor und der 36. Abt hieß Heribertus de Buijen; v. H. Hagens Syllabus Werthinenium & Helmstedt. Abbatum in Leibnitzii T. 3. Script. Brunsv. p. 601. 602. von beys den ist einer obdmetter Heribertus gewesen.

(gg) Es war dieser der 178. Pabst in der angegebenen Ordnung so Anno 1198. zu solcher Dignität erhoben / und Anno 1216. verstorben ist. Der bekannte Platina in Vitis Pontif. p. m. 201. - 203. giebt ihm ein jemlich

Zu welcher Zeit aber / und in welchem Jahre das Hospital in Marienborn zu einem Jungfräulichen Closter Ordinis St. Augustini (hh) gewidmet worden / kan ich eigentlich

gutes Lob / und habe ich von seinen ertheilten Bullen unterschiedene Stücke in denen Ganderseimischen Antiquitäten Cap. 13. p. 78. sq. cf. p. 429. 432. angeführt. Die Evangelischen Lehrer gedachten selber nicht zum besten v. Dn. Welsmann Hist. Eccl. N. T. T. 1. p 873.
 (hh) Dieser Orden von denen Augustiner Regulier Canonis in oder Chor
 Jungfern sol von einer Scholästerin Nähmens Brigitta, so Anno 118. wie Siegerius Gemblacensis, oder sal. als Marianus Scorn apud. Pistos rium Tom. 1. Rer. Germ. p. 421. 512. wili. verstorben / gestiftet seyn v. Heiligen Lexicon p. 299. Historie der Closter Jungfrauen N. 11. p. m. 17. wie nun Anno 1108. der 15. Bischoff von Halberstadt Reinhardus die ersten regulirten Chor. Herren Augustiner Ordens in seine Di- ceces einföhrete / und vor sie ein Closter erst zu Osterwick / hernach Anno 1112. zu Hamersleben anlegete / so hernach gleichsam das Seminarium derer in hiesigen Landen entstandenen Männlichen Closter dieses Ordens worden ist / sitemahl das S. Laurentii Closter bey Schönin- gen und andere Anno 1120. seine ersten Conventualen daraus empfangen v. Antiquitates m. Halberstad. P. 1. p. 575. 604. 606. Also hat auch der 14. Abt zu Werden und Helmstedt / Graff Wolfram von Kirchberg Anno 1176. die ersten Augustiner Regulier Canonis in aus dem Closter Stederburg bey Wolsffenbüttel / so Anno 1007. angeleget worden / v. Chronicon Stederburg ap. Leibnitz. T. 1. p. 849. sq. in den Halberstädtschen Bischöflichen Kirchen Sprengel gebraucht und solche in das von ihm auf den Marien- oder Lieben Frauen- Berg vor Helmstedt an der Abend- Seite gebaute Closter gesetzt; Denn so steht hieron in einem alten Verzeichniß geschrieben: Anno Domini 1176. Wolframus Abbas Monasteriorum Werdenensis & Helm- stedensis fundator fuit & constructor Ecclesia S. Maria in monte prope Helmstedt pro regulari vita Canonicarum S. Augustini Epis- scopi v. Leibnitz T. 2. Script. Bruniv. p. 427. cf. Tom. 3. p. 601. und aus diesem Marienberger Closter sind hernach einige Conventualis

lich nicht wissen noch sagen / dis befindet sich allein / dass ums Jahr Christi 1253 ein Römischer Cardinal Hugo des Titulus St. Sabinæ, des Pabstis Innocentii des Vierten Abgesandter (ii) in Deutschland in einem Briefe zu Magdeburg im Monath

G

Febr-

genommen / und gegen das Mittel des dreizehnten Seculi nach Ma-
rienborn / als solches aus einem Hospital zum Closter gemacht ist/
verichtet worden. Dahero dieses auch jederzeit jenes vor seine Matte
erkannt / und von denselbigen auch im funfzehnten Seculo die Domablis-
te Reformation nach ihren alten Ordens- Regeln angenommen hat.
v. Buschins de Reformation Monaster. apud Leibnitz. Tom. 2. Lib.
2. C. 17. p. 896. Mehrere Jungfern- Clöster dieses Ordens sind vornehmlich
vorhanden gewesen / in Stendel/ Caelnburg/ Derneburg/ Wer-
ber/ Warsinghausen/ Wenningsen/ Fischbeck. &c. Und anigo
sind denselbigen noch ergeben die Jungfern- Clöster Heinichen Dor-
stade/ im Hildesheimischen und anderswo mehr.

(ii) Von diesem Cardinal Hugo habe schon ein mehres gehandelt in
denen Belbratschen Antiquarienten Cap. 5. Man kan auch von ihm
nachlesen / was Henricus Gundavensis p. m. 124. Tritheimus N. 453. p.
m. 110. und Auberius Miranus de Scriptoribus Ecclesiasticis p. m. 69.
70. edit. Fabritii in Bibliotheca Ecclesiastica 1719. von ihm aufges-
zeichnet. Hier wil ich nur bebringen / was der Engelländer Guil. Ca-
ve in Hist. Litter. Scriptorum Eccles. p. m. 612. edit. Genev. 1705.
von ihm schribet. *Hugo de S. Caro seu de Sancto Theodorico, Pa-
triâ Delphinis, in valle quâdârâ cui Barchinonæ nomen, natus
in Academia Parisiensi studio bonarum literarum incubuit, &
Doctoratus insignia meruit, paulo post à B. Jordano in Prædicta-
torum ordinem cooptatus, à Gregorio 9. Constantinopolin missus
est, ut Ecclesiarum unionem procuraret, Domum reversus, à
Fratribus Galliæ Provincialis electus est. Anno 1245. ab Inno-
centio 4. Ecclesie Romanæ Cardinalis titulo S. Sabinæ renuncia-
tus est in Concilio Lugdunensi, variisque deinceps legationibus
adhibitus, in primis anno 1251. quo in Germaniam missus Contra-
di partes strenue oppugnavit. Postea Legatum Pontificium in
regione Leodieni agens, Julianæ cujusdam, supersticissimæ*

Februarii datiret, so viel zuverstehen gibt / daß zu der Zeit zu
 Marienborn ein Probst / Priorin und Convent gewesen /
 welche ihr Closter etwas ansehnlicher und bequemer zu bau-
 en angefangen / (kk) aber mit ihrem eigenen Gelde das Werk
 nicht

mulierculz nugacibus visionibus excitatus, primus omnium Fe-
 stum *Corporis Christi* instituit, deinceps in tota sere Occidentalii
 Ecclesia paulatim receptum. Obiit Anno 1260. die 14. Calend.
 April. Lugduni apud Prædicatores sepultus. Was Cave hier
 im Schlusse meldet/ dieser Hugo sey auf Zurenn der Julianae der Ur-
 heber von dem Frohnleichtnams- Feste / solches kan man ausführ-
 lich lesen in Chrysostomi Henriquez Lilia Cisterciæ oder in dem Leben
 der heil. Jungsten Cisterciensier Ordens in vita Julianæ, ingleichen
 in P. Sartorii verdeutschten Cistercio bis tertio Tit. 22. p. m. 410. sq.
 Nk; Es ist hieraus zu schliessen / daß wenige Jahre vorher das Marien-
 bornische Hospital in ein *Augustiner Canonis in Closter* vermaendelt
 worden sey: deswegen die neuangekommenen Conventualinnen die alten-
 engen Gebäude abbrechen / und zu ihrer bequemern Wohnung besire
 aufführen müssen. Und vielleicht ist diese Veränderung mit dem Ho-
 spital in Marienborn bereits angegangen Anno 1230. als der 37. Abt zu
 Werden und Helmstedt Gerhardus de Grabschafe mit Genehmihalt-
 tung des Marienberger Probstens Friedrichs die in solchem Closter bei-
 fündliche Canonissin und Jungfern in gehörige Ordnung und auf eine
 gewisse Anzahl setzte / davon die übrigen etwa mit Genehmihaltung des
 Diocesefani oder Bischofs in Halberstadt wie auch des Erz-Bischofs
 in Magdeburg als Schutz, Herens und Gutthäters nach Marienborn
 versetzen worden seyn können. Und schreibet deswegen der obgemelte
 Henning Hagen in Syllabo Abbatum Werthin. ap. Leibniz. T. 3:
 Ser. Brunsv. p. 602. also: Gerhardus videns in monte B. *Maria Vir-
 gini* ad cultum Dei certam concurrere, pervisit & collatis mos-
 nastris intradibus cum Præposito certum personarum numerum
 constituit, ad chorum Virgines 40. ad labores 4. ad altaria & sug-
 gestum 6. ne nimietate personarum divinus cultus periret. Und
 in einem andern Berichte von diesem Closter ap. Leibniz. l. c. Tom. 2.
 p. 427. steht dieses: Anno Domini 1239. Gerhardus Abbas Werdenensis

nicht ausführen können / derowegen bittet er / nemlich der Cardinal / und ermahnet alle fromme Herzen / sie wolten ihrer Seelen Seeligkeit zum Besten (11) zu solchem Gebäu sich mild und freigebig bezeigen.

§. 12.
In selbigem 1253 Jahre hat **Gerhardus (m m) Erh.**
G₂ **Bischof**

& Helmstedensis unà cum Friderico Präposito Montis Mariae prope Helmstedte constituit & ordinavit certum numerum Monialium perpetue sine desclu & augmentatione Dominarum, scilicet virgines quadraginta, quinque sacerdotes, sive clericos & quatuor conversas.

(11) Dis war die gemeine Formul / womit die damahlige Clerisy / die hohen und niedrigen Lay-Persohnen zu einer milden Verstour an ihre Kirchen / Clöster und Stüster zu überreden suchten / das sie vor ihre zeitliche Güter das Himmelische und die Seeligkeit erlangen würden / das heo auch diese eingebildete mōtive integrer in alle Donations- Briefs / und indulgenz-Bullen verst gesetzet ist / man kan davon ein nen gungen Auszug bessammen lesen in unseres Meibomii Apologia pro Ottone. 4. Tom. 3. Rer. Germ. p. 167. sq. it. *Dn. Hahnii Diplom.* de Fundatione Bergensi. 6. 8. p. 23. 19.

(m m) Ein gebohiner Graff von Eppstein / so von Anno 1251. bis 1260. den Erh. Bischoflichen Stuhl besessen. Was er damahls den Ausfertigung seiner Ablass-Bulle in Braunschweig gemacht / ist nicht bekant. Drey Jahr aber darauf / nemlich 1256. ward er gefänglich nach Braunschweig geführet / weiln er mit Graff Conradi von Eberstein ohne gegebene Ursache Herzog Alberten dem Grossen zu Braunschweig in das Göttingische Land gefallen / und darinnen über Haufis gehalten hatte / worüber er aber mit dem Graffen von Eberstein gefangen / und dieser deswegen in dem Herzoglichen Lager vor Asieburg chawett Grossen Dencket an Neinen aufschenket / jener aber nach Braunschweig in Verwahrung geführet / und darinnen über ein Jahr behalten wurde / bis er dem Herzoge nebst Abtretung der Stadt Gutselwerder / 10000. Mark Silbers zur Rancion bezahlte. v. Lerseske in Chron. Com. Schaumburg ap. Meibom. Togn. i. R. G.

Bischoff zu Maynitz / des Römischen Reichs durch Germanien
Erz-Canhler / ebenermassen wie der Cardinal allen / so diesem
Gottes-Hause zu Steuer und Hülffe kämen / reichen Ablas
mitgetheilet. In selbigem Brieffe wird erwehnet / das durch
Brand-Schaden das Closter in grosse Armut gelehrt sey.
Das Datum steht Braunschweig den 13. Januarii. Vier Jahr
hernach hat Rudolff Erz-Bischoff zu Magdeburg (n n) alle
denen / so dem Closter gutes erzeugten / Ablas und Vergebung
ihrer Sünden verheissen / der Brieff ist datirt den 19. Martii
anno 1257. Im selbigen Jahre hat Papst Alexander der Vier-
te (o o) allen und jeden / so am Tage der Verkündigung
Mariae (pp) item, am Tage der Kirch-Weihung / ingleichen
acht

p. 511. 515 Crantzus Lib. 8. Saxonie. Cap. 21. 22. p. 216. Chytreus in
Saxonia Lib. 1. Luce Fürsten. Saal p. 398. Graffen. Saal p. 912.
Bunting in Chron. Brunsv. p. m. 215. 216 Serarins Lib 5 Rer Mogunt.
p. 843. Dn. Pfeffinger in Vitriario illustrato de lure Publ. Tom. 2.
p. m. 192. Leeturi Dasselsche Chronicke L. 3. C. 4. p. 74 sq.

(n n) Es war dieser gebürtig aus dem Bischofthum Halberstadt / und
war von dem ehmähligen Geschlechte von Dingelstedt; das Dorf
dieses Nahmens / so solcher Noblesse die Benennung gegeben / ist noch
vorhanden / und liegt unter dem Closter Huryseburg Mitternachswerts
eine gute Meile von Halberstadt; In den alten Brieffen dieses Landes
kommen bisweilen einige Nahmen von dieser Familie vor so aber längst
ausgegangen ist. Dieser Erz-Bischoff Rudolphus ist Anno 1360.
verstorben. v. Chronicon. Magdeb. p. 331. Crantzus in Metropoli.
L. 8. C. 11. p. 206.

(o o) Besaß von Anno 1254. bis 1261. den Päpstlichen. Stuhl / sein Eu-
ben ist von Platina in Vitis Pontificum p. m. 210. .. 213. beschrieben.
cf. Weismanni latrod. in Hist. Eccles. N. T. Tom. 1. p. 879.

(pp) Das Fest ist eines von denen vornehmsten sogenannten Marien-Fes-
ten / und wohl das erste unter denselbigen / so zu feyren verordnet
worden. Denn ob man wohl das Jahr / wenn es eingeführet / so ge-
nau nicht benennen kan / so findet man doch von demselbigen schon im

acht Tage hernach dis Gottes-Haus besuchen würden/vierzig
Tage Ablaf (qq) mitgetheilet.

§. 13.

Ferner hat Graff Günzel zu Schwerin zwei Hufen
Landes für im Dorfe Ellsleben / welche bis dahero **Heinrich**
von Seehauen (rr) zu Lehn gehabt / und sie dem Graffen
G 3 resi-

stischen Seculo nach Christi Geburth einige Nachricht / da es das Fest
der Verkündigung des Herrn genennet wird. Wie solches gründ-
lich erweisen der Herr Abt Schmide in Prælusione Mariana Sexta
Lit. C. 2, 3, et. *Calvör* in *Rituali Eccles.* P. 2. Cap. 31. p. 321.

(qq) Der Ablaf ist nach der Röm. Kirchen Meynung eine Erlaßung
derer aufgelegten leiblichen Straffen vor die gethanen Sünden. v. *Tö-
letus* in *Summa Lib.* 6. C. 21. *Fresne* in *Glossario Lat.* Tom. 3. P. 2.
p. 60. 61. *Rechenberg* in *Hiero Lex.* Reali T. 1. p. 600. Wie aber sol-
cher zuerst im 13. Seculo mit List und Gewinn aufkommen / erweist
D. Chemnitzius in *Examine Concilii Tridentini Part.* 4. *Loo.* 3. *Sect.* 2.
C. 8. p. m. 102 sq. und dieser hat auch die erstere Gelegenheit zur nothhi-
gen *Evangelischen Reformation* gegeben / nachdem *Terzel* so große
Krähmerey mit denselbigen in Sachsischen Landen trieb. v. *O. Mart.*
Luthers Opera Jen. Germ. Tom. 1. L. 4. sq. it. *Opera Lat.* Jen. L. 1. sq.
Sleidani Com. de Statu Relig. L. 1. p. m. 1. *Seckendorffii Historie des*
Lutherthums Lib. p. m. 26. §. 6. sq. ist aber solcher in der heil. Schrift
nicht gründet. v. *Chemnitzius* 1. c. *Sect.* 1. C. 2. p. 72. *D. Gerhardus* in
Confess. Cathol. T. 4. L. 2. P. 3. Art. 16 C. 7. p. m. 100. sq. *D. Höppner*
de *Indulgent. Disput.* 10. *Marc. Anton. de Dominicis L. 5. de Republi-
câ Christi.* C. 8. n. 18. sq. *Vestius* Part. 2. *Disput.* sel. de *Indulgent.*
p. 186. sq.

(rr) Der Ort dieses Mahmens lieget noch zwey Meil. Begas unter
Marienborn im Magdeburgischen / das Geschlechte aber / so sich davon
geschrieben / ist ausgestorben / Man findet in alten Briefen / daß das
selbst zum östern von denen Pfalz / Graffen zur Sommerschenburg und
andern Herrn placita publica oder öffentliche Land-Gerichte gehalten
worden seyn. v. *Copiale Hamersleb.* N. 3. N. 19. cf. *infra* Lit. (1. 4.)
item, *meine Historische Nachricht von Gottsch. Gnade* §. 19.

resignireret mit dem Beding / dass sie möchten an das Gottes-
Haus Marienborn verwendet werden / an solches Closter ge-
schenket. Das Geschlechte der Graffen von Schwerin ist
vorlängst abgestorben / und die Graffschafft durch eine Heyrath
an die Herzoge zu Mecklenburg kommen (ss).

§. 14.

Im Jahre 1260. am Tage S. Marci des Evangelisten hat
Friederich von Domersleben (tt) Stifts-Mann zu Ger-
mersleben an der Bode aufn öffentlichen Land-Gerichte in
Beywesen Ruperti Erb-Bischoffs zu Magdeburg / mit Consens
seines Erbens Bernhard von Domersleben dem Closter
Marienborn aus Christlicher Andacht verehret zwo Husen
Landes zu Völpe belegen / dabei sind Zeugen gewesen: Bur-
chard des Erb-Bischofs zu Magdeburg Edimiter / Gebhard
und Gerhard Brüderle Edle Herren zu Overfurt / item Graff
Gebhard von Werningerode und sein Sohn Graff Conrad
(uu) wie auch Graff Burchard zu Mansfeld neben etlichen
Rittern.

§. 15.

(ss) Der erstere Graffe dieses Nahmens kam aus dem Groß- Peini-
schen Geschlechte im Hildesheimischen her / und hieß auch Gunzelinus /
welchen Henricus Leo zum ersten Graffen von Schwerin machte;
Ob bemalter Graff Guntzel war der dritte dieses Nahmens / so es mit
H. Otten von Lüneburg hieß. Der letztere Graff dieses Geschlechts hieß
Otto von Schwerin / so Anno 1352. verstarb. Man kan von ihnen al-
lerseits bis auf ihren Ausgang ein mehrers lesen in *Luce Graffem*
Saal p. 630. 640.

(tt) Das Geschlechte ist ebenfalls ganz verlossen / das Dorff aber dieses
Nahmens im Magdeburgischen ist noch vorhanden / und zu dieser Fa-
milie wird wohl gehöret haben derjenige Bernhard von Domersleben /
so den Mönchs-Habit zulezt anzog / und in das Closter Bergen ging /
und solchem wie auch dem Dom. Stifte sein väterliches Erbe vermachte /
er ist gestorben 117. v. *Meibomii Chron. Bergense Tom. 3. R. G. p. 298.*
cf. *Hahnii Chron. Berg. contin. p. 8. 9.*

(uu) Von diesen beyden Graffen und deren Vorfahren / wie auch Nach-

Im Jahre 1262. hat Rupertus Erz-Bischoff zu Magdeburg/ gebroter Graffe zu Mansfeld (xx) dem Closter Marienborn/ für siebende halbe Hufen Landes zu Siersleben/ andere sieben- dehalbe zu Wrenschleben belegen eingerumet. Und im Jahr 1271. nahmen die Barfößer / Mönche in der Provintz Sachsen die Jungfern zu Marienborn in ihre Brüderschafft/ daß sie aller ihrer guten Werke theilhaftig werden solten. (yy)

§. 16.

Kommen/ so Anno 1429. ausgestorben/ kan man nachlesen Luca Grafsen / Saal. p. 725. 727. 728. worauf solche Graffschafft an des lebt verstorbenen Graff Heinrichs von Werningerode Schroeger/ Sohn Graff Bothen VI. von Stolberg gefallen/ bey welchen alten berühmten Graffs. Geschlechte sie noch ist. v. M. Zeidfuchs Stolbergsche Chron. p. 26.

(xx) Das alte Magdeburgische Chronicon ap. Meibom. T. 2. R. G. p. 31. nennet ihn einen Herren von Querfurth. Es war eigentlich ein Graff von Mansfeld/ und zwar aus dessen alten und ersten Stammes Graff Durchhardts des II. Sohn v. Zeidlers Stam. Baum von Mansfeld p. 36. er war ein sonderlicher Feind der Juden/ so er in Halle sehr mitnahm. v. Spangenberg's Sachsl. Chron. C. 262. f. 311. Werner Magdeb. Chron. p. 58. Krantzins in Metrop. L. 8. C. 23. p. 215.

(yy) Damit man wisse/ vorinnen solche Brüderschafft bestehet/ so will ich alhier einen solchen Brief mitbringen/ der thmahlis in eben solcher Absicht ist mitgetheilt worden. Es lautet also: Bartoldus Prior domus beate Marie Virginis in Wüstenborn ordinis Canonicorum Regularium, ceterique fratres domus ejusdem. Dilectis nobis in Christo Johanni Mengerhusen Consuli in Münden, & Lucie ejus legitime, Salutem & per virtutum incrementa & devotarum orationum suffragia vitam & gloriam consequi sempiternam. Cum juro divino lex mutue caritatis, qualiter omnibus nos obliget & efficiat debitores, illis tamen, quorum erga nos & ordinem nostrum maiorem caritatis devotionisque affectum certus indicis experimur,

§. 16.

In selbigen Jahre haben Ludolph / Probst zu Hamersleben und sein Convent mit gnädiger Bewilligung Volradi (zz) Bischoffs zu Halberstadt dem Closter Marienborn verauiffet

nos merito reddat per amplius obligatos. Hinc est, quod exi-
gentibus pie vestre devotionis meritis, quam ad nos nostrumque
ordinem geritis prælibatum, & precipue domum nostram, ple-
siam vobis Monasterii nostri concedimus omnium Spiritualium
bonorum participationem in vita pariter & in morte. Vides
licet Missarum, Orationum, jejuniorum, Elemosynarum, absti-
nentiarum & vigiliarum, ceterorum exercitorum Spiritualium,
quæ per fratres nostros divina clementia dignabitur operari. Ad-
dentes insuper de gratia speciali, quod cum obitus vester, quem
Deus felicem faciat & beatum, nobis per præsentes literas fuerit
denunciatus, pro vobis faciemus ac fieri ordinabimus in domo
nostra vigilias, orationes, & suffragia, sicut pro amicis nostris
karissimis facere convevimus, ut per viscera misericordia Dei
ex multiplici suffragiorum presidio & hic a malis protegi, & in
futuro mereamini in eterna tabernacula introduci. Datum An-
no Domini millesimo, quadringentesimo, septagesimo quarto. In
Octava Sanctorum Trium Regum. Sub Sigillo, Prioratus nostri
presentibus appenso.

Wie weit aber solche Mönchs- und Nonnen-Brüderschafft
unterschieden sey von der Stetigfältigen Brüderschafft derer ei-
steren Christen / habe ich bereits gewiesen in meinen Wallenrieds-
chen Antiquitäten P. 1. C. 13. p. 180. und kan man von dieser ihrem
rechten Gebrauche und jener Missbrauche nachlesen des Herrn Arnoldi
Tractat. de Appellatione Fratrum Sororumque seu de Cognatio-
ne Christianorum. C. 1. 2. 3. 25. sq. ingleichen seine Abbildung des
ter ersteren Christen L. 3. C. 1. sq.

(zz) War einer von denjenigen dreyen Bischoffen in Halberstadt wel-
che das Bischofthum alda am Idngsten / und er zu seinem Theile 42.
Jahr verwaltet haben / er musste zu obberhüthten Kaufe seinem Consens
geben / willn beyde Closter sowohl Hamersleben als auch Marien-

kauffet zwölf Husen Landes für unterschiedenen Dörfern belegen / dabei als Zeugen gewesen : Hildebrand von Bar-
tenschleben/ Hildebrand von Oevensfeld/ Hermann Tüne-
cke/ Arend von Unnendorff/ Sigfried von Baddeleben/
Barthold von Wackerleben/ Hans von Hornhusen/ Eh-
renfried von Webensleben/ Conrad von Hamersleben/ Friz
von Sommersdorff. (a.3) §. 17.

Im Jahre 1272. hat Conrad Probst zu Marienborn vom
Closter Hadersleben (b.3) erkauffet acht Husen Landes mit
aller ihrer Zubehörung/ dren zu Wetter-Eilsleben/ zwe zu O-
ster-Eilsleben/ zwe zu Wetter-Baddeleben/ eine zu Oster-Bad-
deleben belegen; Dieses Acters Auffkunft und Nutzung wi-
der

born in seiner Dioces lagen. In dem andern Theile der Halberstädtis-
chen Antiquitäten werde ich von ihm viele hinterlassene Diplomata
mittheilen.

(a.3.) Alle diese benannte Adel. Geschlechter sind ausgestorben bis auf die
von Wartensleben/ so igo ihre Residence auf dem alten jedoch schö-
nen Schlosse Wolfsburg an der Aller u. s. w. haben. Jedoch findet
man noch die Dörfer dieses Nahtwes meistenthils in dem Magdeburg-
ischen und Halberstädtischen/ davon sich die obderneten Edelleute vor-
mahlß geschrieben haben. Ein Stück von der Wartenslebischen Genealo-
gie ist zu sehen in unseres Meibomii Chronicum Marienthal. T. 3. p. 269. In
gleichen in Herrn D. Behrens Steinbergischen Historischen Beylagen p. 56.

(b.3.) Dieses Closter so bisweilen auch Himersleben oder Heimersle-
ben genenret und geschrieben wird/ ist von dem vorhin genenret Stift
Hamersleben wohl zu unterscheiden. Dieses/ wie obgedacht/ lieget
an der Landstrassen nach Helmstedt/ zwe Meilen von Halberstadt/ und
ist mit Augustiner Chor. Herren besetzt. Jenes aber lieget an der
Land. Straße nach Magdeburg/ vier Meilen von diesem Orte/ und
wir von Halberstadt/ und ist das ditzte Benedictiner Lungfern-
Closter im Halberstädtischen/ davon ich so wohl in meinen Grönins-
gischen Antiquitäten C. 27. p. 235. als auch in dem ersten Theile der
Halberstädtischen Historie p. 133. 217. 293. gehandelt habe.

ber Käuffer gebräuchten sein Lebenlang/ nach seinem Tode soll alles dem Closter Marienborn heinsfallen. Diesen Kauff bestätigt Bischoff Voltadt zu Halberstadt. Zeugen sind dabei gewesen/ Barthold von Clettenberg/ Canonicus zu St. Marien in Halberstadt/ **Conradus** Probst auff S. Marienberge vor Helmstedt/ Hildebrand von Ovesfeld/ Hildebrand von Bartenschleben/ Conrad von Seehausen/ Arndt von Ummendorff/ Actum Halberstadt. Anno 1273. haben Werner und Hugo Edle Herren zu Schermbeck dem Closter Marienborn verehret das Eigenthum dreyer Hufen Landes zu Erxleben belegen.

§. 18.

Im Jahr 1296. hat Volrad Bischoff zu Halberstadt dem Closter Marienborn verehret das Kirchlein zu Dölpke. (c 3) Zeugen dessen werden angezogen: Barthold von Clettenberg/ Heinrich von Schatzfeld/ (d 3) Canonicus in Hohen Stifte zu Halberstadt/ Burchard von Bilstein/ Canonicus zu St. Marien und Johann von Alvensleben/ Truchses.

§. 19.

Im Jahr 1277. muss das Closter Marienborn abermahl einen

(c. 3.) Das Dorff lieget ohngefähr eine gute Stunde Weges von Marienborn in dem Amt Sommerhemburg/ gegen Mittag zu/ und gehöret das Ius Patronatus von dasiger Pfarr noch an das bemelte Closter. Und wird sonst in den alten Brüssen jederzeit Vogelbecke genennet/ vid. §. 24. 37. 38. lit. w 3.

(d. 3.) Von denen längst ausgestorbenen so wohl Clettenbergischen als Schatzfeldischen Grafen an dem Harze habe ich mit mehrten gehandelt in meinen Poeldischen *Antiquitäten* Cap. 13. p. 59. sq. C. 19. p. 112. Iq. woselbsten auch beyder obbenichter Dom. Herrn gedacht warden/ man kan auch von dem ersten etwas in meinen Kelbraischen *Antiquitäten* C. 4. finden,

einen grossen Brand-Schaden / der beschwerlicher als die vorigen gewesen / erlitten haben / dergestalt / dass fast alle Gebäude vernichtet und verderbet worden / hierum so hat vorgenannter Bischoff Volrad zu Halberstadt alle Pfarr-Herrn und Kirchen-Diener seines Stifts (e 3) eifrig und mit Vergebung aller ihrer Sünden ermahnet / ihre Pfarr-Kinder dahin zu verhindern / dass sie den hochbeschädigten und in Grund verderbten Closter-Jungfern Hülfse erzeugten / solten ihnen auch anwenden / was sie deswegen für grossen Ablas / so von ehrlichen Bäbsten / Erz- und Bischoffen dem Closter Marienborn ertheilet / zu erwarten hätten / wie sie auch hierdurch aller guten Werke / so von denen geistlichen Jungfern und andern andächtigen Personen in diesem Gottes-Hause zu Tag und Nacht verrichtet würden / theilhaftig werden könnten / und ist der Brief datirer im obgedachten Jahre / Mittwochens nach Cantate.

§. 20.

Im Jahr 1279. haben **Diedrich** / Abt / **Berthold** Prior, **Friedrich** / **Custos**, **Ludolf** / **Kellner** und ganzer Convent des Closters **Ammensleben** Benediktiner-Ordens / dem Gottes-Hause Marienborn verkauft eine halbe Huse Landes zu Oster-Ingersleben. Ferner haben sie dem Convent um Gottes willen / und der Heil. Jungfrauen Marien das Kirchlein zu

H 2

Norß-

(e 3) Obgleich iko Marienborn sich in dem Herzogthum Magdeburg mit befindet / so gehörte es doch vormalis mit der ganzen dasigen Landes / Graend in den alten Bischofflichen Halberstädtischen Kirchen-Sprengel / welcher auch Garleben noch in sich begriff. v. Schulzens Garlebische Chronicle p. 157. 161. folglich hatte auch Bischoff Volrad und seine Antecessores und Successores ihre geistl. Jurisdiction über solches Closter und dero Personen zu exerciren.

Morsleben (t 3) ewiglich zu besitzen ganz mildiglich vertheret. Dis Kirch-Lehn hat Graff Otto von Griesen / dessen oben §. 8. gedacht wird / dem Closter Ammensleben geschenket/ist aber dis Jahr ans Closter Marienborn kommen. Geschehener Donation Zeugen sind gewesen : Hildebrand von Oessfeld / Hildebrand von Bartsleben / Hans von Hornhusen / Berthold von Webensleben.

§. 21.

Hildebrand von Ummendorff Ritter hatte von *Garduin*, *Wernern* und *Orten* Graffen von *Hadmersleben* (g. 3.) zu Lehn vier Hufen Landes im Twelzen-Felde / dieselbige hat er denen Lehn-Herren resigniret, dagegen hat ihm das Closter *Marienborn* Sechs und funzig Mark *Stendalischen Sils*

(f. 3.) Dessen ist oben im §. 2. gedacht / es ist solches Dorff noch vorhanden / und lieget ohnweit Marienborn Mitternacht weit. Das jux patronatus gehet bis 150 zu Lehn von dem Marienbornischen Closter Convente.

(g. 3.) Die ehmahlichen Graffen und Edlen Herren von *Hadmersleben* so sich von dem noch bekannten Städtlein dieses Namens eine Meile Weges von hier / wobei das vorhin gemelte alte Jungfern-Closter lieget / geschrieben / haben sich in viele Linien getheilet / und eckige in *Hadmersleben* / andere zu *Egeln* / andere zu *Vredenberg* u. s. w. residiret, deswegen es auch kommt / daß selbige sich zuweilen davon benennet haben. Ob bemelte drey waren Gebrüdere / und schrieben sich nobiles dicti de *Hadmersleben*. v. *Heineccii Antiquv. Goslar*. p. 307. *Antiquitates m. Gröningenses* p. 239. Gleichwie ich auch von denew selben an bezeichneten Orte Cap. 27. mit mehrern gehandelt habe. Des *Garduini* gebrauchtes dreieckliches Siegel mit dreyen Hirschen ist zu sehen in Herrn D. *Heineccii curieulen Tractate de Sigillis veteribus*. Tab. XII. N. 7. Eine ausführliche Historie von diesen Herren könnte am besten mittheilen der ihige Hochwürdige Herr Probst *Jordan* im Jungfern-Closter *Marienstuhl* bei *Egeln* / so hierzu die best Nachricht besitzet.

Silbers entrichtet. Die Lehn-Herrn/ als sie dieser vier Husen wiederum mächtig waren/ haben sie dieselbige dem Closter Marienborn frey und eigenthümlich verehret haben seynd gewesen Conrad Probst zu Haidmersleben/ Henrich Probst zu Egeln/ Ehrenfried von Wackensleben/ Rudolph Dauv/ Bruno von Harbcke/ Friedrich von Domersleben/ ist geschehen Anno 1280. In selbigem Jahre haben Ehrich und Johann von Alten-Gatersleben dem Closter Marienborn verehret vier und zwanzig Schilling/ welche sie jährlich zu Brandensleben aufzuheben hatten. Ferner haben sie dem Closter verehret den Zehnten zu Bredenstedt/ und drey Husen Landes zu Bogenndorff nebst denen Dienst-Leuten/ so den Acker unter dem Pfluge hatten.

§. 22.

Im Jahre 1285. hatte Ludolff von Esbeck (h. 3.) Ritter/ von Graff Ulrichen zu Rheinstein (i. 3.) zu Lehn vierter halb

H 3

(h. 3.) Das Adel. Geschlechte floriret noch/ und hat seine Benennung von dem bekannten Dorfse Esbeck zwischen Schöningen und Helmstedt liegend; Odbemelter Ludolff von Esbeck hat bereits Anno 1277. seinen habenden Zehnten zu Künstedt an das Marienberger Jungfern-Closter bey Helmstedt überlassen/ v. Meibomii Chron. Marienthal. T. 3. p. 265. und Anno 1284. hat er mit Genehmigung seiner Lehnsherren/ wie auch seines Bruders Erici/ und seiner Gemahlin Cunigunde den gehabten Zehnten in Hötensleben/ so ohnweit Schöningen lieget/ vor 470. Mark freien Silbers an das Closter Riddagshausen verkaufft v. Meibomii Chronicon Riddagshus. T. 3. p. 359. Anno 1292. wird angeführt Heinrich von Esbeck. v. Meibom. de orig. Gentis Heimburg. lit. D. 4. b.

(i. 3.) Dies war Graff Ulrich des ältern Sohn und Br. Heinrichs/ so die Reinsteinische Linie soll angefangen haben/ Enkel. Ein Vater schrieb sich Anno 1264. also: Olicrus Dei gratia major Comes de Regenstein. Der Jüngere aber war ein guter Soldat/ v. Spangen.

halb Husen Landes zu Morsieben. Item funfzehn Husen und eine Mühle daselbst / ferner eine Wiese / die Harwiese genant / nebst andern Aeckern ; Diese Lehnstücke / alle und jede / hat gedachter Ludolff von Esbeck in seines und seines Bruders Ehrichs / auch Ritters / Nahmen dem Lehn-Herrn Graff Ulrichen resigniret. Wie nun gemelter Graff solche Güter in seinen Händen hatte / hat er dieselbige aus guten freyen Willen dem Closter Marienborn hinsort eigenthümlich zu besitzen / verehret / in Gegenwart Annonis von Heimburg (k. 3) seines

berg; Chronicum Saxon. C. 265. p. m. 312. Luca Graffen; Saal p. 127. die ganze Genealogie aller gewesenen Reinsteinischen Graffen hat Herr D. Behrens in Historia Präpositorum &c. Hildesheim. p. 58. mitgetheilet. Worinnen aber noch einiges zu verbessern ist. Vor wenig Tagen habe ich bey Herrn D. Schäffern in Magdeburg einen Brakteaten, oder dunne silberne Münze mittler Größe angetroffen / wos auf ein geharnischter Mann steht / in der Rechten einen Spieß / in der Linken aber ein halbes Hirsch-Geweih haltend / vorunter ein deutliches O. zu sehen / vermutlich ist dieses noch ein Denckmahl von Graff Ulrichen von Reinstein / welcher mit seinen Vorfahren und Nachkommen jedereit dergleichen Wappen geführt. v. D. I. A. Schmidt de Numo Bracteato Henrici 2. Blanckenb. p. 9. D. Speneri Op. Herald. P. 2. L. 2. C. 9. p. 466. 5. 15.

(k. 3.) Das alte noch florirende Adel. Heimburgische Geschlechte ist als legit und besonders in dem Braunschweig-Lande in grossen Ansehen gewesen / dahero auch der Eel. Herr Doctor Henrich Neibom Gelegenheit genommen / eine eigene sehr gelehrte Epistel de illust. Heimbungiae gentis origine & progressu Anno 1683. an den damalhigen Hoch. Fürstl. Braunschweig. Lüneb. würtlichen Geheimen Staats-Rath / und Präsidenten, Herrn auf Golter und Witzendorff Friedr. richen von Heimburgern / zu schreiben und auf fünf Bogen zu edieren. Ihren Nahmen führen sie von dem alten Stamm-Hause und schon längst verwüsteten Berg-Schlosse Heimburg / davon die Rudera auf einer Höhe ohnweit Blanckenburg, bey dem Orte und

seines Vettern/ Reneci Schacken/ Cataris und Hugens von
Sackstedt/ Gebhard von Jerendorff/ alle Ritter. Actum
Derenburg. (13) Graff Albrecht zu Reinstein hat diese Donation
bekräftiget/ und sind die Briefe fast eines Lauts. Dieser
beiden Graffen Herr Vater war Graff Ulrich der ältere/ die
Mutter hieß Lucardis. In Graff Albrechens Briefe wer-
den Zeugen genennet: Albrecht von Alvensleben Canonicus
zu S. Nicolai in Magdeburg/ Gebhard von Alvensleben
(m 3) Helmond von Dreyleben. Henrich von Wiegentode/
Berns

Amt Heimburg noch zu sehen/ auf welchem die ersten Herren dieses
Namens residirten haben. Und ist obdennelster *Anno von Heimburg*
wohl eben derjenige Anno, welcher gegen das Ende des dreyzehnten
Seculo von seinem Väterlichen Stamm-Haus vertrieben worden. v.
Metbonius de origine Genesii Heimburg. Lit. D.

(13) Die Stadt Denenburg ist im hiesigen Fürstenthum Halberstadt
noch bekladet/ ob sie wohl zu solchem nicht gerechnet wird. Die alten
Graffen von Reinstein hatten solche als ein Lehnsstück von dem Stift
Gandersheim mit in Besitz/ und aniso gehörte selbige an Thro Rö-
nigkliche Majestät in Preußen v. Abels Preußen. Staats-Geographic
p. 296.

(m 3) Alvensleben ist noch ein Uhrstes Schloß und ziemlich grosser
Ort in dem Magdeburgischen ohnweit Hallensleben/ und 150
ein Königl. Amt. Vormahls ist es ohne Zweifel das Stamm-Haus
derer noch berühmten Herren von Alvensleben gewesen. Diese
Ihre Vorfahren schreiben sich in denen alten Briefen vor dem drey-
zehnten Seculo jederzeit *Comites de Alvensleben*. Nachdem aber
der Erz-Bischoff Rudolf von Magdeburg Anno 1253. diese Graff-
schaft Alvensleben mit Krieg an das Erz-Stift gebracht/ vid. *Chro-
nicon Magdeburg.* T 2. Meib. p. 331. So haben sie den Grafflichen
Titel befeist gesetzt/ und sich nur von Alvensleben geschrieben. Die
iüigen Herren dieses Geschlechtes besitzen doch in dässiger Gegend noch
unterschiedene schöne Dörfer und Güter. Darunter das Schloß
Dundsburg/ Eixleden und andere mehr gehörten. Das erstere ist sehr

Bernhard von Olvensdorff/ alle Ritter (n3) Henrich Schade/ Henrich von Santersleben/ Friedrich von Benzinges tode. Knapen (o3)

S. 23.

kostbar aufgeführt/ und mit einem vortrefflichen Garten versehen/ und gehört dem grossen Liebhaber der Gelehrsamkeit Sr. Excellentz Herrn Johann Friedrich von Alvensleben. Seiner Königl. Groß-Brittannischen und Preußischen Majest. hochbetrauten Geheimen Rath. Unter dessen unvergleichlichen Bibliothek und Manuscripten auch nebst andern vielen Hoch-Adelichen Genealogien, das vollkommene Geschlecht Register derselben Grafen und Herren von Alvensleben anzutreffen ist. So kan man auch eine Stamm-Tasse von diesem Geschlechte finden/ in Herren D. Behrens Steinbergischen Historie/ in Beplagen p. 41. sq.

(n3) Milites oder Ritter wurden diejenige von der Noblesse insonderheit genennet/ welche sowohl in Hoff- als Kriegs-Bedienungen bey grossen Fürsten und Herren sich besonders signalisirte/ deswegen sie von denselben zu Rittern geschlagen wurden. Dahero schreibt hier von der berühmte Fresne in Glossario Lat. Tom. 2. P. 2. p. m. 594. *Miles apud Scriptores inferioris etatis, is potissimum dicitur, qui Militari cingulo accinctus est, quem vulgo Chevalier appellamus... sed unde nata haec appellatio, non omnino constat, tametsi proximum videtur vero inde apud nostros obtinuisse, quod qui alicui Principi, sive in officiis palatinis, sive expeditionibus militaribus, militaret, ejus miles esse diceretur.* Er führet auch in dem folgenden mit an/ wie die Ritter von Geistlichen und Weltlichen Herren geschlagen worden. Ausführlich kan man hieron nachlesen Herren D. Pfeffingeri Vitriarium illustrat. T. 2. p. m. 866. -- 873. D. Struvii Synt. Iuris Pübl. C. 11. p. m. 555. §. 10.

(o3) Famuli, Valeti und Servi, oder Knapen/ wie sie in den alten deutschen Briefen benennet werden/ waren diejenigen jüngern Herren und Edelleute/ so sich noch nicht verdient und berühmt gemacht hatten/ dazu aber verordnet wurden/ daß sie denen versuchten Rittern ihre Spieße/ Schild/ und Waffen tragen mussten. Dahero schreibt abermahl vorangeführter gelehrter Franzose Fresne in Glossario Lat. Tom. 2.

Im Jahr 1293. hat **Volrad** Bischof zu Halberstadt dem
Closter Marienborn geschencket den Zehnten für dem Dorffe
Twelfsen. Denselben hatte zu Lehn gehabt **Herr Volrad** (p3)

J

Ed.

P. 1. p. 399. *Famulus idem, qui Valens, scutifer, nostris Escuier.*
und Tom. 3. p. m. 1371. *Valeri appellati vulgo magnatum filii, qui*
neccum militare cingulum erant consecuti, ... Universum vero
sic pariter appellati, quos scutiferos appellamus .. Quod militi-
bus ipsis in occasionibus bellicis ministrarent, eorumque arma ac
scuta deferrent. Ingleichen Tom. 7. p. 909. Serviens, Armiger Escuier,
*sic dictus, quod *Militi* quodammodo Servitium exhiberet & obse-*
quium, ejus quippe scutum & arma deferebat. Und dieser Un-
terscheid decer Ritter und Knaben kommt in denen alten Briefen un-
*zthig mahl vor. Man lest hiervon *Herr Pfessingeri* Virtarium illu-*
stratum. Tom. 2. p. 881. sq. it. 884. sq. in Engelland werden sie genen-
*net Esquires, daher schreibt *D. Chamberlayne* in *Present State of*
England P. 1. p. m. 257. von ihnen also: Next among the lower
Nobility are *Esquires*, so called from the *French* word *Escuiers*,
Sentigeri, because they were wont to bear before the Prince in
War, or before the better sort of Nobility a *Schild*, or else
perhaps because they bear a *Coat of Arms* as Ensings of their
descent, and by our Lawyers are called *Armigeri*. Hergegen
führen daselbst die Ritter den Nahmen / daß sie in ihrer Sprache
Knights von dem teutschen Worte *Knecht* genennet werden loc. cit.
p. 251.*

(p3) Es scheinet daß dieser Volrad von Dreyleben eben derjenige gewe-
sen / dessen der Glossator des Sachsen-Spiegels Lib. 3. Artic. 65. ge-
dencket / und damit zu erkennen gibt / daß er als ein Liebhaber sich der
Rechts-Gelahrtheit befleissen. Das Geschlechte ist Anno 1489 mit Vol-
raden von Dreyleben ausgestorben / urb hat vermählt in grossen
Ansehen / auch in schönen Gütern in dem Magdeburgischen gestanden.
Ihr Nahmens-Dorff Dreyleben ist noch bekant im besaot n Herzogs-
thum / und lieget ohnweit dem Jungfern-Closter Meyendorff Ob.
bemester Volrad hat noch einen Bruder gehabt Nahmens *Henrich*

Edler Herr (q3) zu Dreyleben / und zum Aßterlehn Conrad von Broine die haben dem Bischoffe gutwillig den Zehnten resigniret. Dazumahl war Probst zu Marienborn **Andreas.**

§. 24.

Im Jahr 1295. hat **Hermann Edler Herr zu Warberg** (r3) mit **Bewilligung** seiner Gemahlin **Fran Williburg**

von Dreyleben v. *Meibomii Walbeckisches Chronicum* p. 9. *Dn. Reimanns Hist. Liter.* P. 2. p. 460. welcher auch in der beigefügten Note die oben gesetzten Worte des Meibomii aus diesem Marienbornischen Chronicum mit anführt. **Das Geschlecht soll ohngefähr Anno 1489.** mit **Wolraden** von Dreyleben ausgestorben seyn. v. *Meibom. Chron. Walbec.* p. 9.

(q3) **Nobilis** war nach damaliger Schreib-Art so viel als ein **Fräp Herr** oder gar ein **Große**. Dahero auch *Cranzins Lib. 7. Metropol. Cap. 11. p. m. 66.* schreibt. **Primi enim Barones inter nobiles deputantur, inde liberi domini, postea comites, inde duces, quos appellat Papa nobiles viros.** Und unser **Herr Meibom** schreibt von diesem **Wolrad nobili de Dreyleben** in *Chronicum Walbeccensi* p. 9. also: **Dass um die Zeit die Nobiles zum wenigsten Fräp-Herrn gewesen / ist in Historiis Ersahrnen mehr denn bewusst.** Womit auch sein **Nepos Herr D. Meibom** in *Origine Gentis Heimburg. lit. D. 2.* einstimmig: **Nobilis titulus dabatur Comitibus, aliisque ex primaria Nobilitate, cf. D. Pfeffingeri Vitriarius illustratus de lice** *Publ. T. 2. p. 816. sq. D. Struvii Synt. juris. Publ. p. 932.*

(r3) **Der Ort** dieses **Nahmens / und vormalhige gewesene Stamm-Sitz** dieser ausgestorbenen Herren ist noch vorhanden / und daselbst ein **Herzoglich Braunschweig. Amt /** wobei das alte Schloss und die ges habt Burg solcher Herren in ihren Ruderan noch zu sehen / und sieget er eine Meile Weges von **Helmstedt Süds-West** werts. **Der berühmte D. Conring in Antiquissimo Statu Helmstadii. p. 57. 58.** muhtmassel es habe solcher seinen Ursprung von denen alten Gothen / welche vormalhig aus Schonen in dies Land kommen woden / und nach der Art und denen Nahmen ihrer daselbst in Holland gehabten Städte / als **Halmstadt und Warberg / auch hiesiges benachbartes Helmstedt und**

burg und seines Sohns Conrads dem Closter zugewendet
eine Huſe Landes zur Vogelbecke genanzt.

Warberg benennt hätten. Worin er aber von dem Herrn *Ex-
card in Programmate de Statu Antiquiss. Helmstadii. Lit. B. 3. b.*
widerlegt wird / mit dem Befügen / daß Warberg alhier seinen Nahen
men habe von dem Erbauer Warini / oder Weringi, gleichwie Helm-
stedt / von dem nähligenden Walde Elm seine Worte sind diese:
*Warberga vicina & Hallandica illa diversam etiam planè derivan-
di rationem sequuntur. Hæc enim castello portuque gaudens
rectius scribitur Wardburga, quod castrum nivitum significat.*
Nostra vero Warberga dicta est, nisi me omnia fallunt, ut ples-
raue hujus regionis loca, à conditore, cui nomen Warini sive
Weringi Saxonibus familiare fuit. Man findet daß das Schloß
Warberg so wohl von dem 17. Erz. Bischoffe in Magdeburg Rus-
dolfsen / als auch von dem 28. Otton vertrüster worden v. Chroni-
con Magdeb. T. 2. Meibomii. p. 329. 342. welches man aber immer
wieder aufgebaut hat / wie es denn auch die Herren von Warberge
bis auf ihre Geschlechts Verlesung bewohnet haben. Und wein
von diesen noch dato kein vollig Register vorhanden / so will ich einig
ge gesamte Nahmen hiermit beybringen / zur Erleuterung dessen/
was unser Meibaum hieron in seinen Noren ad Chron. Schawen-
burg. Tom. 1. p. 541. von ihnen angeführt. Anno 1172. war *Apollonius* von Warberg Abt in Corvey. v. Annales Corbeiens. ap. Leib-
nitz. T. 2. Script. Brunsvic. p. 308. Anno 1288. wurde *Otto* von
Warberg der 40. Abt zu Werben und Helmstedt in einem Turm zu
Helmstedt nebst vielen Graffen und Edileuten erschlagen. v. Leibnitzii
Tom. 3. Script. Brunv. p. 602. 604. et. Meibomii Orat. de. Orig.
Helmst. Tom. 3. p. 231. Anno 1202. bezeuget Bischoff Conrad zu Hols-
berstadt in einem dem Closter Schöningen gegebenen Brieſſel daß Her-
mannus de Warberg & frater suus Dominus Conradus viri ambo nobi-
lis & beatae memoriz, einige Güter zu ihrem Gedächtnis an das bes-
melle Closter Laurentii geschenkt hätte. Anno 1291. wurde *Conra-
dus* nobilis de Warberch vor dem Hertlingsberge erschlagen v. Chro-
nicon. Hildesh. ap. Leibnitz. T. 1. p. 766. Anno 1303. hat Ludolphus

§. 25.

Im Jahre 1297. hat das Capitul zu S. Pauli in Halberstadt dem Hause Gottes Marienborn verkauft drey Hufen

de Werberg mit seines Bruders Hermanni eines Canonici im Hildesheim Confens dem Closter Marienberg vor Helmstedt einige Güter verkauft. v. D. Meibomii Diss. de Origine Gentis Heimburg. Lit. D. 1. Anno 1305. hat Conrad von Warberg des Hermanni Sohn einige Acker bey Alvensleben dem Closter Marienthal überlassen. v. Meibomii Chron. Marienthal. T. 3. p. 267. Anno 1356. wird Ludolff von Warberg als Zeuge angeführt. ibidem. p. 270. und Anno 1383. war Hermann von Warberg Dom. Probst bey der Erz. Bischofsl. Kirche zu Magdeburg idem ibidem. p. 270. welcher ein Sohn des Conradi und Ercel Hermanni von Warberg gewesen. Anno 1367. wird Hermann von Warberg als Magister und Preceptor ordinis S. Iohannis angeführt. v. Leibnitz. T. 2. Script. Bruns. p. 472. welches voriger Hermann styn kan / so hernach Dom. Herr in Magdeburg hat werden können. Anno 1411. wird Otto von Warberg bey Dierenburg tote geschlagen / und zu seiner Seele Besten eine Capelle dahin gebauet. v. Bothonis Chronicon. Bruns. T. 3. Leibn. p. 396. Anno 1419. lebten Ludolff von Warberg und dessen Söhne Johann und Gebhard / die abermals an Marienthal etwas gaben. Meibom in Chron. Marienthal. T. 3. p. 271. Der 37. Bischoff in Halberstadt Burchard war auch ein Herr von Warberg v. Bothonis Chron. Bruns. ap. Leibnitz. T. 3. p. 402. und hielt er Anno 1440. in Gegenwart seines Bruders Johannis / über beider verstorbenen Bruder Gebhard von Warberg in Marienthal Closter die Seele. Messe v. Meibom. Chron. Tom. 3. p. 271. er wird unrecht in Chronico. Luneburg. ap. Leibn. Tom. 3. p. 213. Johann von Werberg genennet. Anno 1530. kommt vor Heinrich von Warberg v. Meibom. in notis ad Hist. Henrici L. Tom. 1. p. 442. dessen Sohn war Anthon von Warberg ibid. p. 442. cf. Tom. 3. p. 222. Anno 1576. Anthon und Christoff von Warberg. v. Rehmeye Chron. Bruns. P. 3. p. 419. Luce. Helicon. p. 450. es werden auch hernach § 30.33.35.36.38.39.40.41.44. noch einige Herren von diesem War-

sen Landes mit dem Zehnten / und eine Hufe / so verzehnt werden musste im Dorfse Selichen gelegen. Diesen Kauff hat bestätigt Bischoff Hermann in Halberstadt. (s 3)

§. 26.

Im Jahr 1303. ist das Closter in grossen Schulden gewesen / daher Bischoff Albertus zu Halberstadt (t 3) solchen

J 3

Be-

bergischen Geschlechte vorkommen / die dem Closter Marienborn viel gutes gethan. cl. 5. 30. 52. 53.

(s 3) Dieser war der sieben und zwangigste Bischoff alba / und ein gebohrner Graff von Blankenburg / so Anno 1207. zur Bischoflichen Regierung gelangte / wie ich folches beydes wider das Vorgeben des Winningenstedts erwiesen habe / in denen Antiquitatibus Blankenburgens. 5. 35. sq. p. 60. sq. auch in dem andern Theile derer Halberstädtischen Antiquitäten erhardt und sein Leben ausführlich darstellen werde. Sein Ende ist nicht Anno 1308. wie insgemein vorgegeben wird / sondern bereits Anno 1302. oder zum längsten Anno 1303. erfolget / wie aus folgender Note offenbahr wird.

(t 3) Welcher ein gebohrner Fürst von Anhalt und der 28. Bischoff in dem Halberstädtischen auch der Fundator des noch bekannten Cistercienser Jungfern-Closters Adersleben war. Man hält insgemein dafür / er sei erst Anno 1308. zum Bischof. Stuhl gelangt / allein aus obigen ist offenbahr / dass er bereits Anno 1303. Bischoff in Halberstadt und Diocesanus von Marienborn gewesen. In meinen Gandersheimischen Antiquitäten Cap. 16. p. 128. sq. habe ich auch von ihm ein Bischofsl. Schreiben / so er bereits Anno 1304. wegen Separirung der Drenburgischen und Wichaussischen Kirchen ertheilet / mit begebracht / welche hernach der berühmte Herr Lüning seinem 4. Tomo Spicilegii Ecclesiast. : von Abthinen p. 53. N. 52. mit einer verleibet hat. Und Anno 1303. hat er ein viertel Zehnten in Schwanebeck mit Consens seines Dom. Capititis an das Halberstäd. Liebe Frauen-Closte geschenkt. Wie dessen Schreiben noch vorhanden / woraus erhellet / dass er viel eher / als man sonst gemeint / Bischoff in Halberstadt worden. Jedoch aber hat er das Bischofthum keines

Beschwerungen abzuheissen / damahlichen Probstie Herrn Ludolfo und ganhen Convent vergünstiget / vier Hufen Landes zu Volckmersdorff belegen / zu verkaussen / und die Creditoren in etwas zu befriedigen. In eben diesem 1303. Jahre hat Anno von Heimburg Ritter (u3) dem Closter Marienborn gegeben eine halbe Hufe Landes / item eine Mühle / und einen Mühlen - Platz im Flecken Schöwingen.

§. 27.

Das Kirch-Lehn von Barneberg (x3) war eine gute Zeit her denen Graffen zu Hallembind (y3) zuständig gewesen/ aber im Jahr 1308. haben Gerhard der ältere / Gerhard der Jüngere Gebrüdere / Graffen zu Hallembind / gemeltes

Kirch-

weges bereits Anno 1269. gehabt / wie Spangenberg in Chron. Saxon. C. 269. f. m. 314. b. vorgiebet / deswegen er billig von dem sel. D. Beckmann in Hist. Anhalt. P. 5. L. 2. p. 80. widerlegt wird.

(u3) Von denen von Hetnburg ist vorhin in der Note lit. k. 3. Erwähnung geschehen.

(x3) Dieses Dorff liegt noch zwischen dem Closter Hamersleben und der Universitäts - Stadt Helmstedt / und ist seit der Zeit bis 150 das jus Patronatus bey der dasigen Pfarr von dem Closter - Convente zu Marienborn exerciret worden. Der ihige dasige Ev. Prediger heisst Herr Teichmann.

(y3) Von denen ehmahls gelebten Graffen von Hallembunde und ihrer gehabten Graffshaft hat ausführlich gehandelt Luca in seinem Graffen - Saale. p. 974. - 981. woselbst er auch p. 981. beyder angeschuldeten Graffen Gerhardis gedendet. Davon auch die Genealogie in unseres Meibomii Chronico Riddagshul. T. 3. p. 354. nachzusehen ist. Die besten Gerhardes aber / die hier Gebrüdere heissen / werden dort als Vater und Sohn angeführt. Von diesen ersten Graffen röhret das noch berühmte frey Reichs - Stift Lucken her / dessen ist Hochwürdigster Prälatur der Herr Gerhard Molanus ist. v. Leibnizii. Tom. 3. Script. Brunsy. p. 690, sq.

Kirch-Lehn Hildebranden von Oevessfelde (23) gänzlich abgetreten. Dieser Hildebrand aber hat es zu Trost der Seelen seines verstorbenen lieben Vaters dem Closier Marienborn verehret. Die Graffschaft Hallermund ist gelegen gewesen am Holze die Dicke genant im Fürstenthum Braunschweig zwischen denen Städten Pattensen und Spring gehöret thiger Zeit dem Herzoge zu Braunschweig. (24) Am Kirch-Lehn zu Barneberg hatte auch etwas Zupruch Graff Simon von Dassel der letztere seines Geschlechts (b4) aber er überliess seine Gerechtigkeit vorgemelten Hildebrand von Oevessfelde. Die Graffschaft Dassel ist auch vorlängst abgangen gehöret thiger Zeit ins Land Braunschweig. (b4) Bey obgedachter Domination

(23) Das Städtchen dieses Nahmens ist noch bekant an der Aller auf den Magdeburgischen und Braunschweigischen Gründen und gehöret ijo dem Landgraffen von Hessen-Domburg. Die Edelleute aber dieses Nahmens welche in den alten Briefen vorkommen sind schon längst ausgestorben wie denn hernach noch einige folgen werden s. 36.

(24) Demlich seiner thigen Königl. Groß-Brittannischen Majestät und Chur-Fürstl. Braunschweigl. Küned. Durchl. Herrn Herzog Georg Ludwigen.

(b4) Er starb Anno 1329. und ist von ihm und seinen sämtlichen Vorfahren und ihrer gehabten Graffschaft ein mehreres zu ligen in *Luca Graffen-Saal* p. 901. 11914. Insonderheit aber in *Letzneri Dasselscher und Einbeckischer Chronicle* so er Anno 1596. zu Erfurt in Folio ediret, und so sehr rar ist / Lib. 3. 1. p. sq. ic. Lib. 5. p. 3. sq.

(c4) Als 1319 Graff Simon von Dassel als letzterer Stamm-Erde von dieser Graffschaft verstarb, so nahm der damahlige Bischoff von Hildesheim Graff Otto von Woldenberg / von dem in folgender Note etwas gemeldet werden soll / diese verliebige Graffschaft an sein Bischofthum obgleich der Abt von Corbey dawider protestirte v. *Letzneri Dasselsche Chronicle*. L. 2. C. 3. f. 21. Anno 1519. nahm Herzog Erich von Braunschweig die Stadt Dassel mit dem Lande dem Bischof Johann von Hildesheim durch einen nichtmäßigen Krieg

nation des Kirchlehns zu Barneberg sind als Zeugen gewesen/
Otto Probst aufin Berge für Hildesheim / gebohrner Graff
zum Woldenberge (d 4) Johann von Oberg und Baldu-
in von Steinberg (e 4) Ritter.

§. 28.

wieder weg. v. Letzner. l. c. L. 2. C. 22. f. 54. b. C. 38. f. 66. b. cf. L. 3.
C. 46. f. 113. b.

(d 4) Dieses alte berühmte Graffl. Geschlechte hat vormahls an dem
Ober-Harze und in dem ißigen Hildesheimischen sehr floriret, und kan
man einige Genealogien und Nachrichten von ihm nachschen in D.
Heineccii Antiqu. Goslar. p. 69. D. Behrens Historia Praeposito-
rum Hildesheim. p. 30. Luca Graffen Saal p. 145. sq. Chronic.
Coenobii Montis Francorum. p. 33. und wäre zu wünschen / daß
man eine ausführliche Historie aus guten Urkunden davon hätte. Ob-
bemalter Probst Otto war nach Absterben seines Vatters Henrichs
Anno 1318. wieder Bischoff in Hildesheim/v. D. Behrens. l. c. p. 29. Chro-
nicon Hildesheim. Tom. 1. Script. Brunsv. p. 759. und dieser brach-
te zuerst die vorgemelte Graffshaft Dassel an Hildesheim Letzner. l.
c. L. 1. C. 3. p. 21. Es wird auch dafür gehalten / er sey der legit. Graff
von Woldenberge gewesen / deswegen er auch seine ganze Väterliche
Graffshaft diesem Bischofthum übergeben v. Rentelius in Hillesheimia
in Paullini Synt. p. 99. Kranzins in Metropoli. L. 9. C. 12. p. m. 242.
Bünting in Chronicu Brunsv. & Hildesheim. p. m. 606; Allein der
Herr D. Behrens loc. cit. p. 29. wil erweisen/ Graff Gerhard von
Woldenberge habe bis Anno 1383. gelebet. Obgleich in Paullini Hi-
storia Visbeccensi p. 128. vorgegeben wird: Bischoff Otto habe um des
Gerhards Seelen Bestes willen / so in dem Ehebrüche ums Leben kom-
men / die Graffshaft ans Hildesheimische vermacht.

(e 4) Viele hohe Adeliche Geschlechter stehen noch in Flor / und seynd
besonders in denen Braunschweigischen Lüneb. Landen in grossen An-
schen. Von den leztern hat vorhin gemelter gelehrter Medicus zu Hil-
desheim Herr D. Behrens eine Historische Beschreibung derer Her-
ren von Steinberg Anno 1697. in Folio ediret, in welcher er auch
p. 8. unterschiedenes von oben gedachten Balduin von Steinberg
mit anführt.

§. 28.

Im selbigen 1308. Jahre hat **Bruno von Eilsleben** Ritter und sein Bruder **Johann** diesem Closier geschenket sieben Hufen Landes im Zwelffer-Felde belegen. Im folgenden 1309. Jahre hat **Volrad von Dreyleben** Ritter (f 4) alle Ansprache / die er bishero am Zehnten aufm Zwelffer-Felde zu haben gemeynet/ fallen lassen. Dagegen Priorin und Convent sich verpflichtet seines Bruders **Heinrichs von Dreyleben** Tochter ins Closier zu nehmen/ und mit aller Nothdurft zu versorgen.

§. 29.

Im Jahr 1313. hat das Closier Marienborn in grosser Be- schwerung und fast Armuth gestecket/dahero Bischoff **Albrecht** zu Halberstadt/ gebohrner Fürst zu Anhalt/ aus Christlichem Mitleyden solch Elend in etwas zu lindern/ gniddiglich bewil- liget / dass mit Consens des Dom-Capitels und der Archidia- conorum jedes Ortes die henden Kirchen zu Barneberge und Motslebe mit aller Auskunft dem Closier Marienborn solten incorporiret werden/ (g 4) doch dergestalt / dass dem

R

Dom-

(f 4) Dessen ist oben im §. 23 und in der beygefügten Note lit. p. 3. ges- dacht.

(g 4) Der gelehrte **Fresne** in **Glossario Lat. T. 2. P. 2. p. m. 47.** schreibt von diesem Worte also: *Incorporatio est vox Iurisconsultorum, di- citurque de bonis, qua in terrarium publicum seu in corpus fiscel rediguntur.* Hier bedeutet es aber so viel: Dass die Kirchen-Güter bey denen Parochien denen Clostern einverlebt worden / welche her- nach die Pfarren entweder mit ihnen Conventualen besetzt / oder ih- ren verordneten Mess-Priestern nur so viel von denen Intraden gege- ben / als ihnen beliebig gewesen / wordurch aber viellnordnung ofters mahlsergeget worden / davon ich bereits in meinen **Walckenriedischen Antiquisatien P. 1. C. 12. p. 163. 164.** etwas gemeldet habe. Und der gelehrte **Schweizer Rodolf. Hospiniannus** schreibt davon also: *Ex in-*

Dom-Capitel zum Besten jährlich auf S. Gallen-Tag ein Markt
Stendalischen Silbers sollte erlegen werden.

§. 30.

Im Jahr 1316. erkaufte das Closter etliche Acker zur Sols-
scha / der Zehnte davon stund zu Ludwig von Wansleben
(h 4) Rittern / derselbe hat seine Gerechtigkeit dem Closter ab-
getreten und verehret. Im Jahr 1319. befiel Hermann Ed-
ler Herr zu Warberg mit einer ganz gefährlichen Krankheit
als er nun bey sich befunden / daß der liebe G O T T ihn von
diesem Leben absfordern wolle / vermachte er in seinem Testa-
mente dem Closter Marienborn eine Huſe Landes im Hols-
verfelde zu Oster-Ingwersleben gelegen. Diese Donation hat
sein Sohn Conrad (i 4) bestätigt. Im Jahr 1330. war im

Stift

*corporatione multi & horribiles errores in Ecclesiam irreperunt.
Famelie enim isti Sacerdotes Codro pauperiores, ut aliqua ratio-
ne famen sedare potuerint, anniverarios dies, parentalia & ani-
marum commemorationes celebrandas docuerunt, templa, facel-
la, aras & vigilias, ut instituerent, mortales inculcarunt, &c.*

(h 4) So viel ich weiß / so ist dieses alte Geschlechte / welches vormahls
auch unter die Sächsischen Herren mit gerechnet worden. v. Thiderici
Langens Saxonia ap. Meibom. T. 1. Rer. Germ. p. 812. cf. p. 794. bei
reits längst ausgestorben. In einem alten Briefe de Anno 1306. und
1311. wird auch eines Gumperti de Wanzele gedacht. v. D. Kerner
Diplom. Quedlinb. p. 432. 437. so Jordani von Neindorffs Schries-
ger-Sohn war. In seinem Wappen führte er drey auf einander liegen-
de vierflichtige Wenden; Ihr altes Residentz- und Stamm-Haus / da-
von sie den Nahmen führten / ist igo in seinen ruderibus auf einer
Höhe bey dem Orte Wansleben im Magdeburgischen noch zu sehen/
und in ein Amt-Haus verwandelt. Vormahls ging die Magdeburgi-
sche Erb-Bischöfliche Kirchen-Inspektion nur bis an diesen Ort. v.
Meibom. Tom. 1. R. G. p. 732. it. Antiquitat. m. Halberstad. P. 1. p. 651.

(i 4) Von diesem Geschlechte ist oben im 24. § und beygetügter Note
was beygebracht.

Stift Magdeburg und benachbarten Orten eine heftige Pestilenz / (k 4) dieselbige hat zu Marienborn hinweg genommen achtzehn Chor-Jungfern und acht Conversen.

§. 31.

Im Jahr 1334. haben Heinrich und Johann von Seehausen (14) diesem Closter verkauft eine Mühle bey Bardesleve gelegen / mit Nahmen die Scheer-Mühle. Im Jahr 1336. ist ein gross Stück von der Kirche eingefallen / welches mit Zuthun und Hülffe frommer Leute bald wiederum aufgeführt und ergänzt worden.

§. 32.

Im Jahre 1339. hat Wasmohr von Schöningen (m 4) Borgman zur Sommerschenburg mit Bewilligung Ottens des Erz-Bischoffs zu Magdeburg / gebohrnen Land - Graffen zu Hessen dem Closter verehret und vermachet etliche Jährliche Zinsen

R 2

Zins

(k 4) Dieser gedenket auch Spangenberg in Chron. Saxon. C. 282. f. 332. Binhard in Thüring. Chronicke. L. 2. p. 248. Olearius in Historia p. 159.

(14) Von diesem Geschlechte ist auch nicht mehr als der Nahme einiger vormahls gelebten Personen / und der Stamm - Ort Seehausen in dem Magdeburgischen ohnweit dem Closter Meyendorff vorhanden. Es werden auch von solchem unten §. 47. sq. noch einige Nahmen vorkommen / davon auch oben §. 13. was angeführt worden ist.

(m 4) Auch dieses Geschlecht ist in hiesigen Landen nicht mehr besant / ohne Zweifel hat es seinen Nahmen geführet von dem eisigen noch bekannten Braunschweigischen Stedchen Schöningen / so sehr als ist / und schon zur Zeit Caroli Magni Anno 784 gestanden. v. Poeta Saxon in Annal. Caroli M. ap. Leibnitzium. T. 1. Script. Brunsv. p. 133. & ap. Schilterum in Script. R. G. p. 12. it. ib. in vita Caroli M. p. 51. Turckius in Falsis Carolinis p. 21. cf. Antiquit. m. Halberstadt. P. 1. p. 23.

Zinsen zu Neuen-Hallensleben. (n 4) Im selbigen Jahre haben Otto und Hans Gebrüder / item Ottens Sohn Albrecht / alle Edle Herrn zu Hadmersleben / der Heil. Jungfrau Marien zu Ehren / ihren selbsteigenen / wie auch ihrer Eltern und Nachkommen Seelen zu Trost und Ergehung dem Kloster Marienborn gegeben den ganzen Zehnten im Boddensdörfer-Feldt ewiglich zu besitzen. Hierbei sind Zeugen gewesen: Friedrich genant der Löwe Ritter von Hackeborn / Ludwig von Sonnenscheide / Ritter. Arnold von Jerxen und Jordan von Alslebe. Actum Hadmersleben am Tage S. Gertrudis. Das Geschlecht der Edlen Herren zu Hadmersleben ist etwa für 200. Jahren abgestorben / wird tho vom Land-Bolck gemeiniglich Hainersleben genant. (o 4)

§. 33.

Im Jahr 1341. hat Hans von Bodendorff dem Kloster Marien

(n 4) Dieses Städtchen an der Ora in dem Magdeburgischen ist noch vorhanden / und wohl zu unterscheiden von dem Dorf Alten-Haldensleben / indem sie eine gute halbe Stunde Weges von einander liegen. Bey diesem ist das alte Berg-Schloß Halternsleben gewesen / davon die Rudera bey einem ißigen Weinberge noch zu sehen / welches Anno 1167. von Erb-Bischoff Wichman zerstöret worden. v. Chronicum Montis Sereni in Hossinanni Script. Lusat. p. m. 43. P. 4. Ienes aber hat sich durch eine groehmahlige Belagerung / und daß es Henrico Leoni getreu gewesen / sehr berühmt gemacht / zum erstenmahl 1167. konte man es nicht einbekommen / zum andernmahl aber Anno 1181. wurde es mit Wasser zur Übergabe gezwungen. v. Helmold in Chron. Slav. L. 2. C. 7. ap. Leibn. T. 2 p. 62; Chronicum Montis Serenil. c. p. 43. Anno 1168. cf. Meibomii Notæ. T. 1. R. G. p. 437. 438. Arnoldus in Chron. l. c. ap. Leibn. p. 645. Chronicum Montis Serenil. c. p. 47. a. 1181. Kraatzius in Sax. L. 6. C. 39. p. 162. Fabricius in Orig. Saxon. L. 5. p. m. 557. Hecht de Vita Wichman. ni. §. 12. & 15.

(o 4) Dier von ist schon oben §. 21. lit. g. 3. gehandelt worden.

Marienborn verehret die Mühle zu Wormsdorff. (p 4)
Daben sind Zeugen gewesen/ Euer Edler Herr zu Warberg/
Wasmoth von Schöningen/ Henrich von Seehausen/Was-
moth von Wackersleben/ und Arend von Ummendorff
(q 4) alle Borgmänner zu Sommerschenburg.

K 3

§. 34.

(p 4) Das Dorff dieses Nahmens ist noch vorhanden/ und liegt ohn-
weit Marienborn in dem 15igen Amte Sommerschenburg/ vormahls
waren einige von Abel/ so sich von Wormsdorff/ ohne Zweifel von
diesem Orte/ schrieben/ und werden hetnach im 1358. Jahre zwey Ge-
brüder/ Ludolff und Ulrich und derer Vetter Ludolff von Worms-
dorff vorkommen/ welche einen Zehnten an Marienborn verkaufst/
aniso ist dergleichen Geschlechte in hiesigen Landen nicht bekant. Vor-
mahl solen in der Graffschaff Dassel zu Bonnienhusen einige von
Wormsdorff gelebet haben/ Anno 1029. Brando. Anno 1058. Si-
gibodo. Anno 1087. Conrad. Anno 1126. Bodo alle von Worms-
dorff/ wie sie Johann Legner in seiner Dasselschen Chronik
et Lib. 4. C. 19. fol 169. b. benennet/ auch dasebstens ihr Wapen:
im Schild einen gelben Drachen im rothen Felde/ und auf dem
Helm fünf schwarze Federn/ mit anführt.

(q 4) Auch die Geschlechte sli ebensals/ wie die andern angeführten/schon
längst ausgestorben/ sie haben aber alle vormahls ohnweit Marien-
born hociret. Der Ort Ummendorff davon sich ohne Zweifel die
leßtern geschrieben/ ist noch vorhanden/ und 150 daselbst ein Amt/
lieget zwischen Marienborn und Dreyleben dor einem See. Als das Ge-
schlechte derer von Ummendorff verloschen/ ist dieser Ort an dero
Vettern und Mithlehnern die von Meyendorff kommen/ welche in
diesiger Gegend ihre Güter/ und sonderlich ihr Stamm- und Clahs-
mens-Haus zwischen Dreyleben und Amsfurch im Magdeburgischen
gehat haben/ welches Anno 1267. zu einem Cistercienser-Closter vor
Jungfern verordnet worden/ die es auch bis 150 noch besitzen/ und
dahero solches das Closter Meyendorff benennet wird. Angelus
in Chronico Hulstein p. m. 78. gibt vor/ Otto von Meyendorff
habe dieses sein Erd- Schloß an Bischoff Heinrichen zu Claum-
burg verkaufst/ der aus solchem Anno 1214. ein Nonnen-Closter ge-

Im Jahre 1342. ist in dieser Gegend eine Wolken-Brust
gefallen / und hat das Wasser grossen Schaden gethan / Scheu-
ren und Ställe umgeworfen / die Leiche eingerissen / das Vieh
auf dem Felde vertränkt / ist auch in der Kirchen ehliche Fuß
hoch

macht. Allein damals hat kein Bischoff zu Naumburg Nahmens
Heinrich gelebet. Hergegen steht in *Sartorii Cistercio Bistertio*
Germ. p. m. 209. es sey Anno 1267. von zwey Adel. Brüdern von
Gronenberg / Henrichen Probst zu S. Nicolai in Magdeburg und Gu-
verhard einem Kriegs-Manne fundirct worden / die es vielricht von
denen von Meyendorff zuerst erhandelt haben mögen. Aus diesem
Meyendorffischen Geschlechte ist gewesen Padst Clemens II. wie ich
solches zur Gnüge erwiesen in meinem ersten Theile der Halberstädt-
ischen *Antiquitäten* p. 416. = sq. jedoch ist hierbei zu behalten daß sein
Vater / nach damahlicher Weise / sich von seinen gehabten Güthern zu
Marsleben und Horneburg benennen und geschrieben haben mag-
gleichwie auch solches mit mehrern erhardtet hat Herr D. Joh. Andres
as Schmidt hochverdienter Professor Theologiae und derer Kirchen
Antiquitäten zu Helmstedt und Abt zu Marienthal in *Dissertatione de Triumviris Halberstadiens.* p. 5. sq. Gegen das Ende des sechzehn-
ten Seculi lebte auch in diesem Ummendorff ein sehr gelehrter von
Adel Andreas von Meyendorff / welcher mit denen vornehmsten
Theologis solcher Zeit / sonderlich mit D. Chemnitio, Heshusio,
Wigando, und andern über die Theologischen Controversien cor-
respondiret hat / und besitzt ich von demselbigen eine ziemliche Anzahl
eigenhändiger Briefe / die der damahliche Kirchen-Geschichte ein gu-
tes Licht geden / gleichwie auch der Herr Rehmeye in seiner Brau-
schweigischen Kirchen-Geschichte unterschiedene von ihm mit angefüh-
ret hat. Seine Gemahlin ist gewesen Emerentia von Alvensle-
ben / und ist ic Anno 1583. verstorben / da ihm denn Donnerstags
nach Jubilate der damahlige Evangel. Prediger zu S. Martin von
Braunschweig M. Jacob Goetfried des Chemnitii Schwieger-Sohn
in Ummendorff die Leichen-Predige halten müssen / worinnen er dies-
sen Mann wegen seiner Gottesfurcht und Gelehrsamkeit sehr rühmet

hoch gestanden / und haben die Teiche nach der Zeit nicht wieder in Esse gebracht werden können. Im Jahr 1349. haben Jahn Schencke der ältere / und Jahn sein Vetter dem Closter Marienborn gegeben einen Hoff zu Grossen-Rothmersleben/ so jährlich zinst vier Schilling neuer Magdeburg. Pfennig zu einem ewigen Lichte in der Kirchen.

§ 35.

Im Jahre 1350. haben Conrad Edler Herr zu Warberg und sein Sohn Euer dem Closter Marienborn gegeben vierde halb Husen Landes zu Belstorf belegen. Im selbigen Jahre grassirte eine schreckliche Pestilenz/ so fast drey Jahr Jubel hauf gehalten/ tho aber aufs strengste. Man hält es dafür/ daß kaum der dritte Theil der Menschen lebendig geblieben. (r 4) Im Closter Marienborn ist der Probst und

Priorin

auch vermeidet/ daß er einen ganzen Tractat von seinem Meyendorfschen Geschlechte zusammen getragen habe/ so aber nicht zum Vortheil kommen ist. Seine Söhne waren in Ummendorff/ Conrad und Gebhard von Meyendorff/ und ist dieses Geschlechte nach der Zeit auch gänzlich abgestorben.

(r 4) Diese grosse Pest ging schon Anno 1348. in ganz Deutschland und andern Ländern an/ und weiln man dabei die Juden beschuldigte/ ob hätten sie die Brunnen vergiftet/ davon das Sterben entstanden wodurch so wurden derer selben an vielen Orten/ wo sie sich aufhielten/ von dem Pöbel eine grosse Menge umgebracht/ welches viele Juden auf die desperaten Gedanken brachte/ daß sie sich selbst in ihren Synagogen verbrannten. Dieses Sterben nun abzuwenden traten viele 1000. Menschen zusammen in eine Brüderschaft/ welche durch die Länder reisteten/ und sich geisselten/ dabei aber nebst andern Liedern auch die mit sangen: Nun hebe auf eure Hände/ daß GOTT das Sterben wende ic. Und weiln der Pabst Clemens VI. ein Jubel Jahr auf das 1350. Jahr nach Rom zu Erlangung des Ablusses ausgeschrieben/ lief alle Welt gleichsam dahin/ in der Vetynung/ Errettung von

Priorin samit zwölf Chor-Jungfern auf einen Tag zur Erden bestattet worden / die Priorin war eine von Dreyleben / hernach sind noch fünf und zwanzig Personen gestorben / darunter die neue Priorin Jutta von Boden mit gewesen. Im Jahr 1351. entstund ein Krieg zwischen den Bürgern zu Magdeburg / und dem Land-Adel / so in viele wege gemeiner Bürgerschaft Schaden und Nachtheil zufügte. Die Stadt Magdeburg hing sich an die benachbarten Städte Braunschweig / Goslar / Quedlinburg / Halberstadt / Aschersleben und Helmstedt / das gerieth zu einer dreyjährigen Fehde / und ward dem Kloster zu Marienborn zu zweyen mahlen alle ihr Vieh aus dem Felde hinweg getrieben. (r. 4.)

§. 36.

Im Jahr 1352. verkaufte Wolbrecht von Oevesfeld (s 4) dem Kloster Marienborn anderthalb Hufen Landes aufm Felde zu Weller / Ingersleben / und einen Hoff im selbigen Dorfe ewig bei dem Kloster zu bleiben; In diesen Kauff willigten Ludolff und Hildebrand von Oevesfeld / wohnhaftig zu Bartensleben / vorgedachten Wolbrechts Beter.

In

Sünden und Sterben zu erlangen; Da nun alles Volk durch einander herließ / so sticke ein Theil den andern mit der Pest mehr an / daß eine unsägliche Menge Menschen daran crepirten. v. Platina in Visit. Pontif. p. m. 245. Calvisius in Chronologia. p. 850. Heinrihs Reb-dorff. in Annal. ap. Freherum Tom. 1. Rer. Germ. p. m. 620. Scheetgem Cap. 2. de secta Flagellantium p. 20. 39. 64. Spangenberg in Chron. Saxon. C. 287. f. 337. sq. Cap. 288. f. 339. und inelbet dieser letztere / er habe in einem Verzeichniß gelesen / daß allein 12434. Barfüßer / Mönche damahls solten gestorben seyn. cf. Chronicum Magdeburg. T. 2. Mcibom. p. 341.

(s 4) Auch dieses Krieges gedendet Spangenberg 1. c. f. 339. b. cf. Vulp. Magdeburg. Chron. p. 220.

(s 4) Von diesem Geschlechte ist oben §. 27. was erinnert wo. den.

Im selbigen Jahre verkaufte Wolbrecht von Oevesfeld abermahl dem Closter Marienborn drey Hufen Landes Zehendsteyn auf dem Wester - Ingerslebischen Felde belegen; bekam dafin 12. Mark Stendalischen Silbers. Diesen Kauf hat bewilligt / Hildebrand von Oevesfeld / wohnhaftig zu Ummendorff / Wolbrechtens Bruder. In selbigem Jahre haben Hildebrand und Wolbrecht von Oevesfeldo Brüder / wohnhaftig zu Ummendorff / durch eine freundliche Aussöhnung des Todeschlages zur Seeligkeit der Seelen Albrecht Spiegels / Borgmans zu Sommerschenburg / dem Closter Marienborn gegeben ein Holz + Bleck gelegen bey der Kirchen zu Trossen / item anderthalb viertel Korns in der Mühlen zu Morsleben. Dieses sind Zeugen: Conrad Edler Herr zu Warberg und sein Sohn Curd / Bertram von Esbeck / Wasmuth von Wackersleben / Arendt von Ummendorff / Hans Spiegel / und Hans von Seehausen.

§ 37.

Im Jahr 1353. hat Wasmuth von Wackersleben Borgmann zu Sommerschenburg dem Closter Marienborn gegeben vier Hufen Landes zu Vogelbecke gelegen / zu Trost der Seelen Conrads von Wackersleben / item zu Trost seiner eigenen und seiner lieben Eltern Seelen. Dagegen der Convent ihn in thre Brüderschaft genommen / und alle ihrer guten Werke theilhaftig gemacht. (14)

§ 38.

Im Jahr 1354. hat Heinrich Graff zu Gallermünd auf

2

auf

(14) Von der gewöhnlichen Formel / daß die Güter zum Trost der Seelen / oder zu ihrem Besten an die Suster gegeben worden / ingleichen von der geschenkten Brüderschaft ist §. 12. Lit. II. und §. 15. Lit. 77 einige Meldung geschehen.

auf Fürbitte Bertrams von Esbeck Ritters dem Closter Marienborn gegeben eine Hufe Landes zu Vogelbecke. Diese Hufe hatte Bertram von Graff Heinrichen zu Lehn. Zeugen sind dabei gewesen und gemeldet / **Conrad Edler Herr zu Warberg** / dessen Sohn **Henrich Dom-Herr zu Magdeburg** / **Hermann und Ludolff Wenden** genant / vorgedachten Graff Heinrichs zu Hallermünd (u 4) Oheime. Der Brieff ist dariret am Tage Nicolai. Im Jahr 1356. hat **Burchard von Alvensleben** auf Erxleben Erbgesehen / dem Closter Marienborn gegeben eine Hufe Landes fürm Dorffe Sieesleben. (w 4) Im Jahr 1357. haben **Curd Edler Herr zu Warberg** / **Herman und Ludolff** seine Söhne dem Closter Marienborn verkauftet den Zehnten zu Wevensleben für 60. Mark Stendalischen Silbers. Im Jahr 1358. haben **Ludolff** und **Ulrich** Gebrüdere und **Ludolff** ihr Vetter von **Wormstorff** / dem Closter Marienborn verkauftet den halben Zehnten zu Allendorff für ein und zwanzig Mark Stendalischen Silbers / und die andere Helfte desselben bekam das Closter im selbigen Jahre von **Heinrichen** und **Diedrich von Bendorff**.

§. 39.

Im selbigen 1358. Jahre hat **Conrad Edler Herr zu Warberg** zur Sommerschenburg mit **Volbert** und **Bernilius** / **gung** seiner beyden Söhne **Hermannus** und **Ludolphs** (x 4) **dem**

(u 4) Wegen derer Graffen von Hallermünd ist bereits §. 27. eine Note mit Lit. y. 3. beigebracht worden.

(w 4) In diesem Jahre hat auch Closter Marienborn vor 110. Stendalische Mark Silbers den ganzen Zehnen zu Vogelbecke / so 190 Dölpte genant wird / und ohnweit Sommerschenburg Südwestlich get / von dem Abte Henrico und dessen Convent zu Marienthal erkauffet. v. *Meibomii Chronicon Marienthal. T. 3. R. G. p. 270.*

(x 4) Von denen Warbergischen Herren ist oben §. 24. Lit. r. 3. mch

dem Closster Marienborn überlassen den halben Zehnten zu Bel-
storff für zwanzig Mark Stendalischen Silbers. Davon ha-
ben sie / nemlich die von Warberg / bekommen zehn Mark / die
andern zehn Mark Silbers solten dem Closster verbleiben/ da-
mit

L 2

reue Nachricht gegeben. Der Kauff / Brief dieses Conrads sau-
tet also : We Herr Cordt de Edle vann Warberge / wohnhaft
tho die Sommerschenburg / bekennen openbahr in düsslem Legen-
deren Breve / dat we mit Willen vnd mit Willbordi Hermans
vnd Ludolffes / unsrer Söhne vnd unsrer rechten Erven hebben gelahnt
vnd verlofft eines rechten Ropes den Vormündern vnd den Closster
Fravren tho Sünste Marienborne vnd allen deen Nahkömlingen / den
halben Legenden an Belde vnd an Dorpe tho Belstorpe / mit allen
Rechte vnd mit allem Nutz vor zwintig Mark Stendalischen Sil-
bers der sindt uns Erne mit reden Selbe bereth / die andern zwis-
chene Mark / hebbe wie dem Closster tho Hülpfe geuen dat me besto vordath
einen Priester möge holden / de alle Tage Missie holde in der Kirchen
tho Sünste Marien Magdalenen Altare / vnd unsrer Eltern vnd unsrer
Erven dat denken / ewiglichen vnd fiedsamlichen tho besittende.
Und sovlen unde willkönnen vor uns vnd unsre Erven / düssen vorbenomes-
den Vormünderen und Closster Fravren dat we düsses halben Legenden / obre
rechten spiehen wollen sin / vnd willen se ledigen von aller Anspracke
de daran fallen magt. Und verlaten alles Rechtes dat we daran had-
ten vnd unsre Erven an hebbet möchten / Sonder also vele / dat we
vnd unsre Erven schüllen düssen halben Legenden / dem Closster tho gute
holden in unsren Lehnischen Wehren so lange wenteh se den egendom
erwerben mögen. Und wen de Vormündere desses Clossters de Op-
sendinge düsses Legenden van uns vnd unsren Erven eschen / dat scholle
we vnd willen doen ohne Weddersprake vnd ohne hinder / dat alle
düsses beschreven Dinge ewig vnd ungewandelt bliuen / des hebbe we
Herr Cordt / Herman vnd Ludolff unsre Söhne / tho einer bekandet
nuss unsre Ingesegele an düssiem Brief gehengt / dih is geschehen / nah
Gadeborth dritteinhunderte Jahre / in dem acht und vescigsten
Jahre in Sünste Nicolaus Tage.

Im Jahre 1342. ist in dieser Gegend eine Wolken-Brust gefallen / und hat das Wasser grossen Schaden gethan / Schwestern und Ställe umgeworffen / die Leiche eingerissen / das Vieh auf dem Felde vertranket / ist auch in der Kirchen ehliche Fuß hoch

macht. Allein damals hat kein Bischoff zu Naumburg Nahmens Heinrich gelebet. Hergegen steht in Sartorii Cistercio Bistertio Germ. p. m. 309. 18 sep Anno 1267. von zwey Adel. Gebrüdern von Gronenberg / Heinrichen Probst zu S. Nicolai in Magdeburg und Gerothard einem Krieger. Mannen fundaret worden / die es viellicht von denen von Meyendorff zuerst erhandelt haben mögen. Aus diesem Meyendorffischen Geschlechte ist gewesen Pabst Clemens II. wie ich solches zur Gnüge erwoiesen in meinem ersten Theile der Halberstädtschen Antiquitäten p. 416. 15. sq. jedoch ist hierdeß zu behalten daß sein Vater / nach damaliger Weise / sich von seinen gehabten Güthern zu Marsleben und Horneburg benennet und geschrieben haben mag / gleichwie auch solches mit mehrern erhatet hat Herr D. Joh. Andreas Schmidt hochverdienter Professor Theologie und derer Kirchen Antiquitäten zu Helmstedt und Abt zu Marienthal in Dissertatione de Triumviris Halberstadiens. p. 5. sq. Gegen das Ende des sechzehnten Seculi lebte auch in diesem Ummendorff ein sehr gelehrter von Adel Andreas von Meyendorff / welcher mit denen vornehmsten Theologis solcher Zeit / sonderlich mit D. Chemnitio, Heshulio, Wigando, und andern über die Theologischen Controversien correspondiret hat / und besitzt ich von demselbigen eine ziemliche Anzahl eigenhändiger Briefe / die der damaligen Kirchen-Geschichte ein gutes Licht geben / gleichwie auch der Herr Rehdmeyer in seiner Braunschweigischen Kirchen-Geschichte unterschiedene von ihm mit angeführt hat. Eine Gemahlin ist gewesen Emerentia von Alvensleben / und ist er Anno 1583. verstorben / da ihm denn Donnerstags nach Jubilate der damalige Evangel. Prediger zu S. Martin von Braunschweig M. Jacob Goetfried des Chemnitii Schwiger-Sohn in Ummendorff die Leichen-Predigt halten müssen / worinnen er dies sen Mann wegen seiner Gottesfurcht und Lehrsamkeit sehr rühmet

hoch gestanden/ und haben die Leiche nach der Zeit nicht wieder in Esse gebracht werden können. Im Jahr 1349. haben Jahn Schencke der ältere/ und Jahn sein Sohne dem Kloster Marienborn gegeben einen Hoff zu Grossen-Rothmersleben/ so jährlich zinstet vier Schilling neuer Magdeburg. Pfennig zu einem ewigen Lichte in der Kirchen.

§ 35.

Im Jahre 1350. haben Conrad Edler Herr zu Warberg und sein Sohn Cerd dem Kloster Marienborn gegeben vierde halb Husen Landes zu Belfstorff belegen. Im selbigen Jahre grassirte eine schreckliche Pestilenz/ so fast drey Jahr übel hauss gehalten/ iho aber aufs strengeste. Man hält es dafür/ das kaum der dritte Theil der Menschen lebendig geblieben. (r 4) Im Kloster Marienborn ist der Probst und Priorin

auch vermedet/ das er einen ganzen Tractat von seinem Meyendorffischen Geschlechte zusammen getragen habe/ so aber nicht zum Vortheil kommen ist. Seine Söhne waren in Ummendorff/ Conrad und Gebhard von Meyendorff/ und ist dieses Geschlechte nach der Zeit auch gänzlich abgestorben.

(r 4) Diese grosse Pest ging schon Anno 1348. in ganz Deutschland und andern Ländern an/ und weilte man dabei die Juden beschuldigte/ ob hätten sie die Brunnen vergiftet/ davon das Sterben entstanden wodurch so wurden derselben an vielen Orten/ wo sie sich aufhielten/ von dem Pöbel eine grosse Menge umgebracht/ welches die Juden auf die desperaten Gedanken brachte/ das sie sich selbst in ihren Synagogen verbrannten. Dieses Sterben nur abzuwenden traten viele 1000. Menschen zusammen in eine Brüderschaft/ welche durch die Ednher reiseten/ und sich geisselten/ dabei aber nebst andern Liedern auch die mit sangen: Nun hebe auf eure Hände/ daß GOTT das Sterben wende ic. Und weilte der Papst Clemens VI. ein Jubel-Jahr auf das 1350. Jahr nach Rom zu Erlangung des Ablasses ausgeschrieben/ ließ alle Welt gleichsam dahin/ in der Meynung/ Errettung von

Priorin samt zwölf Chor-Jungfern auf einen Tag zur Erden bestattet worden / die Priorin war eine von Dreyleben / hernach sind noch fünf und zwanzig Personen gestorben / darunter die neue Priorin Jutta von Boden mit gewesen. Im Jahr 1352 entstand ein Krieg zwischen den Bürgern zu Magdeburg / und dem Land-Adel / so in viele wege gemeiner Bürgerschaft Schaden und Nachtheil zufügte. Die Stadt Magdeburg hing sich an die benachbarten Städte Braunschweig/ Goslar/ Quedlinburg/ Halberstadt/ Aschersleben und Helmstedt / das gerieth zu einer dreijährigen Fehde / und ward dem Closier zu Marienborn zu zweyen mahlen alle ihr Vieh aus dem Felde hinweg getrieben. (r. 4.)

§. 36.

Im Jahr 1352. verkaufte Wolbrecht von Gevesfeld (s 4) dem Closier Marienborn anderthalb Hufen Landes aufm Felde zu Wester- Ingersleben / und einen Hoff im selbigen Dorfe ewig bey dem Closier zu bleiben; In diesen Kauff willigten Ludolff und Hildebrand von Gevesfeld / wohnhaftig zu Bartenleben / vorgedachten Wolbrechts Vetter.

In

Sünden und Sterben zu erlangen; Da nun alles Volk durch einander herließ / so stieckte ein Theil den andern mit der Pest nicht an / daß eine unsägliche Menge Menschen daran crepirten. v. Platina in Vitis Pontif. p. m. 245. Calvisius in Chronologia. p. 850. Heineaus Redorff. in Annal. ap. Freherum Tom. 1. Rer. Germ. p. m. 620. Scheetgem Cap. 2. de sexta Flagellantium p. 20. 39. 64. Spangenberg in Chron. Saxon. C. 287. f. 337. sq. Cap. 288. f. 339. und meldet dieser letztere er habe in einem Verzeichniß gesehen / daß allein 12434. Barfüßer. Mönche damahls solten gestorben seyn. cf. Chronicum Magdeburg. T. 2. Meibom. p. 341.

(r 4) Auch dieses Krieges gedendet Spangenberg 1. c. f. 339. b. ct. Vulpis Magdeburg. Chron. p. 220.

.. (s 4) Von diesem Geschlechte ist oben §. 27. was erinnert wo. den.

Im selbigen Jahre verkaufte Wolbrecht von Oervesfeld abermahl dem Closter Marienborn drey Husen Landes Zehndrey auf dem Wester - Ingerslebischen Felde belegen; bekam dasfur 12. Mark Stendalischen Silbers. Diesen Kauf hat bewilligt / Gildebrand von Oervesfeld / wohnhaftig zu Ummendorff / Wolbrechtens Bruder. In selbigem Jahre haben Gildebrand und Wolbrecht von Oervesfelde Gebrüder / wohnhaftig zu Ummendorff / durch eine freundliche Ausschaltung des Todtschlages zur Seeligkeit der Seelen Albrecht Spiegels / Borgmans zu Sommerschenburg / dem Closter Marienborn gegeben ein Holz & Bleck gelegen bei der Kirchen zu Twelfsen / item anderthalb viertel Korns in der Mühlen zu Morsleben. Dieses sind Zeugen: Conrad Edler Herr zu Warberg und sein Sohn Curt / Bertram von Esbeck / Wasmuth von Wackersleben / Arendt von Ummendorff / Hans Spiegel / und Hans von Seehausen.

§ 37.

Im Jahr 1353. hat Wasmuth von Wackersleben Borgmann zur Sommerschenburg dem Closter Marienborn gegeben vier Husen Landes zu Vogelbecke gelegen / zu Trost der Seelen Conrads von Wackersleben / item zu Trost seiner eigenen und seiner lieben Eltern Seelen. Dagegen der Convent ihn in ihre Brüderlichkeit genommen / und alle ihrer guten Werke thilhaftig gemacht. (c 4)

§.38.

Im Jahr 1354. hat Heinrich Graff zu Gallermünd auf

(c 4) Von der gewöhnlichen Formel / daß die Güther zum Trost der Seelen / oder zu ihrem Besten an die Suster gegeben werden / ingleichen von der geschenkten Brüderlichkeit ist §. 12. Lit. II. und §. 15. Lit. yz einige Meldung geschehen.

(82)

auf Fürbitte Bertrams von Eobeck Ritters dem Closter
Marienborn gegeben eine Hufe Landes zu Vogelbecke. Diese
se Hufe hatte Bertram von Graff Heinrichen zu Lehn. Beu-
gen sind dabei gewesen und gemeldet / Conrad Edler Herr
zu Warberg / dessen Sohn Henrich Dom-Herr zu Magde-
burg / Hermann und Ludolff Wenden genant / vorgedach-
ten Graff Heinrichs zu Hallermünd (u 4) Oheim. Der
Brief ist datirt am Tage Nicolai. Im Jahr 1356. hat Bur-
chard von Alvensleben auf Erxleben Erbgesessen / dem Clo-
ster Marienborn gegeben eine Hufe Landes fürm Dorffe Sie-
ersleben. (w 4) Im Jahr 1357. haben Curt Edler Herr zu
Warberg / Hermann und Ludolff seine Söhne dem Closter
Marienborn verkauftet den Zehnten zu Bevensleben für 60.
Mark Stendalischen Silbers. Im Jahr 1358. haben Ludolff
und Ulrich Gebrüdere und Ludolff ihr Vetter von Worm-
storff / dem Closter Marienborn verkauftet den halben Zehn-
ten zu Allendorff für ein und zwanzig Mark Stendalischen
Silbers / und die andere Helfte desselben bekam das Closter
im selbigen Jahre von Heinrichen und Diedrich von Bo-
dendorff.

§. 39.

Im selbigen 1358. Jahre hat Conrad Edler Herr zu
Warberg zur Sommerschenburg mit Volbert und Bewillig-
ung seiner beyden Söhne Hermanns und Ludolphs (x 4)

dem

(u 4) Wegen derselben Graffen von Hallermünd ist bereits §. 27. eine No-
te mit Lit. y. 3. beggebracht worden.

(w 4) In diesem Jahre hat auch Closter Marienborn vor 110. Stenda-
lische Mark Silbers den ganzen Zehnen zu Vogelbecke / so 170
Völpte genant wird / und ohnweit Sommerschenburg Südworts lie-
get / von dem Abte Henrico und dessen Convent zu Marienthal ers-
tauft. v. Meibomii Chronicum. Marienthal. T. 3. R. G. p. 270.

(x 4) Von demn Warbergischen Herren ist oben §. 24. Lit. r. 3. mehr

dem Closter Marienborn überlassen den halben Zehnten zu Belsorff für zwanzig Mark Stendalischen Silbers. Davon haben sie / nemlich die von Warberg / bekommen zehn Mark / die andern zehn Mark Silbers solten dem Closter verbleiben / daß mit

Q 2

tere Nachricht gegeben. Der Kauff-Brieff dieses Conrads sahet also : We Herr Cordt de Edle vann Warberge / wohnhaft tho der Sommerschenburg / bekennen openbahr in düssem legenswerten Breve / daß we mit Willen vnd mit Quibordt Hermans vnd Ludolffes / unsrer Söhne und unsrer rechten Erben hebben gelaheten vnd verlofft eines rechten Kopes den Vormündern und den Closter-Frauen tho Sünste Marienborne und allen ören Nahkömlingen / den halben Legenden an Belbe und an Dorpe tho Belsorpe / mit allen Rechten vnd mit allem Nutz vor zwintig Mark Stendalischen Silbers der sindt uns Erne mitt redem Seide bereith / de andern Ein Mark / hebde wie dem Closter tho Hülpe geuen dat me desto vordath einen Priester möge holden / de alle Tage Missi holde in der Kirchen tho Sünste Marien Magdalenen Altare / und unsrer Eldern vnd unsrer Erben dar denelan / ewiglichen vnd friedsamligken tho besittende. Unde loven vnde willköhren vor uns vnd uns Erben düssien vorbenomes den Vormündern und Closter-Scarven dat we düsses haluen Legenden / obre rechten wehren wollen sin / vnd wollen se ledigen von aller Anspracke de daran fallen magt. Und verlaten alles Rechtes dat we daran habben vnd uns Erben an hebben möchten / Sonder also vete / dat we vnd uns Erben schüllen düsses halben Legenden / dem Closter tho gute holden in unsren Lehnischen Wehren so lange wentch se den egendomb erwerben mögen. Und wen de Vormündere desses Closters de Ueßendinge düsses Legenden van uns vnd unsen Erben eschen / dat schölle we und wollen doen ohne Weddersprack vnd ohne hinder / dat alle düssse beschreven Dinge ewig vnd unverändert bliuen / des hebde we Herr Cordt / Herman vnd Ludolff unsre Söhne / tho einer bekandten nuss unsre Ingesegte an düsssen Breff ghengen / dith is geschehen / nah Gadesborth dritteinhunderde Jahre / in dem acht und veggigsten Jahre in Sünste Nicolaus Tage.

mit desto besser ein Priester konte erhalten werden / der jährlich ihnen Begängnis hielte. Gemelte Herren zu Warberg haben sich begeben aller Ansprach / so sie oder ihre Erben an diesem Acker haben möchten. Im selbigen Jahre hat Conrad Edler Herr zu Warberg seine Tochter Fräulen Agnesen ins Closter Marienborn gegeben / ihr Opfer / so sie ins Closter mitgebracht / ist gewesen / zwo Hufen Landes mit aller Rechtigkeit im Dorfe Wackensleben.

§. 40.

Im Jahr 1360. hat Conrad Edler Herr zu Warberg vom Closter Marienborn zu Lehn empfangen den Zehnten zu Allendorff und halben Zehnten zu Beldorf. Im selbigen Jahre hat Henrich von Wormstorff zwo Hufen Landes zu Vogelbeck gelegen / so er von Albrechten Burckhardten und Gebhardten Gebrüdern von Alvensleben Erbgeschenke zu Calbe an der Milda in der Alten-Marc bis daher zu Lehn gehabt / mit Bewilligung der Lehn-Herrn dem Closter Marienborn verehret. Im Jahre 1364. haben Ludolf und Hermann Edle Herrn von Warberg durch GOT und ihrer Eltern Seelen zu Trost dem Closter Marienborn gegeben eine Huse Landes zu Beldorf / welche von ihnen zu Lehn gehabt. Otto und Weste von Harbeck Gebrüder. Im selbigen Jahre hat Heise Abt zu Hildersleben (y 4) mit Be-

(y 4) Von diesem ehmahligen Benedictiner - Closter habe bereits etwas gemeldet in meinen Burksfeldischen Antiquitäten C. 3. p. 92. Hier ist nur zu erinnern / daß solches ansäuglich Anno 958. an der Ode zwischen Neu-Hallensleben und Wolmirstedt vor Nonnen gestiftet worden. v. Trichemius in Chron. Hirsaug ad h. a. p. m. 33. Zur Zeit Kaiser Ottonis III. aber wurden die darinnen seyende Jungfern verjaget und das Closter von denen Hethnischen Wenden verbrant. v. Dümars in Chron. ap. Leibnitz, T. 1. Script. Bruns. p. 358. Nach

Bewilligung seines Convents dem Closter Marienburg für eine Huse Landes zu Ingersleben gelegen/ eine andere im Eilsleber-Felde übergeben; Ist geschehen am Tage Philippi und Jacobi derer Heiligen Apostel. Dazumahl war zu Marienborn Probst Arnold / und Mechtild von Bornstedt Priorissa. Im selbigen Jahre hat Bertram von Esbeck mit Consens seines Sohnes Bertholds dem Closter Marienborn verkauft zwei Hufen Landes auf dem Allendorffischen Felde belegen/ für Neun Mark Stendalischen Silbers.

§. 41.

Im Jahr 1365. haben Hermann und Ludolff Edle Herren zu Warberg dem Closter Marienborn überlassen vier Hufen aufm Belsdorffischen Felde / ir. noch zwei Hufen im selbigen Felde / item zwei Hufen in Wackenslebischen Felde aller Beschwerung frey. Im selbigen Jahre haben Ludolff und Hildebrand von Oeressfeld dem Closter Marienborn gegeben sechs Hufen Landes zu Belsdorff gelegen. Ferner einen Hoff im Dorfe Gekeneleben Dienst- und Zinsfren ewiglich bei diesem Gottes-Hause zu bleiben. Im selbigen Jahre war die Kirche in Belsdorff ein Filial der Kirchen zu Wevensleben

L 3

ben

der Zeit wurde es mit Mönchen aus dem Closter Berge vor Magdeburg besetzt / und Anno 1111. aus einer Propstei zu einer Abtei gemacht. v. Melbomii Chron. Berg. T. 3. p. 297. cf. Chronographus Saxo in Leipo. T. 1. Script. Rer. Germ. p. 282 dessen Abt Anno. 1147. Pabst Innocentius IV. begnadigt/ daß er gleich andern Abten einen Ring / Hand-Schuh / Pontoseln tragen und einige Dinge zur Messe weißen durfe. v. Beckmanni Hist. Anhalt. P. 3. L. 4 p. 450. 2. Anno 1472. trat es in die Bursfeldische Societät / nach der Zeit ist es von dem Benediktiner-Orden abkommen / die Einkünfte aber davon sind zu einem Seminario Theologico bey der Friedrichs-Universität zu Halle verordnet / welche 1705 der Herr Abt Breithaupt dirigirte,

ben (24) aber die Edle Herrn zu Warberg auf der Sommerschenburg haben das Filial von der Matrice abgesondert: und zu Belskorf einen eigenen Pfarr-Herrn verordnet. Weiln aber solches ohne vorhergehenden Consens des damahligen Bischofs in Halberstadt / unter dessen Sprengel beyde Dörfer gelegen / fürgenommen / und ohnedas die Kirche in Belskorf des Vermögens nicht war / einen eigenen Pfarr-Herrn zu erhalten // als haben Gebhard Ritter / Hermann und Ludwиг Gebrüder Edle Herren zu Warberg / als beyder Kirchen vorgesetzte Patroni dieselbige wiederum uniret / und eine Kirche daraus gemacht.

§. 42.

Im Jahr 1367. kam Diedrich Erz-Bischof zu Magdeburg (25) in das Closter Marienborn / die Geistlichen Jung-

(24) Beyde Dörfer sind noch vorhanden / und liegen ohnweit Marienborn Nord, Ostwerts / das Ius patronatus von denen dasigen Kirchen gehört aniso an das Durchl. Hauf Braunschweig, Wolfenbüttel an welches dasselbige / bey Absterbung der Warbergischen Linie/ nebst dem Haufe Warberg / als ein verledigtes Lehn / gefallen ist: Beyde Gemeinden zu Belskorf und Wevenleden haben noch isgo einen Ev. Prediger / welcher am ersten Orte wohnet.

(25) Dieser war der neun und zwanzigste / oder nach anderer Meynung der III. Erz-Bischof zu Magdeburg. Er soll eines Tuchmachers Sohn aus Stendal / und anfänglich ein Cistercienser-Mönch in dem ehmahligen Closter Lenin / hernach Bischof in Schleswig und Minden gewesen seyn / welchen Anno 1361. Kaiser Karl. IV. zum Erz-Bischofthum verholssen. Er hat die Schlösser Juttenburg, Fredenberg, Alstede, Looßleden, Salzmünde, Hobensleben, Lüborg, Jerichau, Großwig, Sandau / und andere Dörfer mit ihrem Zubehör an das Erz-Güst gebracht / auch die ihige Dom-Kirche Anno 1366, solenniter eingeweiht. Worauf er im folgenden 1367. Jahre und zwarden 16. December mit Tode abgangan. Chronicum. Magdeburg. ap. Meibom. Tom.2. p.342. ... 346.

Jungfern zu besuchen/ als er nun von ihrer Andacht und Gottes
seligen Leben berichtet ward/ begehrte er/ sie wolten ihn in ihr
täglich Gebeth mit einnehmen/ weiln er befunde/ daß seine
Leibes-Kräfte von Tag zu Tag abnehmen/ verehrte auch
Probste und Convente drey Schock Böhmischer Groschen ihr
Bestes damit zu schaffen; Unlängst hernach ist dieser Erz-Bis-
choff den 16. Decembr. mit Tode verblichen. Im selbigen Jah-
re haben Ludolff und Hildebrand Sovertere von Oevess-
feld dem Closter Marienborn verkauft zwö Hufen Landes zu
Wester-Ingersleben.

§. 43.

Um diese Zeit hatte das Closter Marienborn einen Feind/
einen verwegenen Buben mit Nahmen Fricke Lindemann
oder von der Linden genant/ derselbige that dem Gottes-Haus
se grosse Überlast mit Stehlen und Rauben zu Tag und Nacht/
kam auch einsmahl hinter dem Vieh her ins Closter selb. dritt-
te/ und als der Pförtner das Thor zumachen wolte/ erschoss
er denselben mit einem Pfeil und kam davon/ ward aber in
dem 1370. Jahre zu Erxleben in dem Kruge ertappet/ gefäng-
lich eingenommen/ und nach Urthel und Recht auf ein Rad
gestossen.

§. 44.

Im Jahr 1383. hat Hermann Edler Herr zu Warberg
dem Closter Marienborn zugewant dritte halb Hufen Landes
in Oehmersleben/ dergestalt/ daß die Küsterin die Zu-
hung davon zu sich nehmen/ und mit derselbigen eine Jahr-
Zeit drey Tage vor den Zwölften mit Vigilien und Seel-Messen
bestellen/ und den Priestern/ gleich den Chor-Jungfern/ den
Schülern aber z. Pfennige austheilen solte/ alles gemelten
Hermans Edlen Herrns zu Warberg Gemahlin Hanne/
geböhrner Gräfin zu Jüstrau/ item Conrads Edlen Herrn

zu Warberg und seiner Gemahlin Frauen Sophien/ ingleichen Ludolffens Edlen Herrn zu Warberg/ Seelen Trost und Ergehung.

§. 45.

Im Jahr 1391. ist eine beschwerliche Theurung eingefallen/ die sich fast ins dritte Jahr erstrecket gehabt/ ward verursachet von selbigen Regen- Wetter/ welches im April angesangen/ und den ganzen Sommer und Herbst durchgewähret/ dahero das Korn im Felde ertrunken; (b5) Und weiln dazumahl dis Closter einen starken Convent gehabt/ hat man etliche Personen in andere Closter Augustiner- Ordens transferiret bis die Theurung in etwas nachgelassen. Dazumahl hat ein reicher und Gottfürchtiger von Adel Ludolph von Wenden (c5) Ritter seine milde Hand aufgethan/ und dem Closter ehliche Wispel Rocken fürgeschenkt/ und hernach gar geschencket.

§. 46.

(b5) Dies bezeuget auch Spangenberg in der Sächsl. Chronic Cap. 300. f. 350. ingleichen Binhard in der Thüringschen Chronicke Lib. 2. p. 284. sq.

(c5) Das Adeliche Geschlecht derer von Wenden ist vormahls in hiesigen Landen in grossen Flor und Ansehen gewesen/ welches denen Künsten und Stiftern ansehnliche Güther geschencket hat. Wie denn inssonderheit das vorthahlige Cistercienser-Closter Riddagshausen ohnweit Braunschweig von Ludolff und Riddago Gebrüderen von Wenden Anno 1145. gestiftet worden/ es ist aber dasselbige Anno 1595. den 13. Martii mit dem lechteren dieses Geschlechts Johann von Wenden ausgestorben/ als welcher in dem noch in hiesigen Halberstädtschen Fürstenthum bekannten Dörste/ Nahmens Rödersdorff/ welches sein Vater Ludolff von Wenden von Friederich von Ihmeplichen Anno 1525. erkauffet/ mit seinem zerbrochenen Schild/ Helm/ und Degen begraben worden ist/ dessen Leichen Predigt aber der damalige hiesige Gröningische Bischofliche Hof- Prediger M. Heimbart Oppenhius gethan hat. Die Geacalogie aber dicer gewesenen

§. 46.

Im Jahr 1393. ist einer von Adel ausm Kirch-Hofe zu Marienborn/ als er die Messe gehbret/ und aus der Kirche kommen/ von seinem eigenen Diener/ mit dem er sich verunwilliget hatte/ jämmerlicher Weise entleibet worden. Der Thäter/ ob man ihm wohl nachgeilet/ ist davon kommen. Weiln aber durch diesen Mord der Gottess-Acker entheiligt und profaniret worden/ hat der Weih-Bischoff zu Halberstadt denselbigen aufs neue consecriren und weihen müssen. Zu Trest des Entleibeten Seele sind dem Closter gegeben ehliche Morgen Ackers gelegen zu Erleben.

§. 47.

Im Jahr 1395. haben Wasmuth und Heine Gebrüdere von Sechhausen dem Closter Marienborn verehret ein Holz-Bleck das Hasel-Holtz genant. In selbigem Jahre hat Boscse von Bäbewinkel mit seinen Söhnen/ Hans Hildebrand und Heinrich dem Closter Marienborn überlassen die Lehn-Wahre/ die sie hatten am halben Zehnten zu Wester-Ingersleben/ dagegen ihm zugesaget und verschrieben worden Vigilien und Seel-Messen für ihre/ und ihrer verstorbenen Eltern Seelen. Das Geschlechte ist hernach abgangen/ und die Güter grössten Theils an die von Veltheim kommen. (d5)

M

Im

Edelleute von Wenden ist nach zusehen in unseres Meibomii Chronico Riddagshulano Tom. 3. R. Germ. p. 366. sq. cf. p. 407.

(d5) Von dem ehmahligen Berwinckelischen Adel. Geschlechte schreibt unser Meibom in Chronico Marienthalensi Tom. 3. Rer. Germ. p. 271. 272. also: *Familia Berwinicellorum* olim in his regionibus inter ceteras equestres non postrema fuit. Inveni in diversis instrumentis donationum hujus familie non paucos. Qvando debet, ut non plane investigare potui; ita referendum puto, quod a primario quodam ordinis equestris homine, studiis hisce cum-

Im Jahre 1397. hat Ludolff von Wenden / Ludolffs von Wenden Sohn dem Closter Marienborn gegeben eine Huse Landes für Beelstorff / und zweene Höfle im selbigen Dorffe.

§. 48.

Im Jahre 1400. ist die Capelle über den heiligen Brunnen / dessen oben §. 3. gedacht worden / erbauet / und als sie fertiget / hat der Weih-Bischoff zu Halberstadt dieselbige mit gewöhnlichen Ceremonien eingeweihet / und ihr einen Patronum gegeben / dabei sind erschienen die Pröbste aus denen Eldern Hamersleben / Schöningen / unser lieben Frauen vor Helmstedt / alle ordinis St. Augustini, der Weih-Bischoff hat auch allen denenjenigen / so daselbst ihr andächtiges Gebeth zu GOT dem Allmächtigen sprechen würden / eßliche Tage Ablass verheissen; Es ist aber vermutlich / daß für diesem daselbst eine Capelle gestanden / so etwa Alters halber verfallen / oder sonst verödet gewesen / und in diesem Jahre wieder renoviret und aufgebauet worden / aldieweiln der Brunn dabey in großem Beruff gewesen.

§. 49.

Im Jahr 1401. hat Fricke von Walbecke / Bürger in Helmstedt / dem Closter Marienborn gegeben fünf Hufen Landes mit einem Sattel-Hofe zu Hörensleben belegen/ welche Güther er von dem Edlen Herrn zu Warberg zu Lehn hatte. Im Jahr 1418. war zu Marienborn Priorin Hedwig von

primis dedito, nuper didici, nempe bona Berwinceliorum ad Velhemios transisse, atque hinc esse, quod familie huic quadridius sit clypeus, in qua trabes transversæ & simul termes arboris akerne collocata conspicantur. Constat autem Velhelmia stirpis antiquissimum insigne esse trabes nigras. Termes igitur erit a Berwincelis. Guncelinus à Berwinkel anno 1247. uxorem habuit filiam Bertrami Velhemii.

von Veltheim (e 5) dieselbige/ als ihrer Eltern einige Tochter/ brachte alle ihre Erbgüther mit sich ins Gottes, Hauss/ damit nicht wenig verpfändete/ und auf einen Wiederkauff verkaufte Güther wiederum eingelöst/ und ans Closter restituiret worden. Sie hat auch ein schon kostlich Kleinod/ nemlich ein ganz guldernes Crucifix aufs hohe Altar zu ihrem Gedächtnis geopfert.

J. 50.

Im Jahr 1419. wohneten auf der Sonnierschenburg Con-

M 2

cad

(e 5) Dieses Adeliche Geschlecht ist bereits von vielen hundert Jahren her berühmt gewesen/ und hat vormahls wegen seines Wohlverhalts bey denen Herzogen von Braunschweig das Erb-, Küchen-, Meister- Amt/ und bey dem Bischofthuus Hildesheim den Titel eines Erb-, Schenken erlangt. Anfanglich führte dasselbe auch den Gräflichen Nahmen/ wie denn Anno 996. Orellff Graff von Veleheim gelebet/ dessen Nachkommen lange Zeit den Gräfli. Titel gebrauchet/ bis einer von denselben Nahmens Röger zu Anfang des 13. Seculii den Graffen- Stand sahren lässt/ und sich nur Röger von Veleheim geschrieben hat. Dessen Nachkommen haben sich im 15. Seculo in zwei Linien mit Hansen und Henrichen von Veltheim getheilet/ davon jener der Anfänger der weissen/ dieser aber der schwarzen Linie gewesen. Es floriret dieses Veleheimische hohe Adel. Geschlechte noch in hiesigen Landen/ und sonderlich in dem Fürstenthum Halberstadt/ und Herzogthum Magdeburg/ in welchen beiden selbiges zu Aderstedt / Harpke / Morsleben / u. s. w. schöne Adeliche Sige und Güther hat. Unser Seil. Meibom in Chron. Rid. dagshus. T. 3. R. G. p. 373; vermeldet/ daß er von dieser Familie eine ausführliche Beschreibung zusammen getragen/ so er ediren wollten/ sie ist aber niemahls zum Vorschein kommen. Man findet aber eine Stamm-Taffel derer Herren von Veltheim bey Herr D Behrens historischer Beschreibung derer Herren von Steinberg/ und zwar p. 105. bis 110. ohn Zweifel führen sie ihre Benennung von dem im hiesigen Fürstenthum noch bekannten/ und ohnweit dem Hessen-Damm liegenden Dorfe Veltheim.

rad / Ritter und sein Sohn Hermann / item Hans und Ludolff Gebrüdere / alle Edle Herren zu Warberg (f5) die wurden eines / gelobten und verschrieben sich / hinfort alle Jahr aus ihren Gütern dem Cöster Marienborn zu geben eine Sonne Herting / und einen viertheil Weihen zu einer Spande / das für selten die Cöster - Jungfrauen nach dieser Herten Todt ihnen samt und sonderlich am Abend Sontags Reminiscere Jahrliche Begdingniße halten.

§. 51.

Im Jahre 1441. zogen die Fürsten und Herren / Herr Oeo / und Herr Heinrich Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg (g5) samt ihren Städten Braunschweig und Helmstedt für das Schloss Erxleben / auf welchem damahls Haß hielte Heinrich von Alvensleben / derselbige haute ehlichen Bürgern und Kaufleuten aus Braunschweig auf Räuberlicher freyer Strassen ihre Kauff - Waare abnehmen / sie selbsten aufs Schloss bringen / und in böse Gefängniß bringen lassen / dahero entstand die Belagerung. Die Dörffer Erxleben / Eimersleben / und Neudorff alias Elschercken / sind mit Raub und Brandt mercklich beschädiget / das Gebäude am Schloss/ der

(f5) Von diesem ehmahligen Geschlechte ist oben §. 24. Erinnerung geschrichen.

(g5) Es war dieses Herzog Oeo von Lüneburg / und H. Heinrich der Friedsame von Braunschweig. Und gedendet dieses Zugis auch Bothe in Chronico Brunsv. ap. Leibnitz. Tom. 3. Script. Brunsv. p. 404. Bünting in Braunschweig. Chronicle p. m. 281. und p. 431. wie auch Spangenberg in Sachsl. Chron. C. 326. f. m. 380. sie melden aber die Ursache solcher Überzeichnung nicht mit / gleichwie auch der letztere urecht vor Erxleben die Stadt Aschersleben gescheit hat. Zenes ist noch ein bekantes Schloss und Dorf zwischen Marienborn und grossen Gersleben an den Magdeburgischen und Märkischen Grenzen / und gehört bis 150 den Herren von Alvensleben.

der Thurm / das Mos - Haus mit Schiessen sehr verderbet / blieb aber ungewonnen. Das unschuldige Closster Marienborn musste auch Haare lassen / Kühe und Schweine mit denen Hirten wurden verjaget und geschlagen / das Vieh weggetrieben und verpartiret. Und obwohl des erlittenen Schadens halber gute Ansuchung geschehen / ist doch nichts ersprießlich dar auf erfolget.

§. 52.

Im Jahr 1452. ist durch Beforderung Herrn Borchardts
Bischofso zu Halberstadt / eines gebohrnen Edlen Herren
zu Warberg (h.s) im Closster Hamersleben eine nothwendige
M 3 ge

(h.s) Das dieser Bischof ein Herr von Warberg gewesen / bezeuget Bertho in Chron. Brunsv. T. 3. Script. Brunsv. Leibn. p. 402. Welcher aber dasselbst in Chronico Luneburg. p. 213. urecht Johannes benannt wird. Dagegen hat ihn Crantz in Metropoli L. II. C. 35. p. m. 311. gar recht benickelt Burchard einen Baron von Warberg. Von dessen Regierung anderwo ein mehrs beygebracht werden soll. Igo ist nur zu vermelden / wie sich dieser Herr am meist Zeit seiner Regierung alhier in Gröningen auf dem alten Bischoflichen Residens - Hause hat pflegen aufzuhalten. Dohero er auch Anno 1451. auf selbigen die schriftliche Vollmacht dem damahlichen berühmten Reformatori derer Länden Johann Buschen Probsten zur Sülken ertheilte / das er die Closster zu Halle reformiren sollte. Davon das Schreiben zu lesen in Leibnizii Tom 2. Scriptor. Brunsv. p. 959. und dieser bezeuget selbsten Libr. 1. de Reformatione Monaster. cap. 1. ibidem p. 83. Dieser Bischof habe ihm alhier in Gröningen die Reformation des Closster Hamersleben aufgetragen / deswoegen er in dessen Mahmen beygesetzten Brief verfertiget und solchen ihm zur Unterschrift übergeben / also lautende: Borchardus Del & Apostolice sedis gratia, Episcopus Halberstadensis, Dilecto nobis in Christo in Sulta Praeposito, Salutem in Domino. Ut Monasterium Sancti Paneratii in Hamersleben ordinis vestre nolite discedere.

ge und nützliche Reformation (15) für die Hand genommen worden. Der damahlige letzte Probst des Ortes mit Nahmen

reformare valeatis, secundum Regulam almi Patris *Augustini* & constitutiones Capituli vestri generalis de *Windesem*, per Vos, & patres & fratres ordinis Vestri in Saxonie, de Consilio dominorum Ecclesie nostre Halberstadensis plenam damus vobis per praesentes facultatem, nostro sub sigillo, praesentibus impresso.

(15) Wie es eigentlich mit dieser Hamerslebischen Closter Reformation damahls zugegangen sey / solches hat ictgemelter *Buschius* im angegebenen Orte p. 833. 834. ausführlich beschrieben. Davon nur dieses kürzlich beyzubringen ist. Nemlich als dieser Reformator *Buschius* zu Gröningen bey dem hiesigen Bischoffe angelanget / habe er ihm die Reformation dieses Closters aufgetragen / dazu er aber den Consens des Halberstädtischen Dom Capitels sich ausgebethen. Ehe er aber solchen erlanget / sey der damahlige Land Graff in Thüringen und Herzog zu Sachsen mit einer Armee durch das Halberstädtische und Hudeheimische Land nach der Stadt Soest / dem Erz Bischoffe von Köln zu Hülfe gezogen / und habe auf dem Marche mit Rauben und Plündern viel Vermens verursacht / wordurch die angeckte Hamerslebische Reformation verhindert worden. Nach der Zeit aber habe der Bischoff *Burchard* dem damahlichen Prior, *Johanni* des Closters *Nieffenbergs* die Reformation aufgetragen / welcher solche auch nach denne Ordens Statuten bey denen Conventualen und im Closter verrichtet / auch die Anstalt bey ihnen gemacht / daß sie einen neuen Prioren über sich erwehlet / und dazu aus dem Nieffenberge obbemelten *Everhard Lohkten* berufen hätten. Dieser wäre nun / des Closters und Couvents Bestes zu suchen / sehr bemühet gewesen / hätte auch die zerfallenen Closter Gebäude neu aufgeführt / Eiche verfertigen lassen / und andere gute Anstalten gemacht. Worauf er durch obbemelten *Johann Busch* bey dem General Capitul zu Windesem Ansuchung gethan / daß dieses Closter der Reformirten Windesemischen Congregation Augustiner Ordens möchte incorporirt und einverleidet werden / so auch geschehen; Nach dem Absterben des Prioris *Everhard Lohkten* sey wiederum an seine Stelle ein Proffesus von

men Heinrich Becker dancete gutwillig ab/ und ward an seine Statt verordnet Eberhard Lochke / Conventual des Klosters Rieffenberg vor der Stadt Goslar/ (k5) der nennete sich schlecht einen Prioren, war ein sehr andächtiger und frommer Mann / der sich die Reformation sehr angelegen seyn ließ/ schafte mit grossen Ernst und Eifer alle alte eingerissene Unordnung und Mißbrüdche beyde in der Kirchen und Haushaltung ab/ daher das Gottes Haus hin und wieder bekant ward/ und einen guten Nahmen bekam/ daß auch aus hohen Stiftern vornehme Persohnen/ Doctores und Licentiaten zu ihm sich ins Closter begaben/ den Orden annahmen/ und unserm Herrn GOTTE nach der Regel. S. Augustini mit Fasten und Beihen Tag und Nacht emsig dienten. Weiln nun gesdachter Prior Eberhard des Closters Marienborn zugleich Commissarius und Visitator (15) war/ machte er sich dahin/ thät

Rieffenberg Nahmens Bernhard von Scutorp zum Hamerslebischen Priorat gelanget/ welcher nebst dem Helmstedtischen und Stendalischen Jungfern-Clostern auch Marienborn fleißig visitiret hätte.

(k5) Dieses Augustiner Chor-Herren Closter ist noch bey dem Orden/ und ohnweit Goslar auf einem Hügel Nord-West werts in schönen Stande zu sehen/ es ist dasselbig gegen das 1130. Jahr gegründet/ und hat von demselbigen aus denen alten Closter Documenten mit mehren gehandelt Herr D. Heinricus in Antiquitat. Goslar. L. 1. p. 114. sq. 120. 117. 142. 155. 158. 172. 180. 188. &c.

(15) Es scheint nicht/ daß dieser Hamerslebische Prior Eberhard die Marienbornischen Nonnen habe zur Reformation bringen können/ ob er sie gleich fleißig visitiret hat/ sondern als er Anno 1462. verstorben/ v. Leibnizii Tom. 2. Script. Brunsv. p. 502 und vorgemarter Bernhard von Scutorp ihm in der Prälatur zu Hemersleben/ und Visitations-Commission zu Marienborn gefolget/ so hat dieser schärfer/ ungedachtet sich einige Nonnen sehr widerseget/ auf die damals gewöhnliche und nur in euerlichen Ceremonien und Kleidungen bestehenden Reformation

thät fleiſige Nachfrage und Erkundigung aller und jeder des
Cloſters Sachen / inwendig und auswendig / und als er einen
oder andern Mangel und Untertigkeit vermercket / ſchafte er
dieselbige ab / machte ehrliche gute Satz- und Ordnung / befahl
Prebien / Dominae und ganzen Convente, hinfort ſteif und
feste darüber zu halten und zu leben / ſo lieb ihnen ihre zeitli-
che und ewige Wohlfarth ſeyn möchte. Hiermit ist dem Cloſter
in viele Wege gedienet gewesen.

§. 53.

Im Jahr 1478. Donnerſtages in der Heil. Pſingken ſtarb
Conrad Edeler Herr zu Warberg / Ritter ein vermögender
Herr / der auch das Hauf und Amt Dreyleben vom Erz-
Bischoffe zu Magdeburg auf Leibe innen hatte. Dem Cloſter
Marienborn hat er für und für gutes gethan / auch ſein Be-
gräbnis daselbſten erwehlet. Auf ſeinem Grabe-Steine findet
man folgende Worte: Anno 1478. S. Feria Pentecostes obi-
it Conradus de Warberg, hic sepultus, cuius anima requiescat
in pace. Seine Hauf-Frau war Elisabeth gebohrne von
Marenholz / davon hernach mehr ſoll gesaget werden.

§. 54.

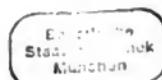
Im Jahr 1481. starb Riddag von Wenden / Ludolffs /
Ritters / Sohn / ein überaus Gottſeſiger und andächtiger
Mann / dem ſeine Religion und Gottesdienſt / wie er damahls
beſchaf-

me gedrungen / und ſolche auch endlich in Marienborn durch die Heim-
ſteidichen Marienberger Nonnen eingeführet / worauf auch ob bemelter
Johann Busch das Cloſter endlich viſitirte hat. Er bezeugt ſol-
ches ſelbſten in einem eignen Capitel ſeines hinterlaffen Buches de
Reformatione Monasteriorum Lib. 2. C. 27. p. 896. ap. Leibnit. Tom.
2. und weiln ſein hiervon aufgeſetzter Bericht eigentlich hieher gehört /
und die damahlige euerliche Reformation-Art haupts aus erſehen wer-
den kan / als will ich ſolches ganze Capitel mit beſfügen: Monaste-

beschaffen/ ein rechter Ernst gewesen/ der auch alles gethan/ was er gemeynet seiner Seelen Seeligkeit beförderlich zu seyn. Desen Armen in Spitteln und Stechen-Häusern hat er reiche Almosen

M

rium Monialium in Fonte Beatae Mariae Ordinis nostri, Halberstadiensis Dicecessis, ad unum milliare de Helmstede, per Paorem Bernhardum Priorum de Hamerslevejam nuper constat reformatum, in quo statuta, ordinarium, cantum, habitum & omnia ceremonia Monialium ordinis nostri per Moniales Beatae Mariae in Monasterio præfatis, earum Informaticæ, perfæcè assumerunt. Deposuerunt nigrum habitum suum prætinum cum manicis, & incedunt in subtilibus albis sicut & nos, nigra vela magna, qua prins non habuerunt, super omnia pepla sua in capitibus deferentes. Una ibi fuit Monialis, mihi ante multos annos bene nota, quæ reformationi valde fuit contraria, dicens: cum Prior de Hamersleve ad nos venerit, tunc in fenestra solarii stabo, & cum ego eum in Monasterium nostrum ingredi aspexero, altissima voce tunc exclamabo: *ioduji ioduji*, id est *Wopen* (cf. ibidem p. 104. & 498.) quod verbum est diffidationis, ut sic tota familia Monasterii pro earum defensione concurreret. Cum ergo Prior tempore sibi convenienti adveniret, foror ista Monialis in fenestra stetit Solarii cum aliis fororibus, quæ cum os aperiret ad exclamandum, claudere os suum non potuit, sed aperto ore hians sic stabat. Cuius forores circumstantes dixerunt; quare jam non clamas, sicut facturam te jactasti? quæ lignum dedit, quod non potuit. Tandem cessavit ab intentione clamandi, & tunc loquaciam recepit. Eadem Monialis, quia cor suum non etat rectum cum Deo, nec ad sanctam Reformationem inclinatum, cum semel ante coenam circa mensam cum aliis staret fororibus in hieme ad cantandum *Benedicite*, & candelæ in medio mensæ ardentes locatae essent super candelabro, tunc velum, pepla & corona hujus Monialis in capite ejus fuerunt omnia de igne candelæ illius incensæ, &clare cum crine capitis, ut flamma, ardentia. Unde Priorissa & omnes Moniales fuerunt territz, & intermittentes *Benedicite*, accurrerunt subito ad rapienda omnia de capite ejus, ne cum peplos & crinibus



mosen sonst auch oftmalhs Spenden ausgethelet / Stift und
Eldestern hat er sehr viel gutes gethan / in ihre Brüderschaft
sich gekauft (m. 5.) und sich ihrer guten Werke theilhaftig
ge-

caput etiam ejus & totum corpus concremarentur. Sed nec ipsa
terrica etiam adjuvit ad deponendum omnia de suo capite tegni-
psa tam remote stans a menâ & candelis, scamno intermedio, sic
potuit incendi. Unde factum est, ut præfata Monialis post hoc
ad perfectam se daret reformationem. Cumque ego cum Priori-
bus de Hamersleve & Riehenberg dictas Möniales ibidem visitarem,
haec mihi narraverunt de ipsa moniali; quæ à me ex hoc multum
de obstinatio sua increpata, fidelem le reformationi ulterius fore
constanter reprobatis. Et quia omnes istæ Möniales juxta infor-
mationem Monialium Montis Beatae Mariae Virginis prope Helmstede
omnino se regunt, & servant regulam & statuta Monialium no-
strarum, etiam eis in pluribus succurri, libros cantuale concen-
dendo & quædam eis fieri procurando. Quod Monasterium us-
que in præsens in bona permanet reformatione, habens conver-
tas & donatas de Westphalia, per nos Patres ibidem adductas.
Was von denen beyden hierinnen angegebenen Begebenheiten mit der
einen Nonnen zu halten sey / mögen andere genauer untersuchen / die
nicht alzu leichtgläubig sind.

(m. 5) Dies bezeugt noch insonderheit ein Schreiben / welches er von de-
nen Barfüßern / welche in grosser Menge in Braunschweig Anno 1458.
versamlet waren / bekommen / als er ihre guten Werke und Brüder-
schaft mit rüchen Geschenken zu erlangen suchte / und lautet es also:
Generoso ac strenuo famulo Riddach von Wenden, honestaque
consorti ejus ac liberis eorundem Frater Matthias, Sacra The-
logia Professor ac fratrum Minorum provincie Saxonie Minister,
Salutem & gratis incrementa sempiterna. Cum pia devotione fa-
vorque sincerus vos ad ordinem nostrum speciali affectu inclinet,
prout fratrum meorum fida relatione intellexi, hanc eandem ve-
stram devotionem affectu sinceræ caritatis acceptans, Christoque
non immerito acceptabilem fore credens, püs ipsorum beneficio-

gemacht. In S. Vincents-Kirchen zu Schöningen hat er einen Altar fundiret, und dergestalt begiftiget / daß ein sonderlicher Priester daselbst wöchentlich fünf Messen halten solte. Zu Halberstadt und Helmstedt hat er verordnet/ daß alle Freytagte die große Glocke geläutet werden/ des bittern Leydens und Sterbens Jesu Christi sich dabey zu erinnern/ und mit Herzen und Mund dafür zu danken; Zweymahl ist er zu Fuß nach Acken gegangen/ daselbsten das vermeinte Heiligthum/ so man alda üms siebende Jahr öffentlich dem Volke zu zeigen pfleget/ (n. 5.) anzuschauen/ und den Ablaf zu empfangen.

N 2

Ends

rum spiritualium vicissitudinibus cupiens recompensare, auctoritate reverendissimi Patris nostri Generalis ministri mihi concessa, vos ad universa nostra religionis suffragia, tam in vita, recipio, „quam in morte, plenam vobis participationem concedens, Mis-„tarum, Vigiliarum, orationum, jejuniorum, castigationum & aliorum spiritualium bonorum, quæ per fratres nostros & Sorores Ordinis S. Clare, in duobus milibus centum & octoginta sex Claustris per orbem Domino famulantes, operari dignabitur clementia Sal-uatoris. Adjiciens insuper, ut cum Domino placuit de misericordia presentis exilio ad cœlestem patriam vos vocare, vestrique obi-
tus adhuc annuente altissimo longo tempore differendus, nostro generali, vel provinciali capitulo, fuerint nunciati, specialia pro vobis ordinabuntur suffragia, à fratribus nostri ordinis persolven-
da, juxta quod consuetudo est fieri pro nostris ibidem recommen-
datis fratribus & confratribus & specialibus fautoribus & amicis. Insuper animas parentum vestrorum fororum, consanguineorum in Domino, ut spero, pie & feliciter defunctorum & omnium progenitorum vestrorum, auctoritate eadem recipio ad suffragia nostri ordinis supra dicta. Datum Brunsvic, anno Domini M. CCCC. LIIIX. tempore nostri provincialis capituli, profecto Pentecostes. (n 5) Selbige fan man in Rupffer, Riss, und Beschreibung nachschen in meinen Walkenriedischen Antiquitäten Part. I. C. 14. p. 28. sq. cf. Iac. à Melans Comment. de itineribus Sacris. p. 25.

Endlich soll er in dem Closter Hünseburg ein Münch worden / und im Closter Riddagshausen / welches seine Vorfahren gestiftet / Christlich zur Erden bestattet seyn. (o. 5.) Er hatte einen Bruder / mit Nahmen Eggehard / der war zu Halberstadt und Hildesheim Dom-Herr / endlich daselbsten auch Dom-Probst. (p 5) Er stiftete von seinen Güthern zu Hildesheim ein Hospital für dreizehn alte arme unvermögende Leuthe / die Inspecion besahlt er seines Bruders Riddags Kindern und Nachkommen; Diese beyde Gottseligen Leuthe haben dem Closter Marienborn auch zu unterschiedenen mahlen gutes gethan / und auf eine Zeit achtzig Rheinische Gold-Gülden verehret / in welchem Jahre solches geschehen / habe ich nicht eigentlich erfahren können.

§. 55.

Im Jahr 1486. war Hardwig von Wenden Hauptmann auf der Sommerschenburg / ein frommer Juncker und treuer Verföderer des Closters Marienborn. Um dieselbe Zeit waren in dieser Gegend zweene verwegene Buben / einer Borckenmeyer / der andere Ipkendanz / dieselbigen trieben grossen Muthwillen / schlugen ehliche Leuthe gar todt / etlichen hieben sie Hände und Füsse ab / und ließen sie also liegen; Denen Clöstern und Vorwerken waren sie insonderheit beschwichtig mit Stehlen und Rauben. Das Ottes-Haus Marienborn hat das seine auch erfahren / und von diesen Raub-

(o 5) Dieses vorgesetzte alles hat unser sel. Meibaum mit mehrten erwiesen und ausgeführt in seinem Chronicco Riddagshusano Tom. 3 Rer. Germ. p. 377. 378.

(p 5) v. Meibom l. c. p. 377. it. D. Behrens Historia Präpostorum Hildesheim. p. 36. s. q. er ist Anno 1488. verstorben / und ist sein Bild noch zu Hildesheim auf dem Saale über der Laurentii Capelle bey Bischof Bartholdi von Landsberg steinett zu sehen.

Raub-Bdgels viel Ungemach erleyden müssen/ dis währte also fast vier Jahr/ da kriegten sie ihren Lohn/ wurden vor Werningerode/ da sie Pferde gestohlen/ enthauptet. In diesem für erwehnten Jahre 1486. belagerte Erz-Bischoff **Ernst** zu Magdeburg/ gebohrner Herzog zu Sachsen/ der zugleich Administrator war zu Halberstadt/ seine ungehorsame Stadt Halberstadt/ (95) lag dafür ehliche Wochen/ bis er ihrer mächtig ward/ da geschahe dem Closter Marienborn von dessen Streifenden auch kein geringer Schade und Nachtheil.

§. 56.

Im Jahr 1507. gräffte in diesen Landen eine grimmige Pestilenz/ kam ins Closter Marienborn auch/ und hielt darinnen über hauf. Frau **Winfriede** von **Matenholz** (15) deren oben gedacht worden/ hatte nach ihres Ehemannes **Conrad** Edlen Herren von Warbergs tödtlichen Abgang sich in das Closter begeben/ und einkleiden lassen/ auch darinnen fast sieben und zwanzig Jahr zugebracht/ die war die allererste/ so mit dieser Krankheit befiel/ und daran starb/ geschahe den 22. Sept. ist der Tag Mauritii, als sie ohngefehr neunzig Jahr alt war/ da sonst/ wie es die Medici dafür halten/

N 3

sob

(95) Von dieser Belagerung und ihren Ursachen kan man nachlesen **Kranzil** Metropolis Lib. 12. C. 15. p. 329. **Spangenberg** Chron. Saxon. C. 342. f. 398. b. **Fabricii** Orig. Saxon. L. 7. p. m. 787. **Sagittarii** Hist. Halberst. p. 80. **Winnigenstad** in Chron. Mscr. Halberst. in vita Ernesti. **Reimann** Halberstadt. Histor. Sec. 15. a 1486. **Chytraus** in Chronico Saxon. L. 2. p. m. 71. **Chronicon Magdeburg** ap. **Meibom**. T. 2. p. 369.

(15) Dieses alte igo steherrliche Geschlechte floriret noch/ und hat seine Güther in dem Braunschv. Lüneburg. auch Halberstädtischen Landen. Eine Gensalogie davon kan man nachsehen in **D. Behrens** Steinbergischer Historischen Beschreibung p. 82. 83.

solche verlebete Leuthe von der Pest nicht leichtlich angegriffen werden. Ihr Grabstein ist in der Kirchen alhier noch vorhanden / und lautet die Schrift darauf wie folget : Anno 1507. iplo die Mauritiu obiit ingenua Domina Elisabeth de Marenholz Relicta nobilis Conrads de Warberg professa in Marienborn. Diese Pest währete im Closter von iht gedachten Tage S. Mauritii bis auf den 9. Novemb. ist der Tag S. Theodori Martyris. Sind sieben Wochen / in der Zeit stürben aus dem Convente drey und dreysig Personen. Am Tage Michaelis starb Helena von Bornstedt Priorissin, an derselben Statt ward am Tage Lucia einhellig erwehlet Hyppolita von Marenholz und von Bernhardo Prioren zu Hamersleben auf empfangenen Befehl des Administratoris zu Halberstadt Ernesti, so auch Erz-Bischoff zu Magdeburg war / bestattiget und eingesegnet.

§. 57.

Im Jahr 1513. hat Weske von Hornhausen / (55) nebst seiner Schwester Agnesen dem Closter Marienborn eine reiche Almosen zugewendet nemlich dreysig Rheinische Gold-Gulden / solches bekennet Hyppolita von Marenholz Domina, und Mathildis von Egeln Priorissa, dafür nahmen diese jene gemeldete Personen in ihre Brüderschaft.

§. 58.

(55) Dieses Geschlechte ist in hiesigen Landen nicht mehr bekant und vermutlich schon längst ausgestorben / das Dorff aber Hornhausen / wo sie ehmahls mögen gewohnet / und sich davon geschrieben haben / liegt noch im hiesigen Fürstenthum zwischen Hamersleben und Oschersleben. Anno 1305. hat gelebet Johann und Friederich Gebrüder von Hornhausen v. Meibom T. 3. Rer. Germ. in Chron. Marienthal. p. 267. und oben s. 16. wird Hans von Hornhausen im 1271. Jahre angeführt. Anno 1317. haben Henrich und Basimoth Gebrüder / und wiederum Basimoth und Ludolff ebenfalls Gebrüder von Hornhausen ihren halben Zehnten von 16. Hufen zu Beilstorff an das Stift Walbeck überlassen.

Im Jahr 1525. entstand im Römischen Reiche deutscher Nation ein über die maschen erschreckliches und unerhörtes Unwesen / fing erschlich an in Ober - Deutschland / kam hernach in Sachsen und Thüringen / denn die Bauren auf denen Dörfern / und aus ehlichen Städten unbesessene Bürger rotteten und schwuren sich zusammen / widersehenten sich der Obrigkeit / begrißen egleiche Beschwerungs - Artikel / so sie eines theils gedauert / theils gar abgeschafft haben wolten / und solches durch um / wo nicht / wolten sie zur Wehre greissen / ihr Henk verfluchen / und die ungnädigen und gewaltsamten Fürsten / Graffen / Herren / Prälaten und von Adel mit Gewalt angreissen / und zur Billigkeit / wie sie meynten / zwingen und treiben / ist ihnen aber übel bekommen / also dass in vier Monathen auf dem Platze blieben in die hundert tausend Mann. (15) Denen Held - Elstern und Adelichen Söhnen auf dem Lande waren sie aus demnassen beschwerlich und hart mit / überfielen dieselbige mit aller Ungezüm haussen weisse / verzehrten allen Vorrath an Getreide / Wein und Bier / machten alle Böden / Küchen / Reb -

let

(15) Von diesem unchristlichen Wesen kan man ein mehreres finden in Lutheri Tom. 3. len. Germ. I. 106. s. 137. Sleidanii Comment. de statu Relig. L. 5. p. m. 99. sq. Seckendorffii Historie des Lutherthums L. 2. p. m. 680. sq. Spangenbergs Sächs. Chron. C. 362. f. 419. sq. Chytrae Sachsen - Chron. L. 11. p. m. 426. sq. Arnoldi Kirchen - Historie P. 2. L. 16. C. 2. p. 13. sq. Matthesii 5. Predigt vom Leben Lutherti p. m. 41. sq. Bunningi Braunschwe. Chron. p. m. 306. Pfefferkorns Thüringische Geschicht C. 30. p. 493. sq. Schlegels Vita Spalatinii p. 84. sq. Ulfens Ritus - Historie L. 1. C. 3. p. 113. Buddei Lexic. Histor. T. 3. p. 578. Struvii Syntagm. Histor. German. Dissert. 32 §. 23. p. 1244. sq. Gnodalit Tr. de Rustic. Tumult. ap. Schardium T. 2. R. G. p. 151. Petr. Criniti Hist. Rust. ap. Freherum Tom. 3. R. G. p. m. 133. sq.

ler ledig / was sie an Hausherrtheit mitnehmen konten / musste fort / was hinterblieb / schlugen sie zu stücken / oder verderbtens sonst nach ihrem Willen und Wohlgefallen / der gemeine Mann nennte sie die schwarzen Bauren ; In denen Graffschaften Mansfeld / Hohnstein und Stollberg ward schändlicher weise Haushthalten ; Die schönen Mannes- und Jungfern-Closter Walckentied (15) Ilsenburg / Ilsfeld / Volckerode / Himmel- Psforte / Sittchenbach / Rode / Wimmelburg / Watterleben / Trübecke / und andere mehr / wurden rein ausgeplündert / und an Gebäuden sehr beschädigt / ehliche gar verwüstet. Das Closter Huyseburg ward am Dienstage nach Jubilate, war der 9. Monaths May / erstlich ganz und gar ausgeplündert / darnach gegen Abend angesteckt / brannte die ganze Nacht über bis an den hellen Morgen. In solcher allgemeinen Gefahr / Noth und Drangsaßl haben die erschreckten und zaghaften Closter-Persohnen / die das Unglück noch nicht betroffen hatte / alles was ihnen lieb gewesen / und mit fort kommen können / bey seit gebracht / sich auch selbst an sichere Orter / da sie / bis das Ungerüttter fürüber gienge / sich auffenthalten und schützen könnten / begeben / und weil das Gottes-Haus Marienborn fast mitten im Holze in einem unbewohnten Dreie belegen / und im Fall eines ohnverhofften Überfalls in der Eil keiner Hülfe und Asistence sich getrostet konten / haben sich Probst / Domina, und sämtliche Closter-Persohnen nach gehaltener Beth-Stunde im Nahmen Gottes des Allmächtigen aufgemacht / und in grosser Traurigkeit mit betrübten Herzen und nassen Augen ihr liebes Closter geräumet / nicht wissend / ob und welcher Gestalt sie dasselbe wiederum finden und

(15) Wie sie daselbst Haus gehalten habe ich beschrieben in den Walckentiedischen Antiquitäten P. 1. C. 21. p. 454. sq.

und sehen möchten / und sich nacher Helmstedt begeben / da sie von der Bürgerschafft / gutwillig ein- und aufgenommen worden / und neun Woher über daselbst / so gut sie gekont / sich aufzthalten.

§. 59.

Im selbigen Jahre am Abend Visitationis Marie in dem andern Monats-Tage Julii ist mit Tode abgangen **Adelgut Peggau** / Probst dieses Klosters und zugleich Canonicus im Stift **s. Maria und s. Pancratii zu Walbeck** / ein andächtiger frommer Mann und fleißiger Haushalter / der diesem Kloster 18. Jahr fürgestanden / und grosse Besförderung gethan. Er ward zu Helmstedt in **s. Stephans Kirchen** aufim Chor begraben / verließ hinter sich einen guten Nahmen / der ihm gewisser blieben / denn tausend grosse Schähe Goldes Syr. 42. Cap.

§. 60.

Im Jahre 1521. bey währender Belagerung der **Erg-Bischöflichen Stadt Magdeburg** (x5) ist diesem Kloster auch kein geringer Schade widerfahren / indem ehliche Soldaten aus dem Lager bis an diesen Ort gestreift / des Klosters Küh- und Schwein-Hirten überfallen / übel geschlagen / und einen ansehnlichen Haufen allerley Vieches weggetrieben / und das ist zu zweyemahnen geschehen.

O

§. 61.

(x5) Von dieser Belagerung kan man nachlesen **Sleidan Comm.** de Statu Relig. Lib. 22. p. m. 380. sq. **Chyrai Chron.** Saxon. Lib. 17. P. 2. p. m. 4. sq. **Vulpii Magdeburg. Chronicke** C. 17. p. 214. sq. und daselbst im Anhange **Henrich Merckels Bericht** von der Anno 1520. den 16. Sept. vorgenommenen Magdeburg. Belagerung. **Arnoldi Kirchen-Historie** P. 2. L. 16. C. 4. p. m. 32. sq. **Spangenbergs Sachsische Chronicke** C. 387. f. m. 460. D. **Struvii Synt. Hist. Germ.** p. 1360.

§.61.

Im Jahre 1571. kürz vor der Erdte ist zu Marienborn ein groß Feuer aufkommen / dadurch bende Scheuren und Ställe jämmerlich verbrand / und in die Asche gelegt worden; auch fast mehrtheils das Vieh umkommen; Dieser Feuer-Schade / weilen ohne das fast in ganz Deutschland / insonderheit aber in Sachsen / eine ganz beschwerliche Theurung gewesen / hat das Closster dermassen zurück gesetzt / und in solche Schulden gestürzet / die man in vielen Jahren nicht abtragen können.

§.62.

Im Jahr 1580. den 10. Sept. hat man am Himmel ein schrecklich Chasma oder Feuer-Zeichen (y5) gesehen / darauf alsbald eine unerhörte allgemeine Krankheit / welche die Medici Februm malignam cum catharro oder catharrosum genannt / erfolget / welche in grosser Eyle fast ganz Europam durchgeflogen / also dass fast kein Mensch überblieben / so mit dieser Seuche nicht beladen gewesen. Die Leuthe bekamen eine unleidliche Hitze / wurden heiserlich / dass sie kaum lauten konten / und um die Brust und Herzte hart bedränget / fielen auch grosse Haupt-wehe mit ein / und folgends ein ganz beschwerlicher Husten / wenige Leuthe starben an der Plage / der mehrere Theil kam am vierten Tage wieder auf. (z5) In diesem ganzen Closster

(y5) v. Buntingi Chronologia ad h. 2. fol. 495. b. it. ej. Chronicon Brunsvicensi. Lüneb. p. m. 248.

(z5) Dies bezeuget nicht nur vorgemelter Bunting l. c. sondern auch ausführlicher lac. Fabricius in Saxonica illustrata. p. 129. D. Chytraus in Sachsch. Chron. P.2. L. 25. p. m. 389. Calvisius in Chronologia p. m. 245. welcher es die Schaff. Krankheit nennt. Binhard in der Thüringischen Chronicle. L. 3. p. 192. Bucholtzer in Jindice Chronolog. p. m. 708. Olearius in Halygraphia p. 304. Simon in Eulenburgischer Chronicle. L. 3. p. 591.

Closter blieb fast niemand verschonet / also dass schier keiner dem
andern Aufwartung und Handreichung thun konte.

9.

S. S.

Und bis hieher gehet das habende Manuscript des Seel-
Meibomii von dem hinterlassenen Marienbornischen Closter-
Chronico, so ich einiger massen mit denen beygefügten Noten
erläutern wollen. Was nach solcher Zeit in demselben vor-
gangen seyn mag / ist mir uniwissend / so viel finde ich in einigen
alten Briefen / dass Anno 1571. in solchem Closter Conrad Re-
ller / und Anno 1612. bis 1621. Bernhardt Holle Probst gewe-
sen / worauf der dreißig-Jährige Krieg angegangen / und von de-
nen Kürschnern die Stadt Magdeburg A. 1631. entschlich ver-
wüstet worden ist. Wobei dieses Closter ebensals seinen Ruin
größtentheils erleiden müssen / simeinahm die damahlichen Evan-
gelischen Conventualinnen vor der Feinde Wuth sich theils nach
Schöningen / theils nach Braunschweig retiriren müssen / an
welchen lehtern Det sie auch in einer Kisten ihre alte Closter-Brief-
se mitnahmen / und in das dasige Aegidien-Closter zur Verwah-
rung setzten / von dannen solche aber nach dem Religions-Frieden
wieder nach Marienborn kommen seyn. Ein zu solcher Zeit durch
den Helmstedtischen Universitäts-Secretarium und Notarium
Johann Hahn bey dem Closter gemachtes Inventarium bezeu-
get / dass die Soldaten alles aus dem Closter genommen / Kisten/
Kästen / Fenster / Dessen / Thüren in stücken geschlagen / und das
Biech davon weggetrieben / auch die Früchte verzehret und verder-
bet hätten. Bey dem algemeinen Reichs-Frieden aber ist solches
Marienbornische Closter wieder einiger massen reparirer und
mit Conventualinnen besetzt worden / und hat das Convent an.
1654. Johann Denecken zum Probst erwelet / und ihm dessen
Confirmation bey Herzog Augusten von Sachsen / als damahli-

O 2

gen

gen Administratoren des Magdeburgischen Erb-Stifts/ und nachmahligen Herzogthums/einige Ansichung gethan. Nach der Zeit hat solches Closter die Hohe Landes-Herrschaft zu einem Hoch-Adelichen Evangelischen Fräulein-Stifte gniddigst verordnet/ in welchem guten Zustande es auch noch sich befindet/ die iho darinnen lebende Hohe Adeliche Personnen sind die Hoch-wohlgeb. und Hochwürdige Frau und Fräulein.

Frau. Catharina Louise von Beltheim. Domina
Fräul. Dorothea von Wulffen. Priorin.

Fräul. Sophia von Schenck
Fräul. Ernestina von Walwihen } Conventualionen.
Fräul. Charlotte von Hammerstein }

Der aber in der dasigen Closter-Kirche verordnete Evangelische Prediger heisst Herr Heinrich Christoph Delbrücke/ welcher An. 1717. seine damahls am Jubel-Feste aus dem Math. 25. L. 13 gehaltene Predigt unter dem Titul: das Evangelische Reformations- und Jubel-Fest wegen der erneuerten Offenbarung des Evangelii von Jesu Christo ediret hat/ auch vielleicht aus denen Closter-Briessen dieses Chronicon instinktive noch erläutern und continuiren könnte. Laut eines An. 1629. den 1. Januarii verfertigten Verzeichnisses/ so hat damahls dieses Closter noch an auswärtigen Ackeren gehabt 13. Husen Landes 4. Morgen/ so auf dem Hötenslebischen/ Beelstorffischen/ Seelschen/ Bewenslebischen/ Baddelobischen/ Sommersdorffischen/ Bölpischen/ Barnbergischen/ Morslebischen und andern Feldmarken gelegen gewesen/ dafür solches alljährlich Korn- Bächte bekommen 25. Hünden Weihen/ 23. Wispel und 27. Hünden Rocken/ und 10. Hünden Hafern. Ohne die Acker so bey dem Closter selbsten sich befinden.

Register

Register.

A.

Ablauf was es sy	
Advocati Coenobiorum	53
Albertus Bisch. zu Halb. von Alvensleben	69
Antiquitat. Halberstadtes	61
Augustiner Igit. Orden	57
Erstes Kloster in den Landen	41

D.

Dassel eine Grafschaft	21
Drenburg ein Ort	63
Diederich Erzb. zu Magdeb.	86
Domersleben ein Ort	14
Donations-Brief Käyser Otto- nus	10
Drepleben ein Ort	43

B.

Barneberg ein Ort von Bartenleben	70
Bauern-Krieg	57
Berwinelsche von Abel	101
Bernwardus	89
dessen Capelle	25
Brief von der Münch- und Non- nen Bruderschaft	55
Käyser Ottonis	43
Chytrai	10
Burchardi B. zu Halb.	93
Bruderschaft der guten Werke die Pest zu wenden	51
Buschius <u>Io.</u> reformirt	79

C.

Chemnitius	
Chronica Meibomii	3
Crone. Walbeccenf.	9
Chytrai Brief an Meibom. Kloster v. Kloster.	6
	10

O 3

Edel was es vor Herrn Exleben ein Ort von Esbeck Adlige	66
	22
	61

E.

Frohnleichnams-Fest. Stifter	50
Fest Margid Verkündigung	52

F.

Genealogie der Melbomioren	13
einiger Graffen von der Som- merischenburg	26
der Graffen von Valkenstein	43
Peter von Wenden	18
Graffen von der Sommerischenburg	26
von Valkenstein	40
Otto von Striben	41
zu Dassermünde	45
Gerhard von Eystein	70
	11

Conrad

Register.

Conrad von Eberstein	51	Kauff. Brieff derer von Warberg	83
zu Schwerin	54	Kloster erstes August. Ordens	48
von Werningerode	54	Ammensleben	45
von Mansfeld	55	Hadmersleben	59
von Klettenberg	58	Hildesleben	84
von Schatzfeld	58	Huyesburg	27
von Hadmersleben	60	Marianische	22
von Dassel	71	Meindorff	77
zu Woldenberge	72	Rieffenberg	99
		Schöningen	27
		St. Ludger	27

H.

von Hadmersleben	60		
Halberstadt wird belagert	101		
Halbenseleben	76	Legenden was es sev	38
Hamersleben ein Kloster	27	vom Kl. Marienborn	31
wird reformirt	94	Ludolph Erzb. zu Magdeb.	44
von Harcke	44	Ludolph B. zu Halberst.	56
von Hammerstein Charlotte	108		
von Heimburg	62		
Helmsk. Universit. fundirt	4	M.	
Hildesleben ein Kloster	84	Marianische Klöster	22
von Hornhausen	102	Marienborn	
Hugo de St. Sabinus	49	Bericht davon Reimweise	19
Huyesburg ein Closter	27	wo es gelegen	23

I.

Iucorporatio was es sev	73
Iudicicia de M. Henr. Meibo- mio.	14

R.

Stiftungs genden	31
Jahr	39
wird zum Kloster gemacht	48
bequemer gebauet	50
beschenket mit dem Kirchhn	58
zu Völpe	

Mores.

Register.

Morsleben.	59	Rieffenberg ein Kloster	95
Barneberg	72	Ritter wer so genenne	64
wird im Kriege verwüstet	107		S.
leidet Brandschaden	51.59	von Schenken Sophia	108
Marien-Bornische Stifts-: Friedw-		Schöningen ein Kloster	27
len	101	wird in eine Schule verändert	27
von Marenholz	101	von Schöningen	75
Marienthal's Kl. Stifter	28	Sechhausen	13
Meibomius M. Henr. Senior	1	von Sechhausen	21
wird Prof. Poet. et Histor.	5	Sommerschenburg	23
legt sich auf die Historie	9	was dazu gehörst	24
seine Histor. Schriften	8	einige Graffen	26
wird Poeta laureatus	10	wird verkauft	29
seine Eh. Gattin	11	von Steinberg	72
Judicia und Testimon. von			S.
ihm	14	Testimonia de M. Henr. Meibe-	
seine Genealogie	13	mio	14
Meindorf Kloster	27	W.	
von Meindorf	27	Valeti was dadurch zu versiehn	64
		von Veltheim	91
Nobiles, wer sie gewesen	66	Catharina Louise	108
		von Ummendorff	77
von Oebesfeld	71.80	Wölpe	81
Octonis 4. Edys. Brief	43		
		von Walroigen Ernestina	108
Pest grast	75.79.101	von Wansleben	74
Psalz: Graffen zur Sommerschen-		von Warberge	67
burg	26	von Wenden	81
		Wichmann Erbh. zu Magd.	29
Reineccius (Reinerus)	7	von Woldendorff Graff	72
Reformation einiger Klöster	95	von Wormsdorff	77
derselben Art	96	von Wulffen Dorothea	108

